

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Kurs auf die Zukunft

- › Titelthema:
Logistikdreh-
scheibe Hafen
- › Wirtschaft im
Gespräch:
BVK-Präsident
Michael H. Heinz
- › Landesgartenschau:
Eutin wird blühen



Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1

REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).^{*} Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.



IHK-Zeitschriften eG



IHK-Zeitschriften eG
Tel: 06 11 23668-0
office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de

^{*}Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:
www.entscheider-mittelstand.de

Russland-Sanktionen aus Sicht der Wirtschaft

Seit den Zeiten der Hanse zählt Lübeck zu den traditionellen Häfen im Verkehr nach Russland und ins Baltikum. Auf die 2014 verhängten Handelsbeschränkungen der EU reagierte Russland mit einem Importverbot für Lebensmittel aus den Staaten der EU und der USA. Dazu zählen Fleisch, Fisch, Käse, Milch, Gemüse und Obst. Schleswig-Holstein, traditionell landwirtschaftlich geprägt und stark im Export von Agrarprodukten, wurde hiervon besonders getroffen. Die Probleme werden verstärkt durch einen schwachen Rubel und eine insgesamt schwache Konjunktur der russischen Volkswirtschaft, der neben den Handelsbeschränkungen zunehmend auch der Verfall der Ölpreise zu schaffen macht.

Die Folge ist ein deutlicher Ladungsrückgang im Exportbereich. Norddeutsche Transportunternehmer sprechen von Verlusten von bis zu 50 Prozent bei den Exporten nach Russland. Auch auf die Häfen wirkten sich die Sanktionen aus. Der Hamburger Hafen meldete im Russland-Verkehr einen Rückgang von 34 Prozent, Kiel und Lübeck mussten bei den Direktverbindungen nach Klaipeda beziehungsweise St. Petersburg deutliche Einbußen hinnehmen.

Dennoch liegen in jeder Krise auch Chancen. So konzentrieren sich einige deutsche Logistikdienstleister über ihre russischen Niederlassungen auf innerrussische Transporte. Auch die Zollunion, bestehend aus Russland, Weißrussland, Kasachstan und Armenien, eröffnet neue Möglichkeiten. Schließlich verteuert der niedrige Rubelkurs zwar die Importe, kurbelt gleichzeitig aber auch den russischen Export von Gütern wie Forstprodukten, Eisen und Metallen an.

Auch wir bei der ECL sehen immer wieder Ansatzpunkte für neue Geschäfte. Trotz aller Hindernisse im Warenverkehr und entgegen dem allgemeinen Trend haben wir 2015 ein Büro in St. Petersburg eröffnet und unsere eigene Gesellschaft „ECL Rus“ gegründet, um an diesen Chancen zu partizipieren. Wir sind überzeugt, diesen Schritt zur richtigen Zeit mit der richtigen Konzeption getan zu haben. Trotz der derzeit noch schwierigen Rahmenbedingungen werden auch andere Unternehmen die Gunst der Stunde nutzen und investieren. Gerade jetzt wird jeder Investor in Russland mit offenen Armen empfangen.

Ob Sanktionen, Ölpreis oder Währungsschwankungen: Handelsbeschränkungen sind nicht für die Ewigkeit gemacht und die Parameter werden sich wieder ändern. Wir versuchen, uns in der Zwischenzeit, so gut es geht, an die Gegebenheiten anzupassen. Russland war noch nie ein einfach zu erobernder Markt. Kleine Schritte, ein vertrauensvolles Verhältnis zu seinen Partnern und Kunden und vor allem Geduld sind



Foto: Anders Björk

Jörg Ullrich, Geschäftsführer der European Cargo Logistics GmbH (ECL), Lübeck

nötig. Kürzlich hat der Wirtschaftsausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags unserem St. Petersburger Büro einen Besuch abgestattet und Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft geführt. Die Resonanz war sehr positiv. Das ist ein ermutigendes Signal, nicht mehr und nicht weniger. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Laufbuchsen ◀ Die M. Jürgensen GmbH & Co KG aus Sörup im Kreis Schleswig-Flensburg ist ein weltweit führender Hersteller von Zylinderlaufbuchsen aus Grauguss für mittelschnelllaufende Viertaktmotoren. Die hochwertigen Buchsen werden vor allem für Diesel-, Gas- sowie Dual-Fuel-Motoren und Kolbenkompressoren eingesetzt. Das Foto zeigt einen Messtaster, der anhand unterschiedlicher Messpunkte den Durchmesser einer 13 Kiloschweren Führungsbuchse bestimmt. Durch die Buchse laufen Pumpenstößel, welche die Einspritzpumpe des Zylinders regulieren. Die Herstellung ist aufgrund der hohen Anforderungen an Form- und Lagertoleranzen sehr anspruchsvoll. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Logistikkreuzung Hafen	
Hafenwirtschaft im Wandel: Kurs auf die Zukunft	6
Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH: MS Seekuh macht sauber	8
Interview: emissionsfreie Fähren bei Scandlines	9
2. ShortSeaShipping Days:	
Marktplatz der maritimen Kurzstrecke	10
Versorgung der Halligen: Planung ist alles	12
Stadthafen Itzehoe: Rohstoffe für die Mühle	14
Transportalternative: an der Unterelbe festmachen	15
Wirtschaft im Gespräch	
Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V.	16
Unternehmen und Märkte	
Moteg GmbH: Elektrobusse effizient machen	18
Hans Lehmann KG: Doppelrolle im Seetransport	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Maritimes Frühstück in Berlin:	
Einsatz für Logistikland Schleswig-Holstein	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Ansiedlungsbilanz 2015:	
Anteil des produzierenden Gewerbes verdoppelt	38
>> Impulse und Finanzen	
Interimsmanager: Feuerwehrmann und Freigeist	40
Projekt REACT: innovative Ideen für die Ostseeküste	42
Bilanz Förderinstitute: Fokus auf Gründung und Nachfolge	44
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildungsbeispiel:	
Panda Products Barcode-Systeme GmbH	46
Aufstiegsfortbildung: Ich kann mehr!	47
>> Technik und Trends	
E-Health-Gesetz: IHK-Arbeitskreis verbessert Vorlage	48
Betriebssicherheit: Brandrisiko bei Elektroanlagen	49
>> Globale Märkte	
Norwegen: Marktchancen beim digitalen Vorreiter	50
>> Recht und Steuern	
Facebook-Musterprozess: stiller Sieg für Fanpages	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/narvikk	



Foto: Christiane Schröder

Logistikkreuzung Hafen

Titelthema < Die Häfen Schleswig-Holsteins sind Knotenpunkte im internationalen Handel. Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind zwei der Herausforderungen, denen sie sich heute stellen müssen. Was macht den Hafen der Zukunft aus? Lesen Sie im Titelthema außerdem, wie ein Spezialschiff helfen soll, Müll aus den Ozeanen zu entfernen, was die Binnenhäfen im Logistikverbund leisten können und welche Themen die Teilnehmer der 2. ShortSeaShipping Days erwarten.



Foto: BVK

BVK-Präsident Michael H. Heinz

Wirtschaft im Gespräch < „Das Entlohnungssystem Provision ist bedroht“, sagt Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. Ob andere Vergütungsmodelle beim Verbraucher ankämen, sei allerdings offen. Auch über Internetvergleichsportale und die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvermittlers sprach Heinz im Interview mit der *Wirtschaft*.

Eutin wird blühen

Landesgartenschau < Menschen aus nah und fern werden ab 28. April 2016 einen ganz besonderen Ausflugshöhepunkt in der Holsteinischen Schweiz finden: die Landesgartenschau Eutin 2016, die unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ steht. Die Gartenschau ist nicht nur florales Großereignis, sondern vor allem ein Impuls für die Regionalentwicklung.



Foto: LGS Eutin 2016



Foto: Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, Joelle Weidig

Von links: Martin Exner (IHK Lüneburg-Wolfsburg), Minister Reinhard Meyer, Karoline Lenz (LTM), Jakob Richter (Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg) und Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer überreichte Ende Februar in Lübeck im Namen aller Träger der Metropolregion den Bewilligungsbescheid an Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe, der sich für das Vertrauen bedankte. „Die Hansestadt Lübeck als relativ neues Mitglied in der Metropolregion ist erstmals federführend bei einem Leitprojekt der Metropolregion“, betonte Saxe.

› **Tourismus-Leitprojekt**

Service für ausländische Gäste

Ausländische Gäste sorgen für kräftiges Wachstum im norddeutschen Tourismus. Ein großes Leitprojekt, das über drei Jahre angelegt ist, macht nun die Branche mit rund 850.000 Euro fit für die vielfältigen Wünsche ausländischer Gäste.

Damit sich ausländische Touristen willkommen fühlen, bedarf es zum Beispiel gut

lesbarer Ausschilderungen und mehrsprachiger Informationsangebote. Nun wollen die Metropolregion Hamburg und 27 Partner die Angebotsqualität und -vielfalt in der Region weiterentwickeln.

Die Federführung des Projekts übernimmt die Hansestadt Lübeck mit der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH.

Sieben IHKs beteiligt ◀ 20 touristische Organisationen der (Land-)Kreise und Städte sowie sieben Industrie- und Handelskammern, darunter die drei schleswig-holsteinischen IHKs, unterstützen das Projekt. Auch Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, die Freizeitbranche, der Einzelhandel sowie Kultureinrichtungen werden eingebunden. **red** ◀◀

Infos zum Leitprojekt
www.bit.ly/tourismus-leitprojekt

› **Flüchtlinge**

Allianz für Integrationsprojekt

Um einen Teil der rund 35.000 Flüchtlinge in Schleswig-Holstein rasch in Ausbildung oder Arbeit zu bringen, startet im Juni ein zweistufiges Pilotprojekt, das bis zu 2.000 Frauen und Männer auf eine Einstiegsqualifizierung, eine Berufsausbildung oder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorbereiten soll.

Das vom Land und von der Bundesagentur für Arbeit aufgesetzte und gemeinsam finanzierte Programm BÜFAA.SH

(Begleiteter Übergang für Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung) ist Mitte Februar auch von Vertretern der Wirtschaft, der Kommunen und der Gewerkschaften unterzeichnet worden. Auch die IHKs in Schleswig-Holstein sind beteiligt. Die Partner verpflichten sich unter anderem, mindestens 1.200 Jobs oder Ausbildungsplätze für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Programms bereitzustellen.

Kräfte bündeln ◀ Schleswig-Holsteins Arbeitsminister Reinhard Meyer sagte: „Wir wollen mit diesem Programm in diesem Jahr dazu beitragen, dass Integration in den Arbeitsmarkt gelingt.“ Er freue sich über die breite Unterstützung. „Das Programm kann nur ein Erfolg werden, wenn sich alle nach Kräften einbringen.“

In der ersten Förderrunde 2016 stellen Bundesagentur und Land zunächst rund sechs Millionen Euro bereit. Wie Meyer weiter sagte, solle BÜFAA.SH flächendeckend in Schleswig-Holstein angeboten werden. Zielgruppe sind Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive – derzeit vor allem Menschen aus Eritrea, dem Irak, dem Iran und Syrien – sowie sogenannte Geduldete mit Arbeitsmarktzugang und Asylberechtigte oder anerkannte Flüchtlinge, sofern sie die Schulpflicht erfüllt haben. **red** ◀◀

Zur Vereinbarung
www.bit.ly/buefaa-sh

“ Zitat des Monats

„Wie in Kanada will die Arbeitsministerin die Zuwanderung künftig nach klaren Kriterien steuern. Dieser Modellversuch könnte der Auftakt für ein Einwanderungsgesetz sein. Es ist höchste Zeit, diesen Schritt zu gehen.“

Dorothea Siems in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 3. März 2016

> Flüchtlingsintegration

Hansolu beim Netzwerkstart

Die Lübecker Werbeagentur Hansolu hat im März als eines von 22 deutschen Unternehmen an der Auftaktveranstaltung eines Netzwerks zur Integration von Flüchtlingen in Betrieben teilgenommen. DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hatten nach Berlin eingeladen.

Das Netzwerk „Unternehmen integriert Flüchtlinge“ will betriebliches Engagement für Integration sichtbar machen. Es bietet allen Unternehmen in Deutschland, die sich für Flüchtlinge engagieren wollen, Informationen, Praxistipps und Erfahrungsaustausch.

Hansolu-Geschäftsführer Nils Dardemann erklärt: „Das ist eine tolle Sache. Das Netzwerk schafft eine Plattform, auf der Unternehmen ihr Know-how und ihre Erfahrungen austauschen können.“ Hansolu bietet einem Flüchtling über ein Praktikum die Möglichkeit, sich im Bereich Mediengestaltung zu orientieren und Praxiserfahrung zu sammeln.

Die Startveranstaltung am 9. März in Berlin bildete den bundesweiten Auftakt. Ziele des Netzwerks mit mehr als 300 Gründungsmitgliedern sind unter anderem, jährlich 500 neue Mitgliedsbetriebe aufzunehmen und bei bis zu 100 Regionalveranstaltungen den direkten Austausch zu pflegen. Das auf Initiative des DIHK entstandene Netzwerk wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit rund 2,8 Millionen Euro gefördert. red <<

> Veranstaltungsreihe

Potenziale sauberer Energien

Möglichkeiten identifizieren, Ideen entwerfen, Konzepte entwickeln und Wissen integrieren – unter diesem Motto organisiert das deutsch-dänische Netzwerk Furgy Clean Innovation eine Veranstaltungsreihe für Unternehmer. Schlagworte wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende sind zum festen Repertoire in Unternehmenskultur und Alltag geworden. Zugleich gibt es großes Potenzial im Bereich „Clean Energy“, wie etwa das Konzept „Innovation Boost“ zeigt, das in der Veranstaltungsreihe vorgestellt wird. Unternehmer können Ideen diskutieren, die Dienstleistungen von Furgy Clean Innovation aktiv mitgestalten und erhalten Anregungen zur Konzeptverwirklichung.

Die drei Veranstaltungen finden am 21. April in der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg, am 4. Mai in der IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel und am 9. Mai in der IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich unter Nennung Ihres Wunschtermins zu der kostenlosen Veranstaltung an. red <<

Anmeldung und Infos

Telefon: (0461) 806-462

info@furgyclean.de, www.furgyclean.de



Köpfe der Wirtschaft

Das Tornescher Unternehmen Elokon Sicherheitstechnik GmbH verstärkt mit **Alexander Glasmacher** seine Geschäftsführung. Zum 1. Januar 2016 ist Glasmacher zum weiteren Geschäftsführer der Elokon Sicherheitstechnik GmbH bestellt worden. Er verantwortet den Bereich Vertrieb und Marketing und will das Unternehmen am Markt noch stärker als Lieferanten von Sicherheits- und Assistenzsystemen für die Intra-logistik positionieren.



Kieler Prunksiegel für **Jörg Rüdell**, den Gründer und ersten Vorsitzenden von inka e. V.: Seit 2008 setzt sich der gemeinnützige Verein für die Förderung von Kindern ein, die sportliche oder musische Freizeitbeschäftigungen ausüben möchten, ihren Interessen oder Begabungen aber aufgrund der Armut ihrer Eltern nicht nachgehen können. Der Vereinsname „inka“ steht für „Kieler Initiative gegen Kinderarmut“. Im Februar überreichte der Kieler Stadtpräsident Hans-Werner Tovar auf der Jahreshauptversammlung von inka e. V. dem ersten Vorsitzenden Jörg Rüdell das Kieler Prunksiegel als Würdigung für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement. <<



Fotos: ELOKON Sicherheitstechnik GmbH, privat

Unternehmensberatung

viseco

einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH
Wittenberger Weg 17
24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800
Fax: 04 61 - 146 93 - 38
kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

LPG-Tanker vor dem Elbhafen der
Brunsbüttel Ports GmbH

Kurs auf die Zukunft

Hafenwirtschaft im Wandel ◀ Was macht den Hafen der Zukunft aus? Die Antwort darauf ist so komplex, wie es die einzelnen Aspekte sind. Die Bandbreite der Zukunftsthemen reicht von der digitalen Schiffserfassung bis zur Hafenanbindung auf der Schiene.

Die größten Containerschiffe der Welt fassen rund 20.000 Standardcontainer, ein Ende des Wachstums scheint nicht in Sicht. Sie transportieren riesige Gütermengen – und sind doch nur die Spitze der steigenden Frachtzahlen. Allein in Schleswig-Holsteins drei größten Häfen Lübeck, Brunsbüttel und Kiel wurden 2015 mehr als 43 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Das erfordert große Flächen, eine gute Anbindung und nachhaltige Hafen- und Energiekonzepte.

Das nationale Hafenkonzept 2015 soll den Hafenstandort Deutschland auf neue Füße stellen. Eine Maßnahme des strategischen Leitfadens ist der Ausbau der Gleisanschlüsse für die Häfen über ein Förderprogramm. Ein Punkt, der Frank Schnabel wichtig ist. Er ist Geschäftsführer der Schramm Group, die auch die Brunsbütteler Häfen betreibt, und Vorsitzender des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH). „Brunsbüttel ist der zweitgrößte Hafen im Land und hat das größte zusammenhängende Industriegebiet,

ist aber nur eingleisig und nicht elektrifiziert angebunden. Das muss sich ändern.“ Das Hafenkonzept zeige unter anderem, dass ein Ausbau der hafenbezogenen Infrastruktur notwendig sei, gerade im Hinterland. „Die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eines Hafens ist in starkem Maße von seiner Anbindung abhängig.“ Klaus Holoher, Professor für Seefahrt und Logistik an der Jade Hochschule in Elsfleth und Hafenexperte, fügt hinzu: „Ein Schienenanschluss im Hafen und die Binnenschifffahrt ermöglichen schonenderen Verkehr und reduzieren die Zahl der Lkw. Sind Güter erst auf einem Lkw, bleiben sie in der Regel darauf.“

National Single Window ◀ Wie in fast jedem Lebensbereich spielt auch in der Hafenwirtschaft die Digitalisierung eine große und weiter wachsende Rolle. „Durch eine intelligente Verkehrssteuerung werden Engpässe in den landseitigen Hafenzufahrten behoben“, so der GvSH-Vorsitzende. Ebenso werde die wasserseitige Überwachung und Steuer-

ung der Verkehre inzwischen vermehrt digital durchgeführt, etwa mit dem automatischen Identifikationssystem (AIS). Durch den Austausch von Navigations- und anderen Schiffsdaten verbessern sich Sicherheit und Steuerung des Schiffsverkehrs. Schnabel ergänzt: „Künftig muss es das Ziel sein, die Schiffe beim Ablegen im Ausgangshafen digital zu erfassen, um so die verschiedenen Schiffsanläufe eines Hafens bereits frühzeitig planen und koordinieren zu können.“ Der Bund unterstützt die Digitalisierung der Häfen ab 2016 mit einem Förderprogramm in Höhe von 20 Millionen Euro (ISETEC III).

Bereits digitalisiert ist die Schiffsanmeldung im Hafen und bei den Behörden. Im Mai 2015 wurde dazu das „National Single Window“ (NSW) eingeführt. Bei der Umsetzung der EU-Richtlinie ist Deutschland Vorreiter. Vor dem NSW waren diverse Unterlagen notwendig, um ein Schiff etwa beim Havariekommando oder beim hafenärztlichen Dienst anzumelden. Teilweise wurde noch gefaxt. Heute genügt eine

Excel-Datei, deren Inhalt dem NSW elektronisch übermittelt wird.

„Das Projekt wird von einigen Reedern, Schiffsführungen und auch Agenten zwar noch immer skeptisch verfolgt, aber es hat die Abläufe deutlich verschlankt“, erklärt der Schifffahrtskaufmann Ronald Versemann aus Reinbek. Er agiert in allen deutschen Seehäfen als neutraler Datenerfasser und Kontrollinstanz zwischen Schiffsführung und -maklern auf der einen und dem NSW auf der anderen Seite.

Das NSW soll heute als einheitlicher Kanal in allen beteiligten Staaten dienen. „Es gibt für die Anmeldeformalien kaum noch Unterschiede. Durch die Nutzung des NSW hat das Schiff die Meldepflichten erfüllt, auf Bundes- und Landesebene“, so Versemann. Das NSW vergibt zudem Identifikationsnummern, sodass die Schiffsaktivitäten in Verbindung mit dem geplanten Hafenanlauf oder der Passage durch den Nord-Ostsee-Kanal durchgehend nachverfolgt werden können.

„Green Ports“ ist das Schlagwort für ökologisch sinnvoll organisierte Häfen. Professor Holoher teilt das Thema

in drei Aspekte. Neben der genannten Hinterlandanbindung sei die grüne Schifffahrt, das „Green Shipping“, zentraler Bestandteil. Dabei spielten etwa die Nutzung alternativer Treibstoffe wie Flüssigerdgas (LNG) und Lärmschutz eine Rolle. Beide Punkte seien speziell bei stadtnahen Häfen kritisch in Bezug auf die Akzeptanz der Anwohner.

Ressourcen sparen < Beim Green Shipping sind außerdem die Schwefelemissionskontrollgebiete in Nord- und Ostsee von Bedeutung. Durch den alternativen Schiffsantrieb sinken allein die Partikel- und Schwefelemissionen um fast 100 Prozent. Frank Schnabel, der im Hafen Brunsbüttel ein LNG-Terminal etablieren möchte, sagt, dass mit LNG die seit 2015 vorgeschriebenen Emissionsgrenzen ohne die Installation von Abgasreinigungsanlagen eingehalten würden. Neben der Schifffahrt ist LNG auch für die Industrie attraktiv. Betriebe im Landesinneren können zum Beispiel per Bahn mit Flüssiggas versorgt werden.

„Letztlich ist Green Shipping auch nicht ohne eine nachhaltige Hafenstruk-

tur zu denken“, ergänzt Klaus Holoher. „Schiffe müssen ihre verschiedenen Abfälle im Hafen entsorgen können.“ Auch die nachhaltige Umstellung, unter anderem auf Elektrofahrzeuge und energiesparende Beleuchtung, sei notwendig. Umgesetzt werden müssten die Projekte auch mit politischem Willen, da häufig Länder oder Kommunen die Häfen besäßen, unterstreicht er. In der Privatwirtschaft lasse sich die Idealvorstellung grüner Häfen durch hohe Investitionskosten teils nur schwer mit den Gewinnabsichten der Betriebe vereinbaren. „Die Zukunft der Häfen sind ressourcensparende Systeme“, sagt Holoher. Allerdings sollten die Konzepte nachhaltig sein und nicht nur dem Image, also dem sogenannten Green Washing, dienen. <<

„Die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eines Hafens ist in starkem Maße von seiner Anbindung abhängig.“

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Sicher. Schnell. Glasklar. GlobalConnect

INFOVERANSTALTUNG

Mit Lichtgeschwindigkeit in die Cloud - Was neue Technologien leisten und wie diese Sie effizienter arbeiten lassen!

Fachvorträge. Diskussionen. Erfahrungsaustausch. Persönliche Beratung.

Wissen Sie wie Sie durch eine Corporate Cloud effektiv IT-Kosten senken? Und: Ist Telefonie (VoIP) mit freier Technologieauswahl ein Thema für Sie? Dann freuen Sie sich auf Antworten von Spezialisten auf diese und weitere spannende Fragen.

25. April 2016 - Hotel Atlantic Kiel, Raiffeisenstr. 2, 24103 Kiel - 09.00 - 13.00 Uhr
Anmeldungen bitte an ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon 040-299 976 89.

Der Amarok.
Limitiertes Angebot. Kurzfristig verfügbar.

z. B. **Amarok DC Trendline 2,0 | TDI**
132 kW (180 PS) 8-Gang-Automatikgetriebe

Preisvorteil: **9.500,- €¹**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,8 / außerorts 4,6 / kombiniert 5,4.
CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 126.

Lackierung: Reflexsilber Metallic. **Ausstattung:** Multifunktions-Lederlenkrad mit Lederleumumfang, Radio-Navigationsgerät mit Freisprecheinrichtung, Leichtmetallräder „Roca“, Anhängervorrichtung, Parkpilot u. v. m.

Das Finanzierungsbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 km.

Laufzeit: 48 Monate
Schlussrate: 19.187,46 €
Gesamtbetrag: 38.729,46 €

Fahrzeugpreis: 36.980,00 €

inklusive Überführung frei Kiel

Anzahlung: 9.990,00 €
Nettodarlehenbetrag: 26.990,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,88 %
Effektiver Jahreszins: 1,90 %

48 Monatsraten à 199,- €²

Abbildung zeigt Sonderausstattungen. Alle Preise inkl. MwSt.

¹ Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers.

² Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 43 - vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 - vw-nms.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

Inhabergeführter und international aufgestellter Fachversandhandel für italienische KFZ-Oldtimerteile

sucht engagierten Nachfolger. **2 Vollexistenzen.** Erfolgreich am Markt seit über 25 Jahren.

Umsatzkategorie:
 <=1 Mio. Euro, hervorragende Umsatzrendite.

Ausweitung durch Werkstattangebote möglich.
 Standort: Ostseeküste, ist aber flexibel.

Übernahme 2016 möglich.

Firmenexposee vorhanden (nur persönliche Übergabe).
 Warenbestand, Betriebs- und Geschäftsausstattung.
 Internet und Online-Shop.

Kontaktaufnahme
 Fax: 04385-599810 oder
 E-Mail: WilfriedRitz@web.de

Neue Anzeigenrubrik: Unternehmensnachfolge

Größe der Farbanzeige:
 (so groß wie dieser Kasten)
 58 x 120 mm

Mindestabnahme:
 drei Anzeigen, zur Einführung die Dritte davon kostenfrei

Motivwechsel:
 ist möglich:

Preis pro Anzeige:
 299,- € zzgl. MwSt.

Paketpreis für drei Anzeigen:
 598,- € zzgl. MwSt.

Verlag Max Schmidt-Römhild KG
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Tel. 04 51 / 70 31 285
 Fax. 04 51 / 70 31 280

Kontakt: Bastian Müller
 bmueller@schmidt-roemhild.com



Foto: Christoph Krelle

Till Schulze-Hagenest an der Traverse der „Seekuh“

MS Seekuh macht sauber

Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH < Riesige Mengen Plastikmüll verschmutzen die Meere. Für Geschäftsführer Till Schulze-Hagenest und seine Mitarbeiter bei der Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH ein Problem, an dessen Lösung sie gerade bauen. Die MS Seekuh, ein Aluminium-Katamaran mit innovativer Technik, soll helfen, Ufer und Küsten vom Plastik zu befreien.

Ein Kutter fährt durch die Trave. Dahinter glänzen die Häuser der Lübecker Altstadt in der Sonne. Die kleine Werft hat einen idyllischen Standort. Von Plastikmüll ist hier keine Spur, doch anderswo bedeckt er die Ufer – über Hunderte von Kilometern.

Der Prototyp eines Müllsammel-Katamarans, der hier konstruiert wird, zählt mit seinen zwölf mal zehn Metern eher zu den Kleinfahrzeugen. In der Serienreife soll das Schiff – mit Wind und Solarenergie betrieben – größer werden. Die modulare Konstruktion soll es erlauben, ihn in fünf Einzelteile zu zerlegen, um ihn woanders wieder aufzubauen. „So kann er in kürzester Zeit per Containerlogistik weltweit verfügbar sein“, erklärt Schulze-Hagenest. Eine derart innovative und praktikable Lösung sei bis dato einzigartig. Mit nur einer Ladung soll die MS Seekuh zwischen fünf und zehn Kubikmeter Plastikmüll abtransportieren. Ihre Netze erreichen eine Meerestiefe von bis zu fünf Metern.

Schwarmlösungen < Laut einer Studie der Ellen MacArthur Foundation schwimmen derzeit rund 150 Millionen Tonnen Plastik in den Meeren. Die britischen Forscher rechnen damit, dass sich die Zahl bis 2050 vervierfachen könnte und dann die Menge an Plastik sogar die Menge an Fischen übersteigen würde.

Den Auftrag erhielt die Lübecker Werft von der bayerischen Umweltschutzorganisation „One Earth – One Ocean e.V.“, die sich für die Sauberkeit der Ozeane einsetzt. Deren Vorsitzender Günther Bonin hatte das Konzept zusammen mit dem Kieler Ingenieur Dirk Lindenau entwickelt. Der Verein hat dann ein Berliner Ingenieurbüro beauftragt, die Genehmigungszeichnungen zu erstellen.

Für die Werft von Schulze-Hagenest ist das Projekt Neuland. Er verfolgt die Medienberichte über das Plastikmüll-Problem, macht sich selbst viele Gedanken. „Bei größeren Einsätzen sind Schwarmlösungen denkbar, bei denen mehrere Katamarane um ein Mutterschiff herum operieren“, erklärt er. Die Werft ist bereit, das neue Geschäftsfeld weiter zu erschließen. Die Probefahrt der ersten vollständig zertifizierten und zugelassenen „Seekuh“ ist diesen Sommer geplant. Wie es dann weitergeht, wird sich zeigen. Die ersten Anfragen gibt es schon. <<

Autor: Christoph Krelle
 Freier Journalist
 redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.luebeckyacht.de

Emissionsfreie Fähren

Scandlines < Seit 2013 hat die Reederei Scandlines Deutschland GmbH auf der Strecke Puttgarden-Rødby ein Hybridantriebssystem für ihre Fähren eingeführt. Nun sollen weitere Fähren folgen. Das Ziel: vollständig emissionsfreie Fährschiffe. Im Interview mit der *Wirtschaft* erläutert Scandlines-Kommunikationsmanagerin **Anette Ustrup Svendsen** die Pläne.

Wirtschaft: Wie wollen Sie das Ziel emissionsfreie Fähre erreichen?

Anette Ustrup Svendsen: Seit der Einführung des Hybridantriebssystems 2013 auf der „Prinsesse Benedikte“ haben wir unsere drei restlichen Passagierfähren auf der Strecke Puttgarden-Rødby ebenfalls zu Hybridfähren umgerüstet. Nun möchten wir die Strecke zwischen Rostock und Gedser umstellen. Unser langfristiges Ziel ist es, auf der Strecke Puttgarden-Rødby mit vollständig emissionsfreien Fähren zu fahren. Im nächsten Schritt werden die Fähren auf der Strecke Rostock-Gedser und anschließend die auf der Strecke Puttgarden-Rødby zu Plug-in-Hybridfähren umgerüstet. Die Bordbatterien sollen während des 15-minütigen Aufenthalts im Hafen über große Ladestationen aufgeladen werden, um den ersten und letzten Teil der Route batteriebetrieben zu bestreiten.

Wirtschaft: Wie funktioniert das Hybridantriebssystem?

Ustrup Svendsen: Es kombiniert traditionellen Dieselantrieb mit elektrischem Batterieantrieb. Scandlines ist weltweit die erste Fährreederei, die ein

Hybridantriebssystem dieser Größenordnung an Bord einsetzt, das überschüssige Energie in Batterien speichert. Die Fähre verfügt zwar über vier Diesellgeneratoren, nutzt bei einer normalen Überfahrt jedoch nur zwei oder drei von ihnen mit einer Auslastung von je 40 bis 55 Prozent auf See und acht bis zehn Prozent im Hafenbetrieb. Am effektivsten arbeiten die Generatoren jedoch bei einer Auslastung von 85 bis 90 Prozent. Durch die Kombination der Diesellgeneratoren mit Batteriepaketen kann die optimale Auslastung der Motoren permanent gewährleistet werden. Das System wird mit einer 1,9-Megawattstunden-Batterie betrieben. Zusätzlich zur Installation des Hybridantriebssystems wurden auf den Fähren Abgaswäscher eingebaut. Sie reinigen die Motorengase von Schadstoffen, wodurch sich der Emissionsausstoß um mindestens 90 Prozent reduziert.

Wirtschaft: Wie rechnet sich das?

Ustrup Svendsen: Die Fähre kann ihren Treibstoffverbrauch optimal an die Auslastung anpassen. Auf diese Weise können bis zu 15 Prozent der Kohlen-



Foto: Scandlines

Anette Ustrup Svendsen

dioxid-Emissionen eingespart werden. Gleichzeitig können wir die Reparatur- und Wartungskosten senken. <<

Interview: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website von Scandlines
www.scandlines.de



Firmenkunden brauchen schnelle Antworten!

Die Sydbank Deutschland kombiniert das Beste aus zwei Kulturen – lernen Sie uns auf unsere deutsch-dänische Art kennen!

- schnelle und kurze Entscheidungswege
- unkompliziert und kompetent
- wettbewerbsfähige Konditionen
- persönliche Betreuung durch feste Ansprechpartner

Mehr unter sydbank.de. Rufen Sie uns an!

Sydbank

16591.0216

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0

Marktplatz der maritimen Kurzstrecke

2. ShortSeaShipping Days ◀ Lübeck ist nach der Premiere 2014 erneut Austragungsort der ShortSeaShipping Days, die am 22. und 23. Juni 2016 in der Lübecker Musik- und Kongresshalle stattfinden werden. Unter dem Motto „Der Kurzstreckenseeverkehr – ein starker Partner der Logistikkette“ erwarten das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center (spc) und die IHK zu Lübeck als Veranstalter mehrere Hundert Gäste.



Container auf dem Weg zur Iberischen Halbinsel

Aufgrund des großen Erfolgs 2014 wurde das Format erweitert. Neben der Fachkonferenz werden sich auf einem Marktplatz mit Messecharakter rund 30 Unternehmen der maritimen Wirtschaft präsentieren. Die Schirmherrschaft hat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt übernommen.

Weitere hochrangige nationale und europäische Branchenvertreter haben ihr Kommen zugesagt, denn auch wenn Lübeck der Austragungsort ist, haben die ShortSeaShipping Days

eine überregionale und internationale Ausrichtung. Auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft Uwe Beckmeyer hat seine Teilnahme bestätigt.

Im Rahmen der Fachkonferenz werden alle Sparten des Kurzstreckenseeverkehrs vertreten sein, wie Fähr- und RoRo-, Container-, Bulk- und Binnenschiffsreedereien. Auch Vertreter des Schienen- und Straßenbereichs und der Verladerschaft werden in die Konferenz involviert. Die Logistikkette soll in

Ahrensburg

Hamburgs schöne Nachbarin

WAS

Wirtschafts-
und Aufbaugesellschaft
Stormarn mbH

Wir sind Stormarn.

Viele Unternehmen schätzen die Verbindung von verkehrsgünstiger Lage innerhalb der Metropolregion und hohem Imagefaktor von Hamburgs schöner Nachbarin. Wir schaffen Raum für innovative Ideen und zukunftsorientierte Unternehmen, die gewachsene Werte schätzen:


Mit einem Gewerbestandort in Ahrensburg.



Foto: OPDR, Hamburg

Die Zukunft wird aller Voraussicht nach von neuen Energieträgern bestimmt. Hier scheint sich LNG (Flüssigerdgas) als Alternative anzubieten. Was dieser Innovationsprozess für die Reedereien, Häfen und die Logistik bedeutet, wird in einem Fachpodium näher erläutert – wobei die Schifffahrt, gemessen an der transportierten Tonnage, bereits heute das umweltfreundlichste Transportmittel ist. Auch die Rolle der Häfen als unverzichtbare Schnittstelle der Logistikketten und ihr Wandel zu hochmodernen Logistikzentren werden bei den ShortSeaShipping Days thematisiert.

Zwischen den Fachpodien werden den Teilnehmern Best-Practice-Beispiele vorgestellt. Durch das Programm führt die Moderatorin und Wirtschaftsjournalistin Astrid Oldekop. In der Fachmoderation unterstützt sie Eckhardt-Herbert Arndt vom Täglichen Hafenbericht (THB), der bestens mit der maritimen Szene vertraut ist.

Das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center ist ein ÖPP-Projekt von Bund, Ländern und Unternehmen der verladenden Wirtschaft mit der Aufgabe, die Binnen- und Küstenwasserstraßen zu promoten. Die IHK zu Lübeck unterstützt die Arbeit des spc als Mitglied. Die Veranstalter bieten auch umfassende Sponsoring-Möglichkeiten an. Das Anmeldeportal auf der Veranstaltungswebsite ist bereits geöffnet. red 

ihrer Gesamtheit betrachtet werden, und dabei soll auf die Rolle der Schifffahrt aufmerksam gemacht werden. Insbesondere soll dabei auf die Vorreiterrolle des Kurzstreckenseeverkehrs hingewiesen werden.

Mit den zum Januar 2015 eingeführten verschärften Umweltregulierungen für die Schifffahrt in den sogenannten ECA-Zonen Nord- und Ostsee musste die Schifffahrt auf Alternativen zum herkömmlichen Schweröl ausweichen beziehungsweise technische Umrüstungen vornehmen.

Anmeldung und aktuelle Infos

zu Programm, Sponsoring und mehr
www.shortseashipping-days2016.de



SPEDITION **HB BODE** TRANSPORT & LOGISTIK



**Spedition Bode
 GmbH & Co. KG**
D-23858 Reinfeld

Weitere Standorte:

D-23569 Lübeck
FIN-15140 Lahti
S-195 72 Rosersberg



1994 *20 Jahre* 2014
 Working for quality



Europäischer
Transportpreis
 für Nachhaltigkeit



www.spedition-bode.de · info@spedition-bode.de



**RENAULT
PRO+**

Renault MASTER

Bringt ihr Geschäft in Fahrt.

+

Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb)
L2H2 3,5 t dCi 125 EU5

ab **209,- €** netto* mtl./

ab **248,71 €** brutto* mtl.

ab 239,- € netto mtl./ ab 284,41 € brutto mtl. Full Service-
Vertrag - unserem Leasing für Geschäftskunden inklusive HU,
Wartung, Verschleißreparaturen und Garantie.**

- Radio mit Bluetooth • Freisprechanlage • Ganzjahresreifen • 3-Tasten-Schlüssel mit Zentralverriegelung und Funkfernbedienung • Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar • Beifahrerdoppelsitzbank multifunktional mit umklappbarer Rückenlehne in der Mitte und schwenkbarer Arbeitsfläche • Elektrische Fensterheber • ESP mit Berganfahrassistent, Extended Grip, Anhängerstabilisierung

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH

Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck-Genin
Tel.: 0451 - 589060

LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH

Posener Straße 7a • 23554 Lübeck
Tel.: 0451 - 3050930

www.lzautomobile.de

*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 209,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 248,71 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 892,50 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.04.2016. ** Enthalten ist ein Renault Full Service-Vertrag ab 239,- € netto mtl./ ab 284,41 € brutto mtl.: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung. Abbildung zeigt Renault Master Kastenwagen L2H2 mit Sonderausstattung.

Planung ist alles

Versorgung der Halligen ◀ Die Versorgung der Halligen ist bis heute eine große Herausforderung. Die meisten Dinge für den täglichen Bedarf müssen vom Festland geliefert werden, Einzelhändler sind auf den kleinen Inseln Mangelware.



Wir Halligbewohner sind wahre Organisationskünstler“, sagt Matthias Piepgras, Bürgermeister der Hallig Hooge. Dies sei nicht zuletzt deshalb wichtig, weil Wind und Wetter die Belieferung häufig immens erschweren und teilweise die Verbindung zwischen Halligen und Festland abschnitten. „Man muss alles bis ins kleinste Detail durchdenken und möglichst immer mehr kaufen, als man eigentlich braucht“, so Piepgras. Dies gelte bei den gastronomischen Betrieben vor allem für Zeiten, in denen viele Touristen zu Gast sind.

Zugenommen haben vor allem Onlinebestellungen. „Amazon und Co. haben deutlich an Bedeutung gewonnen“, betont der Bürgermeister. „So muss der Postbote nun auch öfter mal Weinkartons austragen.“ Die Zahl der Lieferanten sei hoch, da viele Privatleute und Betriebe ihre eigenen Zulieferer hätten. Doch nicht nur Waren, auch Handwerker müssen auf die Halligen gebracht werden. „Auch hier muss man genau planen, vor allem dann, wenn der Winterfahrplan gilt und es montags und mittwochs keine Verbindung gibt.“

Zuverlässige Partner sind da unerlässlich. Einer der wichtigsten ist die Wyker Dampfschiffs-Reederei (W.D.R.). Das Unternehmen ist das einzige, das die Halligen mit Lieferun-

gen versorgt – eigenwirtschaftlich und ohne öffentliche Zuschüsse. „Die meiste Zeit des Jahres fahren wir die Halligen Hooge und Langeneß täglich an. Von Mitte Dezember bis Mitte März gilt ein eingeschränkter Fahrplan“, erklärt Geschäftsführer Axel Meynköhn. Insbesondere Einzellieferungen wie Möbel, Geräte und Internetbestellungen transportiert die M/S Hilligenlei. Der größte Anteil entfällt auf Versorgungsbetriebe wie Heizöllieferanten oder Abfallentsorger. Gewinne macht die Reederei mit den Fahrten nicht, sie werden durch die Föhr-Amrum-Linie quersubventioniert. Auch die W.D.R. muss vorausplanen. „Wir haben nur ein Schiff,



Fotos: iStock.com/Stefan Laws, Ove Lück

Einzelhändler Ove Lück

mit dem wir die Halligen anfahren können. Ist es in der Werft, können nur kleine Motorboote eingesetzt werden.“ Wichtig sei daher auch der ständige Dialog mit Bürgermeister Piepgras.

Ein weiterer wichtiger Partner ist der Niebüller Kaufmann Ove Lück. Seit Anfang 2016 betreibt er auf Hooge einen kleinen Edeka-Markt mit einem Sortiment von rund 1.500 Artikeln. Zudem bietet Lück einen Lieferservice für Langeneß, Hooge und Oland an. Über einen Webshop oder per Telefon können die Kunden Bestellungen aufgeben, die dann via Fähre oder Lore geliefert werden. Wichtig sei es vor allem, die Ware wetterfest zu verpacken. „Meist werden Waren des täglichen Bedarfs gewünscht. Im Dezember kommt es aber zum Beispiel auch regelmäßig vor, dass wir 35 bis 40 Weihnachtsbäume zu transportieren haben“, erzählt Lück.

Lebensmittel müssen je nach Art in verschiedenen Kühlzonen befördert werden. Für Tiefgekühltes wird ein Spezialfahrzeug eingesetzt. Eine Herausforderung seien die Zeiten, in denen die Fähre der W.D.R. nicht zur Verfügung steht. „In den Tagen vorher finden regelmäßig wahre Hamsterkäufe statt.“ Finanzielle Zuschüsse erhält Lück im Rahmen der



Abb. zeigt Sonderausstattung.



KLASSISCHES SCHWEDISCHES DESIGN - VORTEILHAFT WIE NIE

DER VOLVO V70 D2 LINJE CLASSIC.

ELEKTR. HECKKLAPPENAUTOMATIK, BEIFAHRERRÜCKENLEHNE UMLEGBAR, EINPARKHILFE, NAVI, 16" ALU-FELGEN, DACHREILING, FREISPRECHEINRICHTUNG, SITZHEIZUNG VORN UVM...

JETZT FÜR 265€ /MONAT¹⁾
 INKL. SERVICE, VERSCHLEISS²⁾
 UND REIFENVERSICHERUNG³⁾

Kraftstoffverbrauch (in l/100km) 4,8 (innerorts), 4,0 (außerorts), 4,3 (kombiniert), CO2-Emissionen (kombiniert): 113 g/km (gemäß vorgeschriebenem Messverfahren).

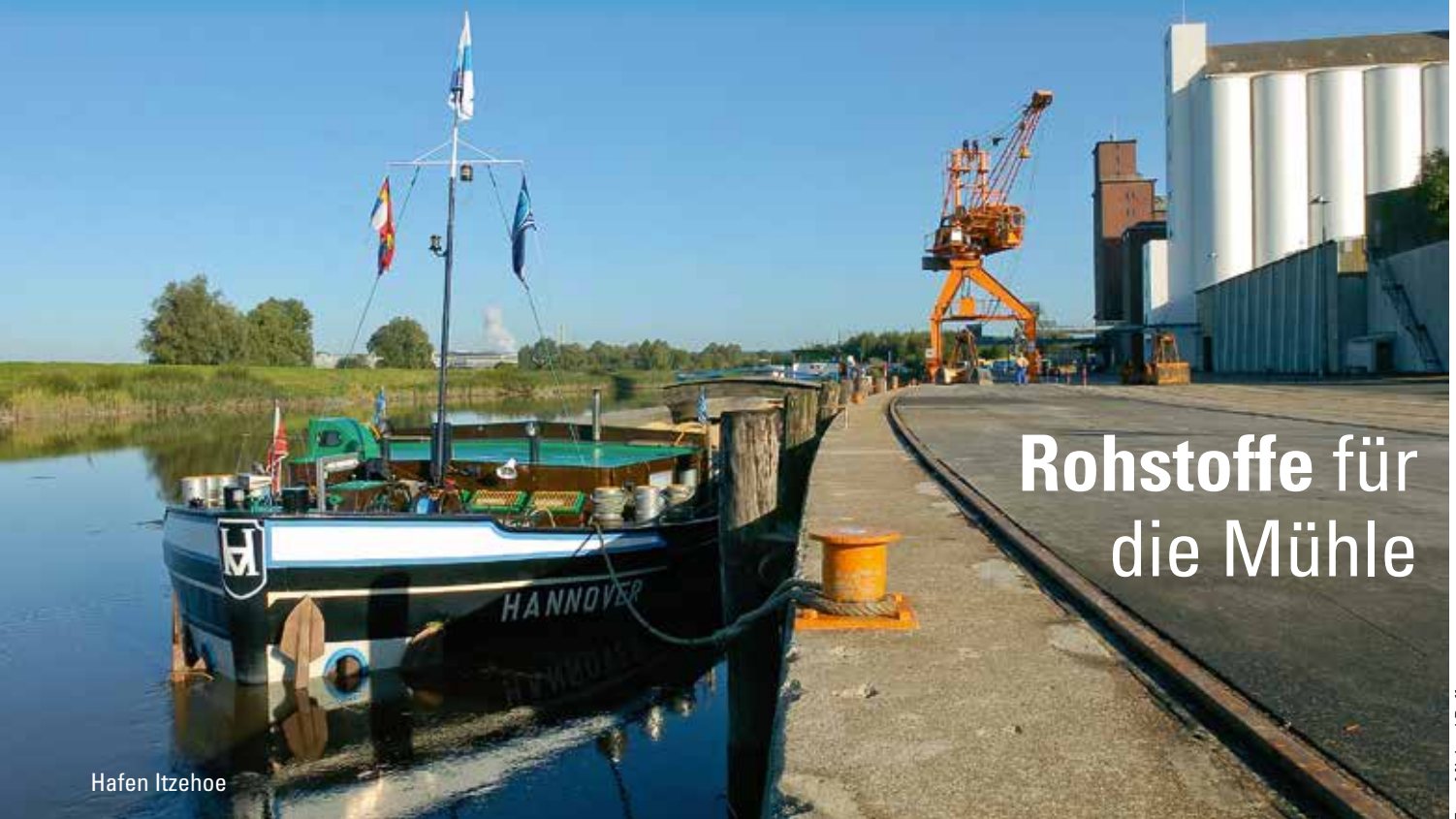
¹Leasingangebot der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo V70 D2 Linje Classic, 88 kW (119 PS) bei einer Laufzeit von 36 Mon., 20.000 km Fahrleistung pro Jahr, einer Anzahlung von 0,- Euro. Inkl. 752,10 Euro Bereitstellungskosten. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer und Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Nur für Gewerbetreibende, gültig solange der Vorrat reicht. ²Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und alle notwendigen Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice. ³Die Reifenversicherung deckt den Verlust der Funktionsfähigkeit der versicherten Reifen - bis zu einer Reifenbreite von 255 mm - durch Reifenpannen sowie insbesondere Reifenschäden durch Einfahren spitzer Gegenstände und Auftreffen auf Kanten ab. Details im Handel.

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
 Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Urhan
 Tel.: 040/711828 33, urhan@auto-nova.de, auto-nova.de

Daseinsvorsorge für die Inseln und Halligen durch die Gemeinden. „Anders wäre das Ganze wirtschaftlich leider nicht möglich“, betont er. <<

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.faeher.de
www.edeka-niebuell.de



Hafen Itzehoe

Foto: Michael Ruff

Rohstoffe für die Mühle

Stadthafen Itzehoe ◀ Wirtschaft in Itzehoe? Klar: die Hightech-Unternehmen rund um das Fraunhofer-Institut. Oder Traditionsfirmen wie der Pumpenbauer Sihi, jetzt Flowserve. Aber ein Hafen? Dieser ist selbst Itzehoern so fremd wie die Stör, an dem er liegt. Auf dem Fluss dominieren Wassersportler, doch alle paar Tage müssen sie ausweichen, wenn ein Frachtschiff den Itzehoer Stadthafen anläuft.

Betreiber des Hafens ist ein Unternehmen, das in einem ganz anderen Metier zu Hause ist: die Rudolf Rusch Mühlenwerke-Kornbrennerei GmbH & Co. KG. Dr. Reinhold

Schierbrock (74) und sein Sohn Johann Schierbrock (38) führen die Geschäfte der vor 111 Jahren gegründeten Firma, die jährlich 60.000 Tonnen Mehle und Schrote produziert, während die Kornbrennerei nur noch auf kleiner Flamme läuft. Verarbeitet werden Weizen und Roggen – doch erst müssen die Rohstoffe ankommen. Als die Stadtwerke Itzehoe vor gut zehn Jahren den Betrieb ihres Hafens abgeben wollten, griff Rusch zu. Johann Schierbrock: „Es ist für uns ein Standort- und Wettbewerbsvorteil, Wasseranschluss zu haben. Das ist für uns ein wichtiger Anlieferungsweg.“

wegen der Störbrücke im Zuge der A 23, das sind die Maße für die Schiffe.

Die Nutzung des Hafens nehme zu, sagt Schierbrock. 2014 sorgten 61 Binnenschiffe und – selten – Seeschiffe aus dem Ostseeraum für einen Umschlag von 46.500 Tonnen. 2015 waren es 64 Schiffe und 50.300 Tonnen. Rund ein Drittel davon entfällt auf die Firma Rusch selbst. Das restliche Getreide kommt per Lkw – so werden dann auch die Produkte abtransportiert. Die Anlieferung teils per Schiff entlaste die Straßen, sagt Schierbrock, und zudem wirke sie sich im Einkauf positiv aus. Die Vorteile überwiegen, auch wenn die Firma für die Unterhaltung des Hafens ab Kaimauer aufkommen müsse. Zufrieden stellt der Geschäftsführer fest: „Als kleine, flexible und familiengeführte Mühle sehen wir uns gut aufgestellt.“ ◀◀

Autor: Lars Peter Ehrich
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.rudolf-rusch.de

Vorteile der Binnenschifffahrt

Ein Vergleich der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße zeigt, dass die Binnenschifffahrt hinsichtlich Umweltfreundlichkeit und volkswirtschaftlichem Nutzen an der Spitze liegt. Dies ist das Ergebnis verschiedener Untersuchungen (etwa Planco Consulting im Auftrag der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt – Außenstelle Ost –, 2007). So verbraucht das Binnenschiff im Massenguttransport 67 Prozent weniger Energie als der Lkw und 35 Prozent weniger als die Bahn. Ähnliches gilt für den Containertransport. In nahezu allen Relationen ist das Binnenschiff zudem im direkten Transportkostenvergleich am günstigsten. Neben den positiven Auswirkungen auf die Klimabilanz beim CO₂-Ausstoß sind auch die Lärmemissionen geringer. Weiterer Vorteil: Die Binnenwasserstraßen haben noch ein erhebliches Potenzial und können weitere Transportmengen aufnehmen. ◀◀

Wachsender Umschlag ◀ Die Verwaltung des Hafens ist Sache des Unternehmens, Schierbrock selbst ist Sicherheitsbeauftragter, einige der gut 30 Mitarbeiter wurden zu Kranführern ausgebildet. Sie entladen das Getreide, das aus den Gebieten elbaufwärts über Elbe und Stör angeliefert wird. Auch für die Nachbarn hat der Hafen Bedeutung: Düngemittel kommen per Schiff, Altmetall wird abtransportiert. Höchstens drei Meter Tiefgang, 80 Meter Länge wegen der Wendestelle und 18 Meter Masthöhe

› Transportalternative

An der Unterelbe festmachen

In Schleswig-Holstein gibt es entlang der Unterelbe und ihrer Nebenflüsse größere Häfen in Brunsbüttel, Glückstadt, Beidenfleth, Itzehoe, Elmshorn und Uetersen. Auch wenn das Hafentwicklungskonzept Schleswig-Holstein 2013 ihnen ein unterschiedliches Entwicklungspotenzial zuspricht, können sie vereint die Wirtschaftsregion Unterelbe stärken.

Die fünf IHKs entlang der Unterelbe legten 2009 das Positionspapier „Die Zukunft liegt an der Küste!“ vor. Gemeinsame Überzeugung ist, dass sich der Unterelberaum mit den Nebenflüssen Stör, Pinnau und Krückau als Unternehmensstandort mit hoher Import- und Exportabhängigkeit anbietet. Der Warentransport auf der Straße ist zwar schnell, aber vergleichsweise teuer. Durch ressourcenschonende Ansiedlung von Industriebetrieben nahe den Unterelbehäfen ließe sich ein großer Teil des Landtransports einsparen. Die Ansiedlung des Siemens-Werks für Offshore-Windanlagen in Cuxhaven mit einer Investition von 200 Millionen Euro und bis zu 1.000 neuen Arbeitsplätzen ist ein Zeichen dafür, dass diese Erkenntnis in Großkonzernen ankommt.

Die Berufsschiffahrt auf der Krückau und im Hafen Elmshorn ist mittlerweile eingestellt. Vor knapp 100 Jahren war Elmshorn noch der drittgrößte Getreidehafen des Deutschen Reichs. Seit Anfang der 2000er-Jahre findet kein Umschlag mehr statt. Zur Erinnerung hat ein Förderverein das ehemalige Flaggschiff der Flotte der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA angekauft und im Elmshorner Hafen dauerhaft festgemacht.

Andere Häfen sind aber durchaus aktiv. Brunsbüttel ist der größte Hafen in der Region. Mit einem Güterumschlag von 11,1 Millionen Tonnen im Jahr 2014 ist er sogar der sechstgrößte Hafen Deutschlands. Als Betreiberin der Häfen Brunsbüttel und Glückstadt verfolgt die Schramm-Gruppe das Ziel, durch ein Universalhafenkonzept flexi-

bel auf Marktveränderungen reagieren zu können. So werden in Glückstadt bei einem Umschlag von 181.000 Tonnen 2014 vor allem Dünger, Gips, Kalk, Cellulose, Glas und Ton verladen. Beide Häfen steigerten ihren Umschlag von 2013 auf 2014 erkennbar.

Beidenfleth, einer der beiden Störhäfen, lag mit einem Binnenschiff-Güterumschlag von 100.000 Tonnen noch vor Itzehoe mit 54.000 Tonnen. Die Störschiffahrt profitiert davon, dass die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung Schlickablagerungen im Fluss noch aktiv bekämpft. Uetersen an der Pinnau verzeichnete 2014 einen Umschlag von 43.000 Tonnen, davor allem in Anlieferungen für die Papierfabrik bestand. Doch der Pinnauslick wird nicht mehr von der Bundesverwaltung beseitigt, sodass die Anfahrt des Stichhafens in Uetersen schwieriger wird. Der Wedeler Hafen hat eine besondere

Bedeutung für die Personenschiffahrt. Von dort werden Hamburg, Jork und Helgoland angesteuert.

Es wäre sinnvoll, die Unterelbehäfen nicht nur funktionsfähig zu halten, sondern zu einer

Es wäre sinnvoll, die Unterelbehäfen zu einer zukunfts-fähigen Logistik- und Hafinfrastruktur auszubauen.

zukunfts-fähigen Logistik- und Hafinfrastruktur auszubauen. So fordert es das „Leitbild für den Wirtschaftsraum Unterelbe 2030“, an dem die IHK Flensburg und die IHK zu Kiel beteiligt waren. So wären nicht nur Industrieansiedlungen leichter zu realisieren. Für vorhandene Betriebe böte sich – angesichts des wachsenden Straßenverkehrs – eine Transportalternative zum Hamburger Hafen und darüber hinaus. Diese zukunftsweisende Entwicklung könnte man beispielhaft an der Unterelberegion festmachen. <<

Autor: Dr. Paul Raab, IHK zu Kiel
Zweigstellenleiter Elmshorn
raab@kiel.ihk.de

Leitbild Unterelbe 2030
www.bit.ly/unterelbe-2030

SAMMELGUT

TEIL- UND
KOMPLETT-
LADUNGEN

NIGHT STAR
EXPRESS

ZOLL-
ABWICKLUNG

FULFILMENT

TRANSIT
SPEZIAL

LAGER-
LOGISTIK

LUFT- UND
SEEFRACHT

17111

TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK

17111 TRANSIT TRANSPORT &
LOGISTIK GmbH & Co. KG

August-Borsig-Straße 11
D-24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 8095-0
Telefax +49 4331 8095-199

info@17111.com
www.17111.com

„Entlohnungssystem Provision ist bedroht“

Versicherungsbranche ◀ Über Fragen der künftigen Vergütung von selbstständigen Versicherungskaufleuten, den Umgang mit Internetvergleichsportalen und die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvermittlers sprach die *Wirtschaft* mit **Michael H. Heinz**, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. Repräsentanten dieses Verbands trafen sich zu einer turnusgemäßen Tagung im Kieler Haus der Wirtschaft.



Wirtschaft: Herr Heinz, seit Jahr und Tag leben Versicherungsverkäufer von Provision. Droht dieses erfolgreiche Modell zu kippen?

Michael H. Heinz: Zumindest wird es von interessierten Kreisen infrage gestellt. Verbraucherschützer arbeiten sich ab, das Europäische Parlament fühlt sich berufen, nationale Gesetzgebung folgt oft ohne Sachverstand, ist geleitet von viel Ideologie. Ja, das Entlohnungssystem Provision ist bedroht.

Wirtschaft: Was ist die Alternative?

Heinz: Im Moment haben wir über das Europäische Parlament erst mal ein Stück Ruhe. Die Atempause wird bis 2017 anhalten. Wenn die entsprechende europäische Richtlinie in nationales Recht umgesetzt wird, werden wir über die Themen Provisionsabgabeverbot, Provisionsoffenlegung und Vergütung als solche wieder sprechen.

Wirtschaft: Es bleibt aber doch die Frage nach der Alternative.

Heinz: Wenn der Verbraucher sagt, er wolle anstatt einer Provision eine andere Vergütungsform, wie etwa die Honorarberatung, dann sagen wir: einverstanden.

Wirtschaft: Glücklicherweise wirken Sie aber dabei nicht – oder?

Heinz: Der Gesetzgeber fordert immer bestimmte Dinge, kann sie aber in der Praxis nicht umsetzen, und ob der Ver-

braucher beispielsweise einen bestimmten Stundensatz akzeptiert, ist völlig offen.

Wirtschaft: Was mögen Sie nicht an Internetportalen?

Heinz: Der Gesetzgeber hat in Deutschland sehr starke Verbraucherschützende Gesetze und Vorschriften erlassen. Das kann man nun mögen oder nicht mögen. Dem haben sich alle zu unterwerfen, und das ist der Angriffspunkt. Bestimmte Portale glauben, sie können sich hier beim Thema Beratung einen schlanken Fuß machen, während sich der stationäre Vermittler bemüht, der Gesetzgebung in diesen Anforderungen gerecht zu werden. Da sagen wir: Das geht so nicht.

Wirtschaft: Diese Internetportale sollen die Vergleichsmöglichkeiten zulassen, sie sollen aber nicht verkaufen?

Heinz: Doch, die können verkaufen. Die müssen ja auch verkaufen. Aber sie müssen, wie es der Gesetzgeber verlangt, in ihrem Außenauftritt Klarheit und Wahrheit haben. Die Portale müssen von Anfang an klar sagen: Wir sind Versicherungsmakler nach der entsprechenden Gewerbeordnung und wir verkaufen Versicherungen. Dann ist alles gut.

Wirtschaft: Etwas spitz gefragt: Braucht man eigentlich noch selbstständige Versicherungskaufleute?

Heinz: Wir brauchen keine 240.000 selbstständigen Versicherungskaufleute. Auch wenn ich mich damit nicht beliebt mache, wir kämen auch mit 100.000 guten, professionellen Kaufleuten aus. Das ist auch eine Frage, die mit der Attraktivität des Berufsbildes zusammenhängt, und auch eine Frage von wirtschaftlichen Möglichkeiten. Am Ende des Tages müssen dann wirklich professionelle Versicherungsvermittlerunternehmer stehen.

Wirtschaft: Da schließt sich die letzte Frage an: Ist die Philosophie des Ehrbaren Kaufmanns auf einen Versicherungskaufmann übertragbar?

Heinz: Wenn sie nicht übertragbar wäre, hätten wir beispielsweise den Verein Ehrbarer Versicherungskaufleute ja gar nicht gründen können. Verein Ehrbarer Versicherungskaufleute – warum haben wir das überhaupt gemacht? Wir haben das bewusst gemacht, weil wir gesagt haben, wir wollen der Politik, wir wollen den Medien, den Verbraucherschützern zeigen, dass wir einen Ausweg aus der Fernbildbetrachtung des Versicherungsvermittlers suchen, die da lautet: negativ, korrupt, provisionsorientiert und so weiter. Dem wollten wir etwas entgegensetzen. Aber ich stelle schon seit drei oder vier

Sachverständiger

Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)



Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 52877350
Fax: 040 / 52877349
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de





BVK-Präsident Michael H. Heinz (Mitte) mit Redakteur Michael Legband und IHK-Referentin Sedef Atasoy

Foto: IHK

Jahren eine ganz starke Akzeptanz dahingehend fest, dass man sagt: Das ist der richtige Weg. Den Ehrbaren Kaufmann kennen Sie ja als IHK schon seit Jahrhunderten. <<

Interview: Michael Legband, Sedef Atasoy
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
legband@kiel.ihk.de
atasoy@kiel.ihk.de

Zur Person

Michael H. Heinz, Jahrgang 1954, ist gelernter Versicherungskaufmann aus Siegen. Seit Mai 2004 ist er Präsident des Berufs- und Unternehmerverbands BVK. Zuvor war er bereits 24 Jahre als selbstständiger Versicherungskaufmann tätig.

Über den BVK

Der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e. V. zählt rund 11.000 selbstständige und hauptberufliche Versicherungsvertreter und -makler sowie Bausparkaufleute als Mitglieder. Er vertritt über die Organmitgliedschaften der Vertretervereinigungen der deutschen Versicherungsunternehmen an die 40.000 Versicherungsvermittler und ist damit der größte deutsche Vermittlerverband. 2001 feierte der BVK sein 100-jähriges Bestehen. Er hat den Zweck, die beruflichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Belange der hauptberuflichen selbstständigen Versicherungs- und Bausparkaufleute in Deutschland wahrzunehmen und zu fördern. Zu den Aufgaben des BVK gehört es, Öffentlichkeit, Politik und Institutionen mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Berufsstands vertraut zu machen, in berufsständischen Fragen zu informieren sowie Auskünfte zu erteilen und Gutachten zu erstellen. Er fördert die Berufsbildungsarbeit wie auch das Fachwissen der Mitglieder und ist bestrebt, den Berufsstand von ungeeigneten Personen frei zu halten, unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen und die Interessen des Berufsstands national und in der EU zu vertreten. <<

Gesunde Mitarbeiter, gesunde Bilanz. So einfach ist das.

Verantwortung neu denken:
allianz.de/einstellungssache



M. Hendel, Personalleiter
Mercateo AG

Eine bKV ist Einstellungssache.

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

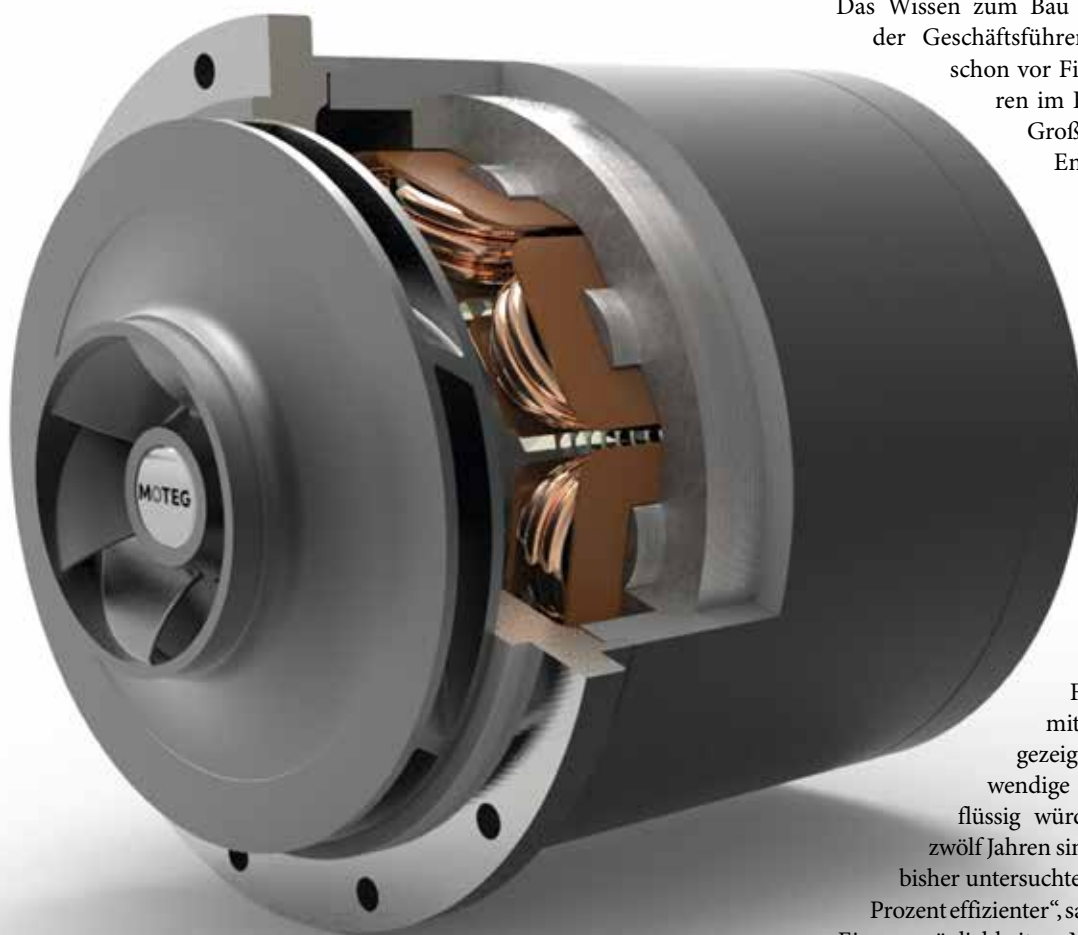
Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

Elektrobusse effizient machen

Moteg GmbH < Elektrische Antriebe und vollelektrische Busse sind mittlerweile Alltag. Betreiberfirmen profitieren von großen Einspar- und Wachstumspotenzialen. Die Firma Moteg aus Flensburg entwickelt dieses Potenzial.

Schon nach dem ersten Satz weiß der Gesprächspartner: Siegfried Götz arbeitet mit Leidenschaft an seinem Unternehmen. „Visionen und hohe Ziele sind wichtig, um eine Firma erfolgreich zu entwickeln“, sagt der promovierte Physiker. Zwar ist Götz noch ein junger Unternehmer – Moteg wurde 2014 gegründet –, er und sein Team verfügen aber über jahrzehntelange Erfahrung in der Automobilbranche



Die Moteg GmbH hat zwei Standbeine: Elektrische Antriebstechnik wie dieser Motor ist eines davon.

und im Maschinenbau. Dieses Wissen setzen Götz und sieben Festangestellte sowie ein Vertreter in China in den Bereichen elektrische Antriebstechnik und E-Mobilität im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) um.

„Regional präsent zu sein ist uns wichtig“, erklärt der gebürtige Franke. Bisher liegt der Schwerpunkt bei Beratung und Entwicklung; künftig sollen in einem sogenannten Integrationscenter auch Endmontage und Endprüfung der von Moteg entwickelten Motoren stattfinden. Die Voraussetzungen seien ideal. „Durch Fachhochschulen, Universitäten und die Windenergiebranche ist in der Region das notwendige Ingenieurswissen vorhanden, das wir brauchen“, sagt Götz. Insbesondere in den „mobilen Märkten“, etwa der Luftfahrt und der Automobilbranche, sieht Götz geeignete Märkte. „Wir entwickeln maßgeschneiderte elektrische Hochleistungsmotoren und Antriebe mit Stückzahlen von oft nur wenigen 100 Stück pro Jahr. Das ist für die großen Konzerne nicht lukrativ genug, aber für uns passt es perfekt.“

Luftfahrtmarkt < Durch effiziente Entwicklungsmöglichkeiten seien die Entwicklungszyklen bei Moteg vergleichsweise kurz. Je nach Anwendungsbereich der Kunden optimiere die Firma beispielsweise Gewicht, Bauraum, Effizienz, Geräusch und Kosten. „Dadurch konnten wir zum Beispiel schon erfolgreich die Tür zum lukrativen Luftfahrtmarkt öffnen. Ein riesiger Erfolg für uns“, berichtet Götz.

Das Wissen zum Bau elektrischer Antriebe haben sich der Geschäftsführer und einige seiner Mitarbeiter schon vor Firmengründung erarbeitet. Sie waren im Flensburger Werk eines dänischen Großkonzerns angestellt, Götz als Entwicklungsleiter.

Im Bereich E-Mobilität beraten die Moteg-Mitarbeiter ÖPNV-Träger und -Betreiber unabhängig von Herstellern darüber, wie elektrische Busse am effizientesten in die vorhandenen Flotten zu integrieren sind. „Wir haben für Gemeinden schon komplette Elektromobilitätskonzepte erstellt“, sagt Götz. Das Unternehmen nutzt eine eigene entwickelte Software, die beispielsweise die Geografie der Busstrecken, die Passagierzahlen oder den Luftwiderstand der Fahrzeuge beachtet. Ein Vergleich mit den tatsächlichen Messungen habe gezeigt, dass so kostspielige und zeitaufwendige Feldtests mit Elektrobusen überflüssig würden. „Bei einer Lebensdauer von zwölf Jahren sind E-Busse auf circa 30 Prozent aller bisher untersuchten Strecken schon heute bis zu zehn Prozent effizienter“, sagt Götz. Dadurch ergeben sich hohe Einsparmöglichkeiten. Mit seinem Konzept ist Moteg über Deutschland hinaus aktiv, etwa in Österreich und China. <<

Foto: Moteg GmbH

Autor: Daniel Kappmeyer, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website der Moteg GmbH
www.moteg.de

Private Banking ist Vertrauenssache!

Die Jyske Bank ist die zweitgrößte unabhängige dänische Bank und setzt seit mehr als 40 Jahren auf das Unternehmensfeld der privaten Anlage- und Vermögensberatung.

„Die dänische Mentalität ist fantastisch. Die Dänen sind generell sehr ausgeglichen, strahlen eine innere Ruhe aus und setzen in ihren Entscheidungen auch auf den gesunden Menschenverstand“, strahlt Thies Reimers, der in Hamburg als Senior Wealth Management Adviser der Jyske Bank tätig ist. Kein Wunder, dass sich die Jyske Bank mit den Worten „Persönlich. Ehrlich. Nah.“ beschreibt. Dieses Leitmotiv spürt man im täglichen Umgang miteinander und auch in den Kundenbeziehungen.

„Als dänische Bank haben wir naturgemäß eine enge Bindung zu Skandinavien. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung im Private Banking wissen unsere Berater aber vor

Direkter Zugang zum skandinavischen Markt

allem, welche Wege in der nordischen Wirtschaft zu gehen sind. Mit unserem einzigartigen ökonomischen Know-how eröffnen wir unseren Kunden den direkten

Zugang zum skandinavischen Markt“, erklärt Reimers. Aus gutem Grund, denn der Markt Skandinaviens ist seit mehreren Jahren überdurchschnittlich gewachsen.

Mit mehr als vier Jahrzehnten Sachkenntnis, Praxis und Kompetenz in der privaten Anlage- und Vermögensberatung eröffnet die Jyske Bank ihren Kunden völlig neue Chancen und Anlagemöglichkeiten für ihr Kapital. Vor knapp 5 Jahren beschloss die Jyske Bank seinen deutschsprachigen Kunden von Hamburg aus den Zugang zum Private Banking in Kopenhagen zu ermöglichen, wo die Kundenverhältnisse geführt werden. Heute ist Thies Reimers mit seiner dänischen Kollegin Kirsten Hansen erster Ansprechpartner für die potenziellen Neukunden aus Hamburg und Umgebung.

Der Einstieg in das Private Banking mit seiner individuellen Anlageberatung erfolgt bei der Jyske Bank bereits ab einer Summe von 150.000 Euro. Wie das eingesetzte Kapital angelegt wird, entscheidet sich in den individuellen Beratungen. „Private Banking ist absolute Vertrauenssache, bei der sich unsere Kunden wohlfühlen sollen und in die Entscheidungen einbezogen werden. Wir nehmen uns die Zeit, um mit den Kunden und Interessenten die bestmögliche Anlagestrategie zu entwickeln“



In Hamburg trifft sich das Team der Jyske Bank (v.l.): Kirsten Hansen, Gudrun Krüger und Thies Reimers

lässt Thies Reimers wissen.

Die Jyske Bank überzeugt mit ihrer offenen Art der Beratung und ist erfrischend anders. Das mag auch damit zusammenhängen, dass sie eine konsequente Non-Bonuspolitik verfolgt, die sich vom Berater bis zur Geschäftsführung durchzieht. Durch diese Bankpolitik schafft die Jyske Bank die Voraussetzung einer objektiven

Keine Bonuszahlungen

Kundenberatung, da keiner der Mitarbeiter aus Eigeninteresse handeln kann. Diese Politik hat sich herumgesprochen, so dass die Berater aus Kopenhagen mittlerweile bundesweit unterwegs sind, um ihre Kunden direkt vor Ort zu treffen – eben ganz getreu dem Leitmotiv „Persönlich. Ehrlich. Nah.“

Wissen, welche Wege nach Skandinavien führen!



Als dänische Bank haben wir eine enge Bindung zu Skandinavien. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung im Private Banking wissen unsere Berater aber vor allem, welche Wege in der skandinavischen Wirtschaft zu gehen sind. So eröffnen wir Ihnen unter anderem auch den direkten Zugang zum skandinavischen Markt.

Informieren Sie sich jetzt über den dänischen Weg im Private Banking.

Persönlich. Ehrlich. Nah.
jbbp.de

Jyske Bank Private Banking · Ballindamm 13 · 20095 Hamburg · Tel.: 040 / 3095 10-28 · E-Mail: privatebanking@jyskebank.de
Jyske Bank Private Banking · Madevej 45 · DK-6200 Aabenraa
Jyske Bank Private Banking Copenhagen · Vesterbrogade 9 · DK-1780 Copenhagen V

Jyske Bank Private Banking ist eine Geschäftseinheit der Jyske Bank A/S, Vestergade 8-16, DK-8600 Silkeborg, CVR-Nr. 17616617. Die Bank wird von der dänischen Finanzaufsicht beaufsichtigt.



Im Vordergrund: Lehmannkai 2 mit 39.000 Quadratmeter Lagerhauskapazität und eigenem Gleisanschluss auf der Kaianlage

Foto: Lehmann KG

Doppelrolle im Seetransport

Hans Lehmann KG < 150 Mitarbeiter, sieben eigene Schiffe, vier Hafenanlagen – und dazu noch sechs Transportbetonwerke: Die Lübecker Firmengruppe Lehmann steht sicher auf mehreren Standbeinen. Auch heute noch ist das Lübecker Unternehmen in Familienhand und als größter privater Hafendienstleister in Lübeck aus dem dortigen Hafengeschäft nicht wegzudenken.

Zum 90. Geburtstag dieser Tage blickt das Unternehmen auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Als „Lübecker Stauereikontor Hans Lehmann“ begann 1926 das Geschäft, damals noch der Handel mit Kohlen und Baustoffen. Schnell erschloss sich das Unternehmen neue Geschäftsfelder und Märkte: In den 30er- und 40er-Jahren investierten die Lübecker in eigene Kräne und einen

Schwimmkran – damals ein Novum. Doch der Zweite Weltkrieg bremste das Wachstum: Nach der Bombardierung Lübecks wurde der Betrieb vom Wohnzimmer der Familie aus geführt, da die Geschäftsräume in der Innenstadt zerstört worden waren.

Nach dem Krieg erschloss sich das Unternehmen ein neues, bis heute noch erfolgreiches Geschäftsfeld: den Reedereibetrieb. Eigene Schiffe wie das Küstenmotorschiff „Hans Lehmann“ und das Passagierschiff „MS Dania“ nahmen den Betrieb auf.

tainer-Terminals Lübeck wurde gekauft. Auf 80.000 Quadratmetern befindet sich das einzige Vollcontainerterminal Lübecks. 2014 wurde ein neu gestaltetes Containerterminal in Betrieb genommen.

Holger Lehmann, der Enkel des Firmengründers, führt die Firma mittlerweile in dritter Generation – die vierte steht bereits in den Startlöchern: Henrik Lehmann bereite sich mit Ausbildung und Studium auf den Einstieg vor, lässt das Unternehmen verlauten. Die Firmengruppe blickt optimistisch in die Zukunft: „Der Grad der Containerisierung der Ostsee ist noch nicht ausgereizt“, sagt Port Operations Manager Timo Siebahn. 2015 sei es gelungen, die Kunden weiter und langfristig an die Lehmannkais und den Standort Lübeck zu binden. Dennoch stellten die Sanktionen gegen Russland den Hafen auf eine Probe, so Siebahn. Denn Lehmann ist seit zehn Jahren erfolgreich im Russland-Verkehr tätig. „Wir möchten an diesem Geschäft festhalten und glauben an den Zukunftsmarkt Russland“, so Siebahn. <<

Autorin: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

↔ Firmenticker

Zur Unterstützung von Deutschkursen für Flüchtlinge hat die **Consist Software Solutions GmbH**, ein bundesweit aktiver IT-Dienstleister mit Sitz in Kiel, 4.000 Euro an die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e. V. (ZBBS) gespendet. „Das Erlernen der Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für die Integration von Flüchtlingen. Ich freue mich sehr, dass sich die Mitarbeiter von Consist für diesen Spendenzweck entschieden haben“, sagte Consist-Geschäftsführer Martin Lochte-Holtgreven. Die Firma spendet jedes Jahr für einen wohltätigen Zweck, vorrangig mit regionalem Bezug. Dabei entscheiden die Mitarbeiter per Abstimmung, an welche Organisation die Spende geht. <<

Expansionsjahre < In den 50er-Jahren expandierte die Firma auch im Hafengeschäft. Sie erwarb in den folgenden Jahrzehnten Stück für Stück ihr 50.000 Quadratmeter großes heutiges Kerngrundstück neben dem Gelände der ehemaligen Flender-Werft. In den 60er-Jahren kam die Betonproduktion als weiteres Standbein hinzu. Als die Flender-Werft 2004 ihren Betrieb einstellen musste, erwarb Lehmann auch das 30 Hektar große Grundstück an der Trave und entwickelte einen RoRo-Anleger sowie neue Lagerhallen. Seit 20 Jahren wird Papier umgeschlagen, seit 15 Jahren Zellulose.

2010 wurden die Hafenflächen noch einmal erweitert, das Gelände des Con-



Torsten Albig (Mitte) mit den Geehrten Klaus-Hinrich Vater (links) und Dr. Carsten Krage

Sportplakette für die Initiatoren der Initiative „Feuer und Flamme für Kiel“: Ministerpräsident würdigt großes Engagement für **Olympia-Bewerbung**

Anerkennung < Ministerpräsident Torsten Albig hat Klaus-Hinrich Vater, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, und Dr. Carsten Krage, Vorsitzender des Kieler Yacht-Clubs (KYC), in Kiel mit der Sportplakette des Landes ausgezeichnet. Die beiden Schleswig-Holsteiner hatten im vergangenen Jahr die gemeinsame Initiative „Feuer und Flamme für Kiel“ gegründet. Mit den Sportplaketten wird der Einsatz der beiden Institutionen und vieler ihrer Mitarbeiter bei der Bewerbung der Stadt Kiel um die Paralympischen und Olympischen Segelwettkämpfe 2024 gewürdigt.

Die Ehrung ist einer Kieler Erfolgsgeschichte gewidmet. Sie haben sich mit ihrer Position und ihrem guten Namen voll hinter die Initiative gestellt. Sie haben Sponsoren angeworben und mit dem Rückenwind aus der Wirtschaft die ganze Region positiv auf Olympia eingestimmt“, sagte Albig. Er würdigte auch das Team, das hinter diesem ehrgeizigen Projekt stand. Der Ministerpräsident nannte stellvertretend für viele Akteure Björn Ipsen, Peter Weltersbach und Jörg Orlemann von der IHK zu Kiel, die sich mit Kraft und Hartnäckigkeit für den Sport eingesetzt hätten. Auch die Mitarbeiter der „Point of Sailing GmbH“ vom Kieler Yacht-Club, besonders Nikolaus Rickers und Alexander Eck hätten sich stark engagiert. „Sie alle haben Hand in Hand gearbeitet, waren erfolgreich und haben das Ziel beim Bürgerentscheid in Kiel klar erreicht“, sagte Albig.

Segelstandort ausbauen < Nach dem Hamburger Nein zu Olympia warb der Regierungschef dafür, weiter gemeinsam positiv in die Zukunft zu schauen und den Elan für weitere Projekte mitzunehmen. „Wir wollen die Wirtschaft stärken und den Segelstandort Kiel weiter ausbauen“, so Albig.

In seinen Dankesworten unterstrich Vater die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten als Grundlage für den Kieler Olympiaerfolg. Gemeinsam mit Dr. Carsten Krage vom KYC blickte der IHK-Präsident nach vorne. Wie schon unmittelbar nach Ende der Kampagne erklärt, bestehe unverändert der feste Wille den Spirit und die Begeisterung für die Zukunft Kiels zu nutzen. Gemeinsam werde man in der kommenden Kieler Woche interessierten Unternehmen aus

der Region eine attraktive Gelegenheit bieten, hochklassigen Segelsport sowie die dazugehörige Regattalogistik und die dafür notwendige Technik zu erleben: „Unser Ziel ist es, die Kieler Woche und den Segelstandort Kiel stärker mit der Wirtschaft zu verzahnen“, sagte Vater und ergänzte: „Von einem attraktiven maritimen Angebot in Schilksee profitieren sowohl der Sport wie der Standort insgesamt!“ Yachtclub und IHK werden in geeigneter Form die regionale Wirtschaft ansprechen. <<

Autor: Michael Legband
IHK-Redakteur
legband@kiel.ihk.de

Themen > Regionalteil Kiel

Seehafen Kiel: Perfekte Lage für Papierumschlag	22-23
Galaatmosphäre: Beim Kieler Volksbank-Ball tanzt die Wirtschaft	26
Netzwerken: 33. Merkur-Treff in Elmshorn	28-29
Unterwegs: Betriebsbesuche in den Kreisen Plön und Pinneberg	30-32
Erfolgreich: Zweigstellen verabschieden Azubis	35



Regel Papierumschlag im Kieler Hafen

Fotos: Frank Behling

Papier erobert den Ostuferhafen

Papierumschlag ◀ Taschentücher, Windeln oder Toilettenpapier bringt eigentlich kaum jemand bislang mit dem Kieler Hafen in Verbindung. Doch das ändert sich bald. Der Ostuferhafen wird zu einem der größten Umschlagsplätze für schwedische Forstprodukte in Deutschland, wenn nicht sogar in Europa.

Dem Seehafen kommt bei der Ansiedlung des neuen Kunden SCA aus Schweden seine Wertvergangenheit zugute. Die 400 Meter lange Kai-kante des Liegeplatzes 1 war bis Mitte der 80er Jahre der Ausrüstungskai der Howaldtswerke-Deutsche Werft AG. Nach dem Rückzug der Werft auf den Stadtteil Gaarden kam die Kaianlage 1986 in den Besitz der Landeshauptstadt.

Damals wurde als erste Nutzung der Papierumschlag gewählt. Firmen wie Krogius, Bore Line und Finnlines gehörten viele Jahre zu den Kunden. Die Firma Cellpap baute dort zwei große Lagerhallen mit extrem belastbaren Fußböden für den Papierumschlag.

2003 kam die Wende. Lübeck wurde zu dem führenden Papierhafen Deutschlands. Die schwedischen und finnischen Papiertransporte und die Firma Cellpap zogen sich aus Kiel zurück. Es begann eine Ära des Mehrzweckumschlags. Lastwagen für Litauen, Baugeräte für

Weißrussland, Holz aus Russland und Container aus Kasachstan prägten danach im Ostuferhafen das Bild. 2016 schlägt das Pendel wieder zurück. Der schwedische Forstproduktekonzern SCA verlegt den Umschlag von Papier, Zellstoff und Karton von Lübeck nach Kiel. Die Svenska Cellulosa Aktiebolaget und die Firma Iggesund Paperboard AB werden Kunden in der Landeshauptstadt.

Mehr als eine Million Tonnen sollen zukünftig mit den drei SCA-Schiffen „Ortviken“, „Östrand“ und „Obbola“ pro Jahr im Ostuferhafen gelöscht werden. Neben Zeitungspapier und Kartonwaren wird es vor allem Hygiene-Papier sein. Wenn die Prognosen eintreten, wird der Kieler Ostuferhafen 2017 zum größten Import-Lager für Hygieneartikel der Marken Zewa, Tork oder Tempo in Deutschland. In Lübeck waren es bislang nach Angaben der dortigen Hafengesellschaft 650.000 Tonnen. Grund für den Zuwachs in Kiel ist die Neuordnung

der Logistik bei SCA, wie das Unternehmen mitteilt. Über Kiel soll zukünftig ganz Deutschland sowie ein Großteil Ost- und Südeuropas beliefert werden.

„Unser Konzern ist der größte private Waldeigentümer in Schweden. Dabei handelt es sich um Waldflächen von der Größe Niedersachsens in Nordschweden“, sagt Jörn Grage, Deutschland-Geschäftsführer von SCA. Er wird mit seinen 20 Mitarbeitern auch im Sommer von Lübeck nach Kiel in den Ostuferhafen ziehen. Sie sollen die Logistik koordinieren.

Perfekte Lage ◀ Warum aber Kiel? „Es waren mehrere Gründe. Kiel liegt für uns einfach optimal“, sagt Grage. SCA baut seine Logistik und die Schifflinien gerade neu auf. Die Herausforderungen durch die Rückgänge beim Zeitungspapier und die Zuwächse bei Verpackungen und Hygieneprodukten sind ein Grund. Neue Transportwege

und die wachsende Bedeutung Kiels als Drehscheibe für Straßen-, Schienen- und Schiffsverkehr machen sich hier positiv bemerkbar.

Wenn die drei SCA-Schiffe ab Sommer immer montags und sonnabends in Kiel festmachen, dann sind sie meist auf der Durchreise von Schweden zur Nordsee. Kiel ist der erste Halt, wenn die Schiffe mit jeweils 10.000 Tonnen Papier vollgeladen aus Schweden kommen. Auf dem Routenplan der drei Frachter liegen Kiel, Rotterdam und Tilbury in England. Mit der Lage am Nord-Ostsee-Kanal liegt Kiel besser als Lübeck. Der zweite Pluspunkt für Kiel ist die Infrastruktur. „In der Zukunft gibt es Konzepte auch mit Containerschiffen. Hier im Ostuferhafen können wir auch schwere Container mit Papier am Liegeplatz mit Kränen umschlagen“, sagt Grage. Die massive Kaikante aus Wertzeiten erlaubt im Ostuferhafen auch Krangewichte von mehreren hundert Tonnen.

Da RoRo-Schiffe sehr teuer sind, zeichnet sich auch beim Papierumschlag in Zukunft eine größere Containerisierung ab. Hier kommt Kiels Stärke ebenfalls zum Tragen. „Für den Containerumschlag hätten wir in Kiel eine



Der Seehafen Kiel verfügt über hervorragende Lagerkapazitäten.

zusätzliche Option“, sagt Grage. Schon jetzt hat SCA eigene Containerschiffe in Fahrt. Diese Schiffe können nordgehend auf der Rückfahrt nach Schweden auch mit Lastwagen ausgelastet werden. Die Anlaufhäfen liegen nördlich von Stockholm bei den Papiermühlen Munksund, Holmsund oder Tunadal.

In Kiel wird kräftig in die Infrastruktur investiert. In Vorbereitung des Projektes wurden bereits im Herbst 2015 die beiden Hallen am Liegeplatz 1 umgerüstet. 20.000 Quadratmeter wurden hier für SCA geschaffen. Sie erhielten neue Dächer und speziell für die Papier-

lagerung ausgelegte Fußböden. Dazu entsteht derzeit auf der Erweiterungsfläche des Ostuferhafens eine weitere Lagerhalle mit einer Fläche von 18.000 Quadratmetern. „Wir investieren mehr als 20 Millionen Euro, um unseren Neukunden optimale Bedingungen am Standort Kiel zu bieten“, sagte Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG. <<

Autor: Frank Behling
Freier Redakteur
redaktion@ihk-sh.de

> Entwicklung des Ostuferhafens

SEEHAFEN KIEL erwirbt Grundstück und Lagerhalle

Die SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG hat von der Agrar Terminal Peter Rothe GmbH & Co. KG ein direkt an den Ostuferhafen angrenzendes 3,2 Hektar großes Gewerbegrundstück mit Lagerhalle erworben. Die Lagerhalle verfügt über eine Nutzfläche von mehr als 18.500 Quadratmetern sowie ein Bürogebäude und Verladeeinrichtungen zur Wasserseite. Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG: „Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung des Ostuferhafens. Aufgrund unserer sehr guten Auslastung kommt die Hafenerweiterung genau zum richtigen Zeitpunkt.“ Im Zuge der steigenden Nachfrage nach Lagerkapazitäten ist insbesondere die Ausweitung des Schuppenraums von Bedeutung. Dr. Dirk Claus: „Allein in diesem Jahr nehmen wir 50.000 Quadratmeter zusätzlichen Schuppenraum in Betrieb. Unsere Gesamtkapazität wird sich damit mehr als verdoppeln.“

In der neu erworbenen Lagerhalle werden zunächst weiterhin Getreide, aber auch Pellets und künftig Schnittholz eingelagert. Dr. Dirk Claus: „Die erworbenen Hallenkapazitäten sind ein deutliches Signal an unsere Holzkunden und stärken die Liniendienste von und nach Osteuropa.“ Der Ostuferhafen wurde Mitte der 1980er Jahre auf einem ehemaligen Werftgelände errichtet und in bisher fünf Ausbaustufen zum Fracht- und Logistikzentrum des Kieler Handelshafens entwickelt. Damals wurde das

angrenzende Grundstück mit dem Flachspeicher von der Stadt Kiel zunächst verkauft und nicht auf den Hafen übertragen. Dirk Claus: „Ich freue mich sehr, dass der Seehafen Kiel jetzt die Chance erhielt, diese für die weitere Hafenentwicklung so wichtige Fläche zu erwerben.“ Durch die neuerliche Flächenerweiterung unterstreicht Kiel den Charakter des Universalhafens, um allen Kunden die notwendigen Expansionsmöglichkeiten zu bieten.

Im Ostuferhafen sind die Linienverkehre von und nach Russland sowie ins Baltikum angesiedelt. Täglich verbinden RoPax-Fähren der DFDS Seaways Kiel mit Klaipeda in Litauen. Darüber hinaus werden St. Petersburg und Ust-Luga im RoRo-Verkehr mit Russland angelaufen. Im Rahmen des Papierneugeschäftes wird der Hafen künftig zwei- bis dreimal je Woche von SCA-RoRo-Frachtern aus dem nordschwedischen Sundsvall beziehungsweise via Nord-Ostsee-Kanal aus Benelux und England angesteuert. Zudem werden Massengüter (wie Getreide oder Kohle), Container sowie Schwergüter- und Projektladungen umgeschlagen. Im Ostuferhafen wurden im vergangenen Jahr mehr als 2,6 Millionen Tonnen Güter verladen beziehungsweise gelöscht red <<

SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG
www.portofkiel.com



Foto: Zippel's Läuferwelt

Geschäftsführer Rainer Ziplinsky (links) mit Johannes Reichenauer, Assistent der Geschäftsführung



Foto: Hilke Ohrt

Der Kieler Firmenlauf startet als „Business.Run Kiel“

Lauf ◀ Bereits zum 11. Mal in Folge startet am 3. Juni der beliebte Firmenlauf in Kiel. Allerdings unter neuen Vorzeichen: Für Planung und Organisation ist von diesem Jahr an die Zippel's Läuferwelt Veranstaltungs GmbH mit Hauptsitz in Kiel verantwortlich und der Lauf heißt jetzt Business.Run Kiel powered by Förde Sparkasse.

Raider Ziplinsky, Geschäftsführer von Zippel's Läuferwelt, engagiert sich seit Jahren erfolgreich

für Laufveranstaltungen in Schleswig-Holstein, beispielsweise „Kiel.Lauf“ oder „Lauf zwischen den Meeren“. Jetzt kommt die Organisation und Veranstaltungsdurchführung des „Business.Run Kiel“ hinzu. „Wenn wir den Firmenlauf nicht übernehmen, würde er wohl nicht weitergeführt werden“, sagt Ziplinsky.

Zum Hintergrund: Die Firmenläufe in Kiel, Norderstedt, Flensburg und Lübeck sind bisher von der Flensburger Sportschatz GmbH organisiert worden. Diese musste allerdings Ende 2015 Insolvenz anmelden. „Nur mit dem Startgeld der Teilnehmer ist in der Regel eine Laufveranstaltung nicht finanzierbar. Geschäftlich gesehen dienen die Läufe zur Stärkung der Marke Zippel's“, so Ziplinsky. Auch sein persönliches Engagement spiele eine Rolle, denn Laufen sei nun einmal sein Leben. Zur erfolgreichen Durchführung von Laufveranstaltungen würden allerdings Sponsoren benötigt. Hauptsponsor des Business.Run in Kiel wird die Förde Sparkasse.

Netzwerkgedanke ◀ Der Lauf bietet eine spezielle Plattform für Firmen, bei der der Netzwerkgedanke im Vordergrund steht. Die Teilnahme schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Kollegen und eine Identifikation mit der Firma. Und für Unternehmer heißt es laufen, feiern und Kontakte knüpfen. Ziplinsky will den Lauf wie bisher in ein attraktives Rahmenprogramm einbetten und dieses kontinuierlich optimieren. Auf der Reventlouwiese wird es ein Festzelt mit Musik und Catering geben. Firmen können sich ihr eigenes Zelt mieten, es branden und dort Gäste empfangen.

Für den Kieler Business.Run hat die Stadtverwaltung bereits die Genehmigung erteilt. Die Vorbereitungszeit sei zwar sehr knapp, aber man hoffe auf eine rege Teilnahme. Im vergangenen Jahr gab es mehr als 3.000 Teilnehmer in Kiel. Teilnehmer können sich noch bis Ende Mai anmelden.

Für die Läufe in Travemünde (17. Juni) und Flensburg (24. Juni) stand bei Redaktionsschluss noch die Einwilligung der Ordnungsämter aus. ◀◀

Kontakt und Anmeldung
Zippel's Läuferwelt
Veranstaltungs GmbH
Business.Run Kiel
powered by Förde Sparkasse
www.businessrun-kiel.de

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel wurden die nachfolgenden Kaufleute zu ehrenamtlichen Handelsrichtern für eine Amtsperiode von fünf Jahren berufen:

1. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Tilo Jan Eggemann,
Geschäftsführer der Jens Petersen GmbH /
Eggemann concept GmbH
mit Wirkung vom 2. Mai 2016

3. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Mathias Kamp,
Geschäftsführer der Berthold Fasthuber
Bauunternehmung GmbH & Co. KG
mit Wirkung vom 27. Mai 2016

kw ◀◀

> Schleswig-Holstein Musik Festival

NORDAKADEMIE wird Spielstätte des Schleswig-Holstein Musik Festivals

Im Audimax der NORDAKADEMIE, in dem sonst die Begrüßung der Erstsemester, die feierliche Verabschiedung der Absolventen und wissenschaftliche Tagungen stattfinden, wird am 19. Juli 2016 um 16:00 Uhr erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals stattfinden.

Aufgeführt wird die Oper Fidelio von Ludwig van Beethoven, allerdings in einer speziell für Kinder gestalteten Fassung, bei der die jungen Konzertbesucher auch spielerisch mitwirken können. Die Künstler kommen von der „Taschenoper Lübeck“, die mit ihrem Programm „Große Oper für kleine Menschen“ 2010 mit dem renommierten Rheingau Musikpreis ausgezeichnet wurde.

„Die Kinder von heute sind die Studierenden von morgen“, begründet NORDAKADEMIE-Vorstand Professor Dr. Georg Plate das Engagement der Hochschule für die Aufführung. Zudem habe die Hochschule langjährige Erfahrungen mit einer Kinderuni und freue sich jedes Mal über das lebhaftes Interesse, mit der sich die jungen „Nachwuchsstudis“ mit wissenschaftlichen Themen auseinandersetzen. „Wir sind daher



Foto: NORDAKADEMIE

Freuen sich über die Kooperation im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals: Prof. Georg Plate (links) und Festival-Intendant Dr. Christian Kuhnt

sicher, dass die Kinder auch die Opernaufführung mit großer Begeisterung verfolgen werden.“ Fortsetzen wird die NORDAKADEMIE auch die Förderung von zwei Mitgliedern der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals, die 1987 von Leonard Bernstein gegründet wurde.

„Wir sehen uns als Hochschule auch in einer sozialen Verantwortung. So unterstützt die NORDAKADEMIE unter anderem Programme für Hochbegabte, die Junior Akademie in St. Peter Ording und ist Ausrichter des Regionalwettbewerbs von ‚Jugend forscht‘. Das Musik-Festival sehen wir als eine besonders förderungswürdige Initiative im kulturellen Bereich und unterstützen es daher aus voller Überzeugung“, so Plate. Auch Festival-Intendant Dr. Christian Kuhnt begrüßt das Engagement der NORDAKADEMIE: „Wir freuen uns, dass wir mit unserem Familienkonzert ‚Fidelio für Kinder‘ in der NORDAKADEMIE in Elmshorn erstmals zu Gast sind und danken Herrn Professor Plate für seine Unterstützung.“

Der Eintritt für die Operaufführung kostet 14 Euro. Karten sind über die bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Für das leibliche Wohl sorgt NORDAKADEMIE-Mensakoch Maik Kosmol zusammen mit seinem Team. red <<

NORDAKADEMIE
www.nordakademie.de

Exklusives Angebot für unsere Geschäftskunden
169,00
monatliche Leasingrate netto zzgl. MwSt.

Kath. GRUPPE

VW T6 Transporter Kasten

Eco Profi - 2,0 TDI, 75 kW (102 PS)

5-Gang Schaltgetriebe, Radstand 3.000 cm

Kraftstoffverbrauch: l/100 km innerorts 8,3/außerorts 5,8/kombiniert 6,7/CO₂-Emissionen: g/km: kombiniert 176.

Ausstattung: Trennwand, Beifahrerdoppelsitzbank, Ganzjahresreifen, Radio mit Bluetooth Freisprecheinrichtung, Anhängerkupplung, Holzboden im Laderaum, ZV mit Funkfernbedienung, elektr. verstellbare u. beheizbare Außenspiegel.

Geschäftsfahrzeug-Leasingrate monatlich: 169,00 €

Einmalige Leasingsonderzahlung: 2.500 € netto zzgl. MwSt.
Laufzeit: 60 Monate / Laufleistung pro Jahr: 15.000 km

Überführungs und Zulassungskosten 780 € zzgl. MwSt werden separat berechnet. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die notwendigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus Kath GmbH

Bordesholm, Kieler Straße 46
Vermittler für Rendsburg

Flensburg, Osterallee 207

Hamburg, Curslackner Neuer Deich 72

Heide, Süderdamm 1-3

Husum, Andreas-Clausen-Straße 5

Kaltenkirchen, Porschering 1

Kiel, Friedrichsorter Straße 74
Verkaufsaußenstelle für Husum

Rendsburg, Schleswiger Chaussee 26

www.kath-gruppe.de



Nutzfahrzeuge

Die Wirtschaft tanzt – Galaatmosphäre bei der Kieler Volksbank

Partystimmung und heiße Schokolade ◀ Wenn an einem Sonnabend nach der Tagesschau im Februar über 1.300 festlich gekleidete Menschen in geschmackvoll dekorierte Säle des Kieler Schlosses strömen, dann ist Kieler Volksbank-Ball! Kürzlich war es wieder so weit: Bereits zum 32. Mal hatte die Bank ihre Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde zum Tanz gebeten – und bot ein Programm, das sich einmal mehr sehen lassen konnte.



Verabschiedung für den „Mann am Klavier“: Kultpianist Egon Böttger, seit drei Jahrzehnten beim Kieler Volksbank-Ball dabei, wurde von den Vorstandsmitgliedern Dr. Caroline Toffel und Bernd Schmidt, mit einer symbolischen „Goldenen Schallplatte“ verabschiedet

In ihrer Begrüßung luden die Vorstandsmitglieder der Kieler Volksbank, Dr. Caroline Toffel und Bernd Schmidt, die Gäste im Konzertsaal zu einer „heißen Schokolade“ ein. Gemeint war die Kultband Hot Chocolate, die schon zum Auftakt des Abends für Partystimmung sorgte. Schnell hatten die britischen Pop- und Soullegenden das Publikum auf ihrer Seite – und bei Hits wie „You Sexy Thing“, „Every One`s A Winner“ oder „No Doubt About It“ schwelgte so mancher Ballgast in Erinnerungen an die eigene Jugend. Lohn für einen tollen Liveauftritt waren Beifallsstürme und Standing Ovations.

Im Anschluss konnten sich die Gäste in vier Sälen davon überzeugen, dass Toffel und Schmidt mit ihrem Versprechen, Musik für jeden Geschmack und jede Altersklasse („von festlicher Gala- bis ausgelassener Partystimmung“) zu bieten, nicht übertrieben hatten. Ihre Premiere beim Kieler Volksbank-Ball feierte Kiels Kultband Nummer 1, Tiffany, die im Festsaal für prima Stimmung und eine durchgängig rasselvolle Tanzfläche sorgte. Mit einer tollen Bühnenshow und grandiosen ABBA-Specials begeisterte die Band Covershake die Gäste im Foyer. Kultpianist Egon Böttger, als „Mann der ersten Stunde“ beim Kieler Volksbank-Ball in diesem Jahr würdevoll mit einer symbolischen „Goldenen Schallplatte“ verabschiedet, bat sein Publikum im Förderfoyer zum Tanz. Und das unermüdliche „Partyvolk“ machte bei den Hits von DJ Holger Gränert im Marmorsaal die Nacht zum Tag.

Treffpunkt ◀ „Wir sind stolz, dass wir unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden mit unserem Kieler Volksbank-Ball alljährlich einen Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens in unserer Landeshauptstadt präsentieren können. Die große Beliebtheit zeigte sich auch in diesem Jahr beim Kartenverkauf: Bereits Wochen vor unserem Ball waren sämtliche Karten restlos vergriffen“, so Dr. Caroline Toffel. Bernd Schmidt ergänzt: „Besonders freut mich, dass unser Ball immer mehr auch bei jungen Menschen so toll ankommt. Man trifft viele Bekannte und hat Spaß in Gruppen. Man kann fast sagen: Hier trifft sich Kiel!“ **red** ◀

Kieler Volksbank e.G.
www.kieler-volksbank.de/homepage.html

Fahnenmasten

EURO-MASTEN GmbH
 Der Hersteller für Fahnenmasten
 Lieferung und Montage weltweit

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
0451 - 79 1075

Spenglerstr. 89-91 • 23556 Lübeck • Fax: 0451 - 793050
info@euomasten.de • www.euomasten.de

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im
Fahnenmasten-Shop.de
 24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
 Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Energiekonzepte

STROM & WÄRME AUS EIGENEM KRAFTWERK.



BHKWKONTOR
 Telefon: 04503-892 75 89
www.bhkwkontor.de

GEFÖRDERT DURCH DAS KWK GESETZ.

Logistik

Webbasiertes Mehrweg-Ladungsträger-Management



Mehrwegverpackungskreisläufe optimieren |
 Palettentausch regeln
 Behälterreinigung für Industrie, Handel und Logistik

21465 Reinbek bei HH | Tel: 040 24 83 580 | www.gstmultibox.de



Foto: IHK

von links: Konsul Thomas Prey, Geschäftsführer der Rud. Prey GmbH & Co. KG, Ritva Koukku-Ronde, Botschafterin von Finnland in Berlin und IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann

➤ **Finnische Botschafterin Ritva Koukku-Ronde zu Gast in der IHK**

Hoher nordischer Staatsgast im echten Norden

Der Austausch über den Umgang mit den Auswirkungen der EU-Sanktionspolitik gegenüber der Russischen Föderation stand im Mittelpunkt der Erörterungen

zwischen Ritva Koukku-Ronde, Botschafterin von Finnland in Berlin, Thomas Prey, Geschäftsführer der Rud. Prey GmbH & Co. KG sowie Honorarkonsul von Finnland und dem Kieler IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann kürzlich im Haus der Wirtschaft. Die Botschafterin unterstrich den Optimismus der Finnen, diesen neuerlichen – handelspolitischen – Rückschlag für ihr Land mittelfristig kompensieren zu können. So entwickle sich derzeit eine stark beachtete Start-Up-Szene in Helsinki, in deren Folge die IT-Industrie Finnlands nachhaltigen Aufschwung erfahre.

Kp <<

Vom Politiker zum untern

33. Merkur-Treff ◀ Auf dem jüngsten Merkur-Treff in der Elmshorner Zweigstelle der Industrie- und Handelskammer zu Kiel beeindruckte Ehrengast Dr. Christian von Boetticher. Der ehemalige langjährige Europaabgeordnete und Landesminister a. D. und jetzige Geschäftsführer der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA gab einen versierten Einblick in das Unternehmen, welches er seit einigen Monaten führt.

Als Hauptgeschäftsführer hat der Ex-Politiker hier Professor Dr. Hans Heinrich Driftmann abgelöst. Dieser steht jetzt dem Aufsichtsrat des Markenartiklers vor. Darüber hinaus ließ von Boetticher die gut 50 Unterneh-

mens- und Medienrepräsentanten der Veranstaltung an einigen Besonderheiten bezüglich des Wechsels aus der Politik in die Wirtschaft teilhaben.

Mit seinen klassischen Haferprodukten verfügt Kölln über insgesamt 46 Marken, die das Unternehmen im Einzelhandel platziere. Dazu gehören auch die Speiseölmarken Biskin, Livio, Palmin und Mazola. Seine Aufgabe als Geschäftsführer sieht von Boetticher zum einen darin, den Ertrag des Unternehmens zu steigern. Dies geschehe durch Produktinnovation sowie durch konsequentes Kostenmanagement. Ferner sei es das Ziel, neue starke Marken zu erwerben. „Ich möchte sicherstellen, dass Peter Kölln auch in zehn Jahren noch ein starkes Familienunternehmen ist“, sagte von Boetticher und zog Parallelen zu großen deutschen Markenartiklern, die in vergangenen Jahrzehnten in Großkon-

zernen aufgegangen sind. Durch gesundes, vielfältig generiertes Wachstum solle dies vermieden werden. Am Standort Elmshorn wolle man kräftig investieren.

Neue Welt ◀ Gespannt verfolgten die Besucher auch den politischen Teil des Vortrags, der lebendig und frei gesprochen keine Langeweile aufkommen ließ. Augenfällig sei, dass die Zahl der abendlichen Reden nach 13 Jahren in politischer Verantwortung dramatisch abgenommen hätten, sagte von Boetticher lachend. So freue er sich, mal wieder vor Publikum auftreten zu können. Auch das mache ihm Spaß. Inhaltlich sei eines völlig anders als beispielsweise zu Ministerzeiten. „Für Politiker gibt es keine klaren Parameter“, so der Ex-Landwirtschaftsminister. Jeder lege andere Maßstäbe zur Beurteilung einer politischen Leistung an. Das sei im Unternehmen ganz anders. Hier



Jörg Orlemann (links) und Ehrengast Christian von Boetticher



Rund 50 Gäste nahmen am 33. Merkur-Treff teil



von links: Dr. Thorsten Matthée, Monika Dormann, Stefan Backauf, Dirk Kehrhahn



Christian von Boetticher, Michael Legband, Stefan Lipsky, Nord-Wirtschaft



IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann mit Tobias Stegemann vom sh:z



Carsten Kock, Radio Schleswig-Holstein, befragt Christian von Boetticher



Rainer Strandmann, Holsteiner Allgemeine (links), Sören Schuknecht, Stadtwerke Elmshorn



von links: Jan-Hendrik Woltemath, Henrik Tantau, Dr. Paul Raab

nehmerisch Handelnden

habe er den Eigentümern Rechenschaft abzulegen und für seine Beurteilung gibt es ganz klare Bedingungen. „Umsatz ist aus meiner Sicht etwas überbewertet, Ertrag ist wichtig“, bringt es der Geschäftsführer auf den Punkt. „Ich sehe meine berufliche Zukunft für die kommenden zehn Jahre hier in Elmshorn“, erteilt von Boetticher allen immer wieder aufkeimenden Spekulationen um ein mögliches Politikcomeback eine klare Absage. Er strahlt es aus. Das ist jetzt seine Welt. Das Werk, die Familie Kölln, die Mitarbeiter haben ihn gefangen genommen. Und der neue Herr der Flocken wirkt selbstbewusst und zufrieden. Irgendwie so als habe er nie etwas anderes gemacht.

Industrie 4.0 < Zuvor hatte Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann die Bedeutung der Industrie für die Wirtschaft insgesamt unterstrichen. „Produktions-

unternehmen sind die Wachstums- und Innovationstreiber!“ Etwas ausführlicher beleuchtete der IHK-Chef den Begriff Industrie 4.0. Intelligente Maschinen seien dies mit einer durchgängigen IT-Vernetzung. „Menschenleere Fabriken muss jedoch keiner befürchten“, beruhigte Orlemann. Im Gegenteil. Durch Industrie 4.0 würden an anderer Stelle mehr Arbeitsplätze geschaffen. Ansonsten sei der Wirtschaftsraum im Süden des IHK-Bezirks hervorragend aufgestellt. Davon habe er sich ganz aktuell bei verschiedenen Unternehmensbesuchen überzeugen können.

Einstiegsqualifikation < Dr. Paul Raab beschrieb zum einen die Dienstleistungspalette der Zweigstelle. Zum anderen befasste er sich schwerpunktmäßig mit der aktuellen Zuwanderung und verwies auf die drohende Fachkräftelücke im Jahr

2030. Für Flüchtlinge setze man sich in der Anerkennung von Berufsabschlüssen ebenso ein wie bei allen Fragen der Aus- und Weiterbildung. Schwerpunkt der Beratung sei im Moment die so genannte Einstiegsqualifizierung.

Im Anschluss an die Wortbeiträge überreichte IHK-Pressesprecher Michael Legband dem Ehrengast traditionell die Ehrengabe der Pressestelle. Es ist die Feuerhandsturlaterne in Schleswig-Holstein-Farben. Dann kam es zu einem regen Meinungsaustausch bei Spezialitäten aus der Region. Der Ehrengast gab Interviews und verabredete Journalistentermine – eigentlich fast so wie früher. *red <<*

Weitere Fotos unter
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 3172898)



Ehrengabe für den Ehrengast: Dr. Paul Raab, Jörg Orlemann und Pressesprecher Michael Legband überreichen Christian von Boetticher die Feuerhandsturlaterne in Schleswig-Holstein-Farben



Lockere Gespräche in geselliger Runde



Dirk Steinbach, Hamburger Abendblatt, und Michael Legband



Thiess Johannsen, „ltzehoer“ (links) und Journalist Jens Neumann

Fotos: IHK/Birte Christophers

Von Kontaktlinsen, Knochennägeln und anderen unternehmerischen Aktivitäten

Unternehmensbesuche ◀ Die Februar-Betriebsbesuche von IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann und Pressesprecher Michael Legband führten in den Kreis Plön. In Schönkirchen besuchte die kleine Delegation die jeweiligen Pioniere ihrer Branche: Die Wöhlk Contactlinsen GmbH und die Stryker Trauma GmbH. In Hohenfelde galt es dem Unternehmer Richard Anders einen Besuch abzustatten.



Bis zu 20.000 Kontaktlinsen verlassen täglich das Traditionsunternehmen. Lothar Haase präsentiert hier eine Verpackungseinheit.



Ein Stryker-Mitarbeiter präsentiert (von links) Goncalo Ferreira, Jörg Orlemann und Sabine Krummel-Mihajlovic stolz einen Knochenmarknagel.

Bei Wöhlk erläuterte Geschäftsführer und Inhaber Lothar Haase die Unternehmensgeschichte und gab einen Einblick in die aktuelle Produktion. Unternehmensgründer Heinrich Wöhlk befasste sich in den 1930/40er Jahren mit der Erfindung der Kontaktlinse, die er nach und nach perfektionierte. „Er fing in der Garten-

laube an, zog mit sechs Mitarbeitern in den Keller seines Hauses“, erzählt Haase von den Anfängen. Kurz bevor Wöhlk 1991 starb, war sein Unternehmen 1990 zu einer 100-prozentigen Zeiss-Tochter geworden. Im Jahr 2005 übernimmt Lothar Haase das Unternehmen und führt es seitdem als selbstständiges und norddeutsches Unternehmen.

Täglich werden 15.000 bis 20.000 Linsen hergestellt. Der Jahresumsatz wird mit 13 Millionen Euro angegeben. 140 Mitarbeiter arbeiten in dem hochmodernen Unternehmen, das in viele Länder Europas exportiert, aber auch Asien im Blick hat. „Wir fühlen uns dem Geist von Heinrich Wöhlk verbunden und feilen ständig an neuen Ideen“, sagte Haase und berichtet von enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftsinstituten, Hochschulen sowie Vereinen und Verbänden. So fertigt man Monatslinsen aus leistungsstarken Materialien sowie individuelle formstabile und weiche Kontaktlinsen auf Kundenwunsch. Beim Rundgang präsentierte sich dem IHK-Chef ein hochmodernes und leistungsstarkes Unternehmen. „Das ist eine wahre Perle und tief verwurzelt in unserem IHK-Bezirk“, zeigte sich Orlemann im Gespräch mit der Wirtschaft tief beeindruckt.

Stryker Trauma GmbH ◀ In der Nachbarschaft ging es gleich beeindruckend weiter. Auch bei Stryker Trauma gibt es eine beeindruckende Historie zu vermelden. Hier wurde vor nahezu 80 Jahren der erste Nagel für die sogenannte Marknagelung entwickelt. Im Jahr 1939 wurde so ein Nagel erstmals einem Mitarbeiter einer Kieler Werft eingesetzt. Seit dem hält die Erfolgsstory an.

Sabine Krummel-Mihajlovic, Vice-President, Human Resources und Senior Director Operations, Diplom-Ingenieur

Goncalo Ferreira berichteten ausführlich über das Unternehmen in Kiel und global. Bei der Führung konnte sich Physiker Orlemann einen Eindruck von modernster Industrieproduktion verschaffen. „Stryker ist führend in der Herstellung medizintechnischer Produkte und beschäftigt weltweit 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, berichtete Krummel-Mihajlovic. Im Jahr 2014 sei ein Umsatz von 9,7 Milliarden US-Dollar erzielt worden. Ferreira ergänzte: „Dieser Umsatz ist mit einer Vielfalt von mehr als 60.000 verschiedenen Produkten und Dienstleistungen zur medizinischen Versorgung von Patienten erreicht worden.“

Lebensqualität ◀ Beide Gesprächspartner betonten: Pionier Stryker habe sich seit seiner Gründung im Jahr 1941 als einer der Toparbeitgeber in der Medizintechnik etabliert. „Durch innovative Ideen erweitern wir die Möglichkeiten der modernen Medizin, entwickeln und produzieren umfassende Lösungen und verbessern so die Lebensqualität von Menschen in aller Welt“, so Krummel-Mihajlovic und Ferreira voller Stolz.

Am Kieler Standort beschäftigt Stryker im Übrigen 660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Tätigkeitsbereiche umfassen die Produktion sowie Forschung und Entwicklung von so genannten intramedullären Nägeln für alle Extremitäten. Alle 90 Sekunden wird weltweit ein Nagel aus Schönkirchen implantiert. 400.000 Nägel werden an der Ostsee jährlich hergestellt und ausgeliefert.

5.300 Patente sind von Stryker global angemeldet. 614.000.000 US-Dollar werden in Forschung und Entwicklung investiert und 250.000 Patienten haben nach einer Stryker Hüft- oder Knie-OP

zurück ins Leben gefunden (Angaben: Stand Ende 2014).

Beim Unternehmensrundgang gab es weitere viele wissenswerte Details über dieses beeindruckende Unternehmen zu erfahren, das sich außerordentlich in den Bereichen Ausbildung engagiert und darüber hinaus auch in Fragen des Exports eng mit der IHK in Verbindung steht.

Richard Anders Bauunternehmen GmbH < In Hohenfelde besuchte der Hauptgeschäftsführer die dortige Unternehmer-Legende Richard Anders und dessen Sohn Carsten. Orlemann lag daran, den ehemals in der IHK sehr aktiven Bauunternehmer kennenzulernen. Es stellte sich heraus, dass der 78-jährige so etwas wie ein Sammelbegriff für vielfältiges Unternehmertum ist. Vom klassischen Bauunternehmer bis hin zu einem der großen Mercedes-Händler in Niedersachsen sowie zum Hotel- und Immobilienbesitzer reicht die Palette des unternehmerischen Engagements. Alles

erfolgreich und nachhaltig angelegt, wie der IHK-Chef erfuhr. Selbstverständlich ist für Anders neben seinen wirtschaftlichen Aktivitäten umfangreiches Ehrenamt. Der passionierte Pilot und Jäger hat jedoch mit seinen Söhnen die Unternehmensnachfolge vorbildlich gelöst. Auch Enkelkinder stünden irgendwann bereit. „Jetzt vererbe ich auch noch meine Ehrenämter“, sagt er schmunzelnd im Gespräch mit der *Wirtschaft*. Noch täglich sei er zumindest halbtags im Unternehmen. Orlemann und Pressesprecher Legband brachten ihren Gesprächspartner auf den aktuellen Stand zahlreicher IHK-Aktivitäten.

„Diese Unternehmensbesuche sind einfach wichtig um zu sehen, was in der Wirtschaft los ist“, resümierte Orlemann nach der ereignisreichen „Besichtigungstour“. Das sei allemal wichtiger als sich am grünen Tisch die Welt schönzureden.“ Für alle drei besuchten Unternehmen gelte: „Tradition und Fortschritt gehören hier einfach zusammen.“

red <<



Fotos: IHK/Michael Legband

Richard Anders (rechts) mit seinem Sohn Carsten und Jörg Orlemann

Wöhlk Contactlinsen GmbH
www.woehlk.com

Stryker Trauma GmbH
www.stryker.de

Richard Anders Bauunternehmen GmbH
www.richard-anders.de

Glücksspiel, Straßenmarkierungen und Instrumentenbau

Unternehmensvielfalt < Um gewerbliches Geldspiel, Markiertechnik und Musik drehten sich die März-Betriebsbesuche von Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann. In Begleitung von Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab und Pressesprecher Michael Legband besuchte der IHK-Chef Perlen in der unternehmerischen Landschaft des südlichen Teils des IHK-Bezirks. Alle drei besuchten Unternehmen haben ihren Sitz in Rellingen (Kreis Pinneberg).

Bei der Crown Technologies GmbH stellten Geschäftsführer Heiko Busse und Prokurist Marc Helms als kaufmännischer Leiter ihr Unternehmen vor und berichteten über die aktuelle Entwicklung auf dem Markt gewerbliches Glücksspiel. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vermietet Premium-Geldspielgeräte. „Wir zählen mit unserer Produktpalette zu den innovativsten Anbietern in Deutschland“, berichtete Busse stolz. In einem vor wenigen Jahren erbauten neuen Betriebsgebäude arbeiten 125 Mitarbeiter. Hinzu kommen 25 Mitarbeiter in elf Verkaufs- und Serviceneiederlassungen. Das Hauptfeld von Crown ist die Vermietung hochwertiger

Geldspielgeräte und gewerblicher Spielautomaten. Das Unternehmen liefert ausschließlich hochwertige Angebote und berät bei der Einrichtung von Spielstätten. Zum Portfolio zählten deshalb auch Zubehörteile wie Sessel und Beleuchtungslösungen sowie Einrichtungsaccessoires, die alle darauf abzielen, dass sich der moderne Spielgast bei seiner Freizeitgestaltung wohlfühlt. Die Entwicklung von Geldwechslern für den internationalen Casino-Markt stellt ein weiteres Geschäftsfeld dar. Gerne hörte die kleine IHK-Delegation, dass Ausbildung bei Crown groß geschrieben wird. Mit zahlreichen Angeboten engagiert sich das Unternehmen für die Gesellschaft.



von links: Marc Helms, Dr. Paul Raab, Jörg Orlemann und Heiko Busse



von links: Geschäftsführer Frank Hofmann, IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann und Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab



von links: Thomas Schöpe, Jörg Orlemann, Alexander Weckler und Andreas Knauer

Dies müsse eventuell auch auf Bundesebene über den DIHK geschehen.

Hofmann GmbH Maschinenfabrik und Vertrieb ◀

Mit der Hofmann GmbH Maschinenfabrik und Vertrieb besuchten Orlemann & Co. einen der Weltmarktführer aus dem IHK-Bezirk. Hofmann ist führender Hersteller und international anerkannter Partner für Markiertechnik. Markierungen auf jeder Art von Straßen ist die Domäne des Rellinger Unternehmens. Genauer gesagt, hier entstehen die Maschinen und Fahrzeuge, die die Markierungen auftragen. Die Palette reicht von kleinen, handgeführten Maschinen bis hin zu großen Fahrzeugen. Der IHK-Chef zeigte sich angetan von der Fertigungstiefe im Unternehmen. Unternehmenschef, Diplom-Ingenieur Frank Hofmann gab einen beeindruckenden Überblick der Unternehmensgeschichte: „Durch Patente haben wir teilweise eine Alleinstellung auf dem Markt“, so der Herr der Straßenstriche. Die Internationalität als führender Hersteller für Straßenmarkiertechnik unterstreiche das Unternehmen beim jährlichen stattfindenden HOFMANN-Technologie-Tag. „Dies ist wichtig, da der fachliche Austausch rund um den Globus für alle Beteiligten unerlässlich ist, um am Puls der Zeit zu bleiben“, so Hofmann. Ganz aktuell seien die sich öffnenden Märkte auf Kuba und im Iran ein Thema. Jährlich würden rund 200 Maschinen den Standort in Rellingen verlassen. „Die IHK ist da gerne der verlässliche Partner für die erforderlichen Außenwirtschaftspapiere“, versicherte Zweigstellenleiter Paul Raab aus Elmshorn und fügte schmunzelnd

Fotos: IHK/Michael Legband

an: „Sie sind einer unserer Exportweltmeister!“

Bei einer ausführlichen Begehung der Produktionsanlagen wurden die Eindrücke vertieft. „Es ist schon wirklich sensationell, was hier seit Jahrzehnten zuverlässig geleistet wird“, fasste Jörg Orlemann seine Eindrücke zusammen. „Mit Ihren Maschinen und Fahrzeugen machen Sie den Straßenverkehr ein Stück sicherer und das nahezu auf der ganzen Welt.“

Yamaha Music Europe GmbH ◀

In die Welt der schönen Klänge tauchten die IHK-Repräsentanten bei der Yamaha Music Europe GmbH ein. Hier wurden wunderbare Flügel, elektronische Tasteninstrumente, Schlagzeuge, Saxophone und Holzinstrumente in Augenschein genommen, um nur einiges zu nennen. „Yamaha ist einer der weltweit führenden Hersteller von Musikinstrumenten und HIFI Komponenten“, erläuterte Europachef Thomas Schöpe, der zusammen mit seinen Kollegen Andreas Knauer und Alexander Weckler das Unternehmen vorstellte. Aus dem Kreis Pinneberg wird nahezu ganz Europa versorgt. Europaweit seien rund 800 Mitarbeiter für das Unternehmen tätig. In Rellingen würden davon rund die Hälfte arbeiten. In Teilbereichen der angebotenen Palette sei man Marktführer. Als Ausbildungsbetrieb engagiere sich Yamaha in den Bereichen Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann. Aber auch Holzblasinstrumenten- und Blechblasinstrumentenmacher.

Spannend war die Führung durch den Werkstattbereich. Hier werden sogar Instrumente zusammen mit dem fernen Japan entwickelt.

„Musikschüler fördern wir“, bekräftigte Schöpe. Insgesamt seien es 51.000 in 3.000 Klassen. Ganz generell plädierte der Herr der Instrumente dafür, dass die Industrie- und Handelskammer alles dafür tun möge, die Einzelhandelsstrukturen im Lande zu unterstützen. Auch für seine Produkte müsse es Händler geben, so der erfahrende Fahrersmann. In Rellingen werde man im Übrigen demnächst das 50-jährige Jubiläum feiern. „Dann gibt es eine Urkunde“, versprach Jörg Orlemann, der im Gespräch mit der *Wirtschaft* die wirtschaftliche Bedeutung des Raumes Pinneberg für das ganze Land unterstrich. „Hier brummt es, ein namhaftes Unternehmen steht neben dem nächsten im Krafraum an der Untereibe.“

red ◀◀

Bekanntmachungen

Die öffentliche Bestellung der folgenden Sachverständigen ist zum angegebenen Datum erloschen:

Dipl.- Ing. Karin Pape, Elektronische Baugruppen – Leiterplatten, Bauelemente, Verbindungstechnik mit Wirkung vom 18.12.2015

Mit Wirkung vom 15.02.2016 ist der Sachverständige

Dipl. – Ing. Henning Busch, Schallemissionen und –immissionen, Bau- und Raumakustik erneut öffentlich bestellt und vereidigt worden.

Mit Wirkung vom 17.02.2016 ist der Sachverständige

André Busche
Behältnisse, Räume und Sicherungskonzepte für Aufbewahrung und Transport von Waffen und Munition nach § 36 WaffG erneut öffentlich bestellt und vereidigt worden.

Mit Wirkung vom 17.02.2021 und vom 25.03.2021 sind die Sachverständigen Volker Engel, Kraftfahrzeugschäden und –bewertung

Ulf von Aspern, Schiffseichaufnehmer erneut öffentlich bestellt und vereidigt worden.

to ◀◀

> IHK-Merkur-Galerie

„Pop & Glam“ von Andro Kõöp – Kunst aus Estland

Mit Andro Kõöp präsentiert erneut ein namhafter Künstler aus dem Baltikum seine Werke in der IHK-Merkur-Galerie. Der estnische Popkünstler und (Mode-)Designer Andro Kõöp hatte 2013 zwei Ausstellungen in Berlin. Kõöp elektrisierte die estnische Kunstszene schon in den 1990er Jahren mit provokanter Damenmode und Kitsch-Pop-Malerei und ist bis heute sehr aktiv. Ironische und satirische Reflektionen über Stars gehören bei ihm dazu. Die anstehende Ausstellung „Pop & Glam“ (Kurator Harry Liivrand, Kulturattaché in der Botschaft von Estland) zeigt eine Auswahl der vergangenen zehn Jahre. Andro Kõöp kommentiert: „In der Merkur-Galerie stelle ich Werke über meine drei verschiedenen Arten der Malerei aus, die alle unterschiedliche Seiten meiner Natur charakterisieren, und die ich zur Behandlung diverser Themen oder zur Äußerung von Gefühlen nutze.“ Die Serie ‚ERROR‘ mit Punktraster-Technik drücke einerseits seinen Protest gegen das Verschwinden der Person/Persönlichkeit, besonders aber der Individualität (Personalität) mindestens während der vergangenen zehn bis fünfzehn Jahre aus.

Gegensatz < ‚STRAND‘ ist inhaltlich das Gegenteil der Serie ‚ERROR‘ – hier habe das Raster eher die Bedeutung der Zeit und des sich entfernenden Raumes. In der Serie ‚STRAND‘ stelle der Künstler

gerade Emotionen und die besten Seiten des Seins als Mensch dar – Liebe und Zusammenhalt. Die gemalten Strände sind angenehme und eigentlich sogar luxuriöse estnische Strände, aber Kõöp malt auch Strände seiner Weltreise: wie in Florida, in Dubai oder am Mittelmeer. Die Serie ‚KRAFTVOLLER AUSBRUCH‘ ist eine expressive, abstrakte Richtung mit einem Unterton des Surrealismus. „Ich behandle das Chaos und die Entropie als einen Teil der Ordnung, als Erzeuger des Neuen“, sagt der Künstler. In der estnischen Kunstszene steht Andro Kõöp für die glamouröse und die ästhetische Avantgarde – und das sei heute etwas ganz besonderes, so Kurator Harry Liivrand.

Die nächste Ausstellung in der IHK-Merkur-Galerie findet in Zusammenarbeit mit dem Honorarkonsulat der Republik Estland statt. Kurator ist der Kulturattaché der estländischen Botschaft in Berlin, Harry Liivrand. Die Eröffnung der Ausstellung wird der IHK-Präsident und Honorarkonsul von Estland, Klaus-Hinrich Vater, vornehmen. **red <<**

Die Ausstellungseröffnung findet statt am 14. April, um 18:00 Uhr in der IHK-Merkur-Galerie, Bergstraße 2, 24103 Kiel. Ausstellungsdauer 14. April bis 8. Juni. 2016 Öffnungszeiten Mo-Do 8:00 bis 17:00 Uhr, Fr bis 15:30 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei.

Foto: Conservation and Digitization Centre Kanut



**Büro- und Gewerbebau
mit System: wirtschaftlich,
individuell und nachhaltig**

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK Nord GmbH

24143 Kiel
Zur Helling 1
Tel. 04 31/77 59 17-0

22143 Hamburg
Neuer Höltigbaum 1-3
Tel. 040/71 3761-0



» **Telefonische Abendberatung**

Erreichbarkeit des Kieler Wirtschaftsgymnasiums

Am Mittwoch, 20. April, ist das Kieler Wirtschaftsgymnasium (KWG) außerhalb der Schulzeit zusätzlich von 17:00–19:00 Uhr unter der Telefonnummer 0431 3016–211 erreichbar. Insbesondere berufstätige Eltern könnten sich so in Ruhe über das berufliche Gymnasium in der Kieler Wik informieren, so Schulleiterin Margit Fuhrmann, die gemeinsam mit weiteren Lehrkräften für eine unverbindliche Beratung zur Verfügung steht. Das private Gymnasium in Trägerschaft der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein ist als dreijährige Profilerstufe mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und internationale Bezie-

hungen organisiert und richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der elften Jahrgangsstufe. Seit dem vergangenen Jahr verfügt das KWG, das unter der Schirmherrschaft von IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater steht, über die staatliche Anerkennung des Landes. Damit kann das Abitur in gleicher Weise wie an staatlichen Schulen erworben werden. *red* <<

Weitere Informationen zum KWG:
www.kieler-wirtschaftsgymnasium.de
 oder auf der eigenen Facebook-seite www.facebook.com/kieler-wirtschaftsgymnasium

Foto: Wirtschaftsakademie/Ruff

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

QUALITÄT IST KEIN ZUFALL.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
 Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
 Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

**Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:**

04 51/70 31-2 43



Industriemechaniker Rendsburg



Zerspanungsmechaniker Neumünster



Mechatroniker Neumünster

Fotos: IHK, Horst Becker

> **Junge Fachkräfte**

Erfolgreiche Azubis

Die Industrie- und Handelskammer zu Kiel verabschiedete 49 Teilnehmer der gewerblich-technischen Winterabschlussprüfung 2015/2016 in Rendsburg. In seiner Würdigung in den Räumen des Hansewerks hob Lutz Kirschberger, Leiter der Zweigstellen Neumünster und Rendsburg, besonders die Bedeutung der qualifizierten dualen Ausbildung mit allen Aufstiegsmöglichkeiten hervor. Er gratulierte den jungen Fachkräften zum erfolgreichen Abschluss der anspruchsvollen Facharbeiterausbildung und appellierte zugleich, die sich daraus ergebenden zahlreichen Chancen für die berufliche Weiterentwicklung zu nutzen.

Unter den 49 Freigesprochenen gibt es drei Frauen. Für den Prüfungsdurch-

gang in vier verschiedenen Fachrichtungen waren insgesamt 30 Prüfer im Einsatz.

Mit Grußworten von Matthias Trunk, Geschäftsführer der Stadtwerke Neumünster, und Anna-Katharina Schättiger, Stadtpräsidentin, verabschiedete die IHK zu Kiel 69 Teilnehmer der gewerblich-technischen Abschlussprüfung (Winterprüfung 2015/2016) in Neumünster.

Unter den 69 Freigesprochenen gibt es vier Frauen. Für den Prüfungsdurchgang in neun verschiedenen Fachrichtungen waren insgesamt 43 Prüfer im Einsatz.

Einen ganz besonderen Dank sprach Kirschberger den Prüfern aus: „Ich finde es mehr als bemerkenswert, mit wie viel Enthusiasmus diese Ehrenämter wahrgenommen werden. Man kann diesen Beitrag nicht hoch genug schätzen!“

red <<



Elektroniker für Betriebstechnik Rendsburg



Elektroniker für Geräte Rendsburg



Elektroniker für Betriebstechnik Neumünster



Industriemechaniker Neumünster

GEBÄUDEBAU
im Passivhausstandard

Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D - 24568 Kaltenkirchen
Fon - 041 91 / 95 37 86-0
Fax - 041 91 / 95 37 86-9

pb
passivhaus

www.passivbau.net

Rückblick zum **Ausbildertag** in der IHK zu Kiel

Ausbildertag ◀ Impulse für bessere Verständigung und Krisenbewältigung in der Ausbildung: Als Ausbilder zu arbeiten kann Erfüllung und Freude bereiten. Ausbilden ist aber auch harte Arbeit. So müssen Ausbilder nicht nur über das nötige fachliche Wissen verfügen, sondern auch organisatorische, pädagogische, psychologische und rechtliche Kenntnisse erwerben. Wie eng die Qualität der Ausbildung und die Qualifikation der Ausbilder zusammenhängen, darauf wies Hans Joachim Beckers, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung der IHK zu Kiel, in seiner Begrüßung beim Ausbildungertag hin.

Immer stärker müssen Ausbilder auch erzieherische Aufgaben übernehmen und dies erfordert auch entsprechende pädagogische Kompetenzen. Mit diesem Thema beschäftigten sich rund 180 Teilnehmer des Ausbildungertags. Im Vordergrund standen dabei zwei praxisnahe Vorträge zu den Lebenswelten Jugendlicher und dem Konfliktmanagement in der Ausbildung.

Die Lebenswelten Jugendlicher erläuterte Diplom-Pädagoge Volkmar Suhr. Er schilderte anschaulich die Weltbilder der Generationen und stellte dar, wie Ausbilder aus der Generation X in die Perspektive von Azubis der Generation Z eintauchen können. Dabei zeigte er auch auf, welche Potenziale die neue Generation in die Betriebe trägt und wie diese zu wecken sind.

Tim Frauen, ebenfalls Diplom-Pädagoge, zeigte im Anschluss wie Konflikte in der Ausbildung entstehen, wie man sie lösen kann, aber auch welche positiven Effekte aus einer Konfliktsituation wachsen können. „Jeder Konflikt birgt die

Chance auf Verbesserung einer Situation“, so Frauen und erläuterte dann die Schritte, die diese Chancen nutzbar machen. Die große Teilnehmerzahl zeigte einmal mehr, dass diese Themen das Ausbildungspersonal aller Berufsgruppen beschäftigt und Impulse für die Arbeit im eigenen Unternehmen mehr denn je gefragt sind. Die gesammelten Eindrücke können somit direkt in den eigenen Ausbildungsalltag transferiert werden.

Fachaustausch ◀ Nach den Vorträgen nutzten die Ausbilder die Informationsstände der Mitarbeiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung. Sie stellten Themen vom Ausbildungsvertrag, über Fachkräftesicherung bis zu Weiterbildungsmöglichkeiten vor. Vor allem nutzten die Besucher aber auch die Gelegenheit zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Und sie richteten ihre Fragen, die sie in der täglichen Arbeit beschäftigen, an die IHK.

Zum Abschluss wurde eine Sammlung aktueller Themen vorgestellt, die die Ausbilder/-innen in ihrem Arbeitsalltag bewegen. Insbesondere wünschten sie sich weitere Möglichkeiten des Austauschs, zum Beispiel für Ausbilder/-innen verwandter Branchen. Hans Joachim Beckers kündigte an, dass die IHK am Ball bleiben und die wichtige Arbeit der Ausbilder/-innen in den Betrieben weiter stärken werde. sv ◀◀

Ansprechpartnerinnen:

Olga Svenßon, IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
svensson@kiel.ihk.de

Cornelia Neugebauer, IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
neugebauer@kiel.ihk.de

☑ Gebäudereinigung



BOCKHOLDT
Frische und Qualität, die auffällt!

Als modernes hanseatisches Familienunternehmen mit mehr als 6.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Arbeitgebern Norddeutschlands und sind seit über 55 Jahren professioneller Dienstleister für Gebäude, Industrie und Klinik.

Bockholdt KG | Niederlassung Kiel
Liebigstraße 13 | 24145 Kiel

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de

☑ Umwelttechnik



www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau
HOCHBAU · TIEFBAU
UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de



Einsatz für Logistikland Schleswig-Holstein

Maritimes Frühstück in Berlin < Bereits im siebten Jahr in Folge trafen sich im Februar auf Einladung des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH) und der IHK Schleswig-Holstein rund 60 Gäste, darunter 23 Bundestagsabgeordnete, zum frühmorgendlichen Dialog im Grand Hyatt Hotel Berlin. Die Rekordteilnehmerzahl – insbesondere die große Anzahl an Abgeordneten – belegte das große Interesse.

Foto: iStock.com/Ser772

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Meyer erinnerte daran, dass Häfen nur als ein Gesamtsystem aus leistungsfähigen Umschlagseinrichtungen, guten Anbindungen und möglichst großen Industrieflächen funktionieren. In diesem Zusammenhang dankte er den Abgeordneten für deren Engagement beim Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals. „Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass etwa die Hälfte der notwendigen Baumaßnahmen von insgesamt rund 1,5 Milliarden Euro im Bundeshaushalt abgesichert wurde.“ Allerdings dürfe man nicht auf halber Strecke stehen bleiben, auch der Rest müsse in der Bundesverkehrswegeplanung und beizeiten im Haushalt berücksichtigt werden.

Mit Blick auf die schleswig-holsteinischen Umschlagszahlen 2015 sagte der Minister: „Auch wenn die Umschlagsmengen in den Häfen nach den ersten vorliegenden Daten im Jahr 2015 ein ähnliches Niveau haben wie 2014, so rechne ich mittel- und langfristig wieder mit deutlich wachsenden Zahlen. Er versicherte, dass die Landesregierung weiterhin bereit sei, mit Fördermitteln in den Ausbau der Hafeninfrastuktur zu investieren. Von großer Bedeutung für das Land sei auch das Thema LNG als wichtigster Schiffstreibstoff der Zukunft.“

Weichen stellen < Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, setzte sich für den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur des Landes ein: „Es ist die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre, unsere Infrastruktur – insbesondere für den maritimen Bereich – fit für die Zukunft zu machen.“ Stein appelliert an die Abgeordneten, die erforderlichen Maßnahmen wie den Weiterbau der A 20 mit fester Unterelbquerung sowie Sanierung und Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals und der Schleusen ganz oben auf die Agenda zu setzen.

Frank Schnabel, Vorstandsvorsitzender des GvSH, betonte angesichts der großen Vielfalt der schleswig-holsteini-

schen Seehäfen deren Leistungsfähigkeit und Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. „Die Häfen haben sich dadurch zu Knotenpunkten im internationalen Handel entwickelt, wodurch auch die Wettbewerbsfähigkeit der angebundenen Wirtschaftsräume gesteigert wird.“

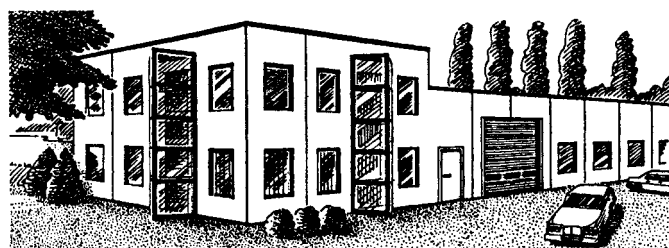
Den Blick in die Zukunft gerichtet sagte Schnabel: „Damit unsere Häfen auch langfristig wettbewerbsfähig sind, müssen rechtzeitig die Weichen gestellt werden!“

red <<

Forderungskatalog des GvSH

www.haefen-sh.de/details,34.html

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Produktkatalog: Geoinformationen Schleswig-Holstein

Ab sofort ist der neue Produktkatalog des Landesamts für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH) erhältlich. Erstmals werden als neues Produkt digitale Orthofotos mit Elementen der Liegenschaftskarte angeboten. Eine weitere Neuheit ist die Beschaffenheit der Freizeitlandkarten. Das Papier der Karten besteht nun aus dem Material Tyvek und ist somit wind- und wetterfest. Der Produktkatalog liegt kostenlos in den Kundencentern des LVermGeo SH in Kiel, Lübeck, Flensburg, Husum, Elmshorn und Bad Segeberg aus. *red* <<

Katalog zum Download

www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de



Anteil des produzierenden Gewerbes verdoppelt

Ansiedlungsbilanz 2015 < Durch die Neuansiedlung von 134 Unternehmen im Jahr 2015 – davon 13 aus dem Ausland – werden in Schleswig-Holstein mittelfristig 1.734 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Diese Bilanz stellten im Februar Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), Dr. Bernd Bösche, vor.

Aktuelle Preisindizes

Februar 2016

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2014	106,7
01/2015	105,6
02/2015	106,5
12/2015	107,0
01/2016	106,1
02/2016*	106,5

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2014	109,6	109,8	110,0
November 2014	109,8	110,0	110,2
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 M) November 2015 = 14,301 Euro

* vorläufiger Wert

Die Zahl der neu entstehenden Jobs liegt knapp über dem Ergebnis des Jahres 2014, die Anzahl der neuen Firmen knapp darunter. Im Jahr 2014 hatten sich insgesamt 147 Betriebe mit 1.728 Arbeitsplätzen zwischen Nord- und Ostsee niedergelassen.

„Die Zahlen sprechen für Kontinuität und Stabilität. Schleswig-Holstein behauptet sich in einem zunehmend schwierigeren Wettbewerbsumfeld. Der WTSH ist es gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften gelungen, einmal mehr die Position des ‚echten Nordens‘ als attraktiver Wirtschaftsstandort zu festigen“, sagte Meyer. Als besonders erfreulich bezeichnete er die Zahlen im produzierenden Gewerbe. Während diesem Sektor 2014 noch zehn Prozent aller angesiedelten Unternehmen zuzuordnen waren, war der Anteil 2015 doppelt so hoch. Damit schuf das produzierende Gewerbe vergangenes Jahr genau ein Drittel aller neuen Arbeitsplätze, gegenüber acht Prozent 2014.

Nach den Worten von Meyer und Bösche zeige die Entwicklung, dass Schleswig-Holstein als Standort für das produzierende Gewerbe attraktiv und die Regierung mit ihrer Industriestrategie auf dem richtigen Weg sei.

Wie WTSH-Chef Bösche berichtete, sei Schleswig-Holstein auch 2015 erneut ein interessantes Ansiedlungsziel für ausländische Investoren gewesen. Die 13 Neuansiedlungen allein würden bereits für 349 neue Arbeitsplätze sorgen. 2014 waren es 19 ausländische Betriebe mit 401 Arbeitsplätzen. „Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr hängt hauptsächlich mit der wirtschaftlichen Talfahrt in China zusammen“, so Bösche. Das Interesse chinesischer Firmen sei aber grundsätzlich weiterhin hoch.

Beispiel Condair < Nach Analysen der WTSH steht Deutschland weiter stark im Fokus ausländischer Unternehmen. Als Beispiel nannte Bösche die Schweizer Condair Group AG, die sich 2015 für den Standort Norderstedt entschieden habe. „Am Beispiel Condair konnten wir erneut beweisen, wie gut die Zusammenarbeit ist und wie kurz die Wege in Schleswig-Holstein sind. Vor drei Jahren stellte die WTSH den Kontakt zu Condair her. Seitdem haben wir gemeinsam in vielen Gesprächen mit Condair die für das Unternehmen optimale Lösung entwickelt“, sagte Marc-Mario Bertermann, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Foto: iStock.com/graemlicholson

> Autobahnausbau

Geplante Sperrungen der A 7

Die Fahrbahnerweiterungen auf der A 7 laufen nach Plan: Rund ein Viertel der gesamten Ausbaustrecke von 65 Kilometern vom Autobahndreieck Hamburg-Nordwest bis zum Bordesholmer Dreieck wurde 2015 betoniert. Das nächste Ziel ist die Übergabe des Bauabschnitts vom Bordesholmer Dreieck bis zur Anschlussstelle Neumünster-Nord an die Straßenbauverwaltung Schleswig-Holstein bis Ende 2016.

Die Bauarbeiten erfordern auch in diesem Jahr kurzzeitige Vollsperrungen von zwölf bis 55 Stunden, die außerhalb der Ferienzeiten nachts und an den Wochenenden geplant sind.

Im zweiten Quartal 2016 finden zwei Sperrungen für je zwölf Stunden zwischen den Anschlussstellen Quickborn und HH-Schnelsen-Nord wegen des Abbruchs und

Einbaus eines Traggerüsts an einer Brücke statt. Auch zwischen der Anschlussstelle HH-Stellingen und dem Dreieck HH-Nordwest wird es wechselseitige Sperrungen für je acht Stunden wegen des Einbaus von Brückenfertigteilen geben.

Im dritten Quartal 2016 erfolgt eine einmalige Sperrung für zwölf Stunden zwischen den Anschlussstellen Quickborn und HH-Schnelsen-Nord wegen des Ausbaus des Traggerüsts an einer Brücke. Zudem wird der Abschnitt zwischen der Anschlussstelle HH-Stellingen und dem Dreieck HH-Nordwest wegen eines Brückenabbruchs einmalig für 55 Stunden gesperrt. *red <<*

IHK-Website – Baustelleninfo

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 89705)

Deutlich gestiegen ist 2015 die Anzahl an Unternehmen, die aus dem Bundesgebiet (außer aus Hamburg) nach Schleswig-Holstein kamen. 14 deutsche Betriebe entschieden sich für das Land und werden für 314 Arbeitsplätze sorgen, mehr als doppelt so viele wie noch 2014. Aus Hamburg kamen 22 Unternehmen nach Schleswig-Holstein.

Die Ansiedlungsbilanz 2015 hat laut Meyer und Bösche keinen klaren Branchenschwerpunkt. Die Bandbreite reiche von digitaler Wirtschaft, Medizintechnik und maritimer Wirtschaft bis hin zu Logistik und Tourismus. Knapp zwei Drittel der Betriebe entstammen dem Dienstleistungssektor, etwas mehr als ein Fünftel dem Handel.

„Die Ansiedlungsaktivitäten 2016 laufen gut an, wir haben bereits in den ersten Wochen positive Gespräche geführt“, so WTSH-Geschäftsführer Bösche. *red <<*

Website der WTSH

www.wtsh.de

> Tag der Logistik 2016

Logistik macht's möglich

Das Motto des diesjährigen Tages der Logistik am 21. April lautet: „Logistik macht's möglich.“ Unternehmen und Organisationen aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungssektor laden zu einem Blick hinter die Kulissen ein.

Wie vielfältig sind die Aufgaben in der Logistik? Welche Tätigkeiten gibt es neben Transport, Lagerung und Umschlag? Was macht die Logistik aus? Die Teilnehmer stellen anschaulich dar, wie intelligente Planung und Steuerung von Wertschöpfungsketten aussehen kann. Darüber hinaus stellen Logistikinstitute ihre Forschungsprojekte

vor und Bildungsinstitute präsentieren ihre Angebote.

Die Logistik ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit Zukunft – sie verbindet Wirtschaftszweige branchenübergreifend und weltweit. Initiiert durch die Bundesvereinigung Logistik, findet der Tag der Logistik alljährlich am dritten Donnerstag im April statt. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei; um Anmeldung wird gebeten. *hal <<*

Mehr unter

www.tag-der-logistik.de



GEWERBEBAU VITAL

- Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis.

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Jörg Lindner • Tel. +49 41 22 9278091 • Fax +49 41 22 9790753 • lindner@regnauer.de

BUDGET-PLANER
» online. €
www.regnauer-objektbau.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.



Springt ein, wenn Not am Mann ist: Interimsmanager Sascha Stockfisch



Fotos: iStock.com/STUDIO GRAND OUEST, Matthias Albers

Feuerwehrmann und Freigeist

Interimsmanager im Porträt ◀ Sie sind gefragte Spezialisten. Interimsmanager werden in Unternehmen geholt, um kurzfristig entstandene Lücken zu füllen oder besondere Projekte anzuschieben. Sascha Stockfisch aus Bargteheide ist seit rund 15 Jahren als Interimsmanager unterwegs und gibt seine Erfahrungen im Finanzsektor weiter.

Er habe schon immer eine Affinität zu Zahlen gehabt, erzählt Sascha Stockfisch. Genau das lebt er in seiner Tätigkeit als Interimsmanager aus. Er wird geholt, wenn Unternehmen die fachliche Expertise eines Externen in den Bereichen Buchhaltung, Controlling oder Finanzmanagement brauchen. „Ich unterstütze dabei vorhandenes Personal oder ersetze jemanden, der plötzlich ausgefallen ist“, sagt Stockfisch. So hat er schon als Leiter Debitorenbuchhaltung oder Bilanz- und Beteiligungscontroller gearbeitet. Er wurde zur Prozessoptimierung zu Hilfe geholt oder zur Neustrukturierung eines Bewertungssystems offener Forderungen.

Bereits während seiner Ausbildung zum Industriekaufmann arbeitete Stockfisch gerne in der Finanzbuchhaltung und sammelte dort nach seinem Abschluss Berufserfahrung. 2001 machte sich der Bargteheider mit einem klassischen Buchhaltungsbüro selbstständig. „Durch Zufall traf ich 2007 einen Bekannten, der für ein Projekt jemanden als Interimsmanager

Anzeige

ITK-Messe „Inno IT“ in Kiel

Namhafte Aussteller und Vorträge zu aktuellen Themen aus IT und Kommunikation sowie eine hochwertige Gastronomie machen die „Inno IT“ – bereits im 16. Jahr – zu einer etablierten Messe in Norddeutschland.

Informieren Sie sich über Trends und aktuelle Themen, u. a.:

- Telefonie einmal anders! Die Kommunikations-Lösung aus der Cloud
- Smart-Office-Lösungen mit WLAN und Security
- Lizenzprüfung – Haben Sie den Durchblick im Lizenzwirrwarr?
- 3D-Druck, DMS, tintenbasierende Drucklösungen
- Trends passiver Verkabelungssysteme
- Housing, Hosting, IaaS und SaaS – Warum Sie in die Cloud gehen sollten
- ALL-IP läutet das Ende der ISDN-Ära ein – was bedeutet das für Sie?
- Effizienter SPAM-Schutz für E-Mail-dienste im Unternehmen

Vortrag von Oliver Leisse, Trendforschung und innovative Strategien:

Die kommenden Trends – über die 360° Grad Revolution der nahen Zukunft.

Wann? 20. April 2016 von 9 bis 17 Uhr
Wo? in der Business-Lounge der Sparkassen-Arena-Kiel

Infos/Anmeldung: www.innoit-kiel.de

brauchte“, erzählt Stockfisch. 20 Firmen hat er seitdem unterstützt. Mal nur für acht Wochen, mal für mehrere Jahre.

Zwei bis drei Unternehmen engagieren ihn pro Jahr. „Früher nannte man uns ‚Feuerwehrmänner‘, denn wir werden gerufen, wenn es irgendwo brennt“, sagt Stockfisch. Mittlerweile hat er für Banken, Produktionsgesellschaften und Handelshäuser gearbeitet. Sogar bei einer Glasmanufaktur wurde er gebraucht. Seine Erfahrungen bringt er nun bei jedem neuen Kunden ein. „Während Angestellte oft branchenaffin sind und nur ihr Unternehmen sehen, ist der Interimsmanager eher frei“, so Stockfisch. Betriebsblindheit könne sich so erst gar nicht aufbauen. Dass er auch mal den Finger in etwaige Wunden legen kann, findet er mehr als positiv. „Man hat keine Ambitionen auf irgendwelche Posten und ist daher anders ausgerüstet: schneller, flexibler und auch belastbarer“, sagt Stockfisch.

Menschenkenntnis < Die Unternehmen, die Interimsmanager suchen, haben oft einen internationalen Hintergrund. „Der Arbeitsmarkt in anderen Ländern ist anders gestrickt, da wird mehr auf temporäre Mitarbeiter gesetzt“, sagt Stockfisch. Für seine Tätigkeit braucht er mitunter ein dickes Fell. Interimsmanager sollen oft Veränderungen in gewohnten Prozessen und Strukturen einleiten. Für Sascha Stockfisch ist das kein Problem. Eine große Portion Menschenkenntnis, Führungsqualität und Psychologie gehört für ihn dazu. „Es ist ein stressiger Job, aber er macht Spaß.“ Nebenbei unterrichtet er auch noch an der Euro FH in Hamburg.

Eine Zeit lang hat Stockfisch deutschlandweit gearbeitet, mittlerweile ist er in Schleswig-Holstein und Hamburg unterwegs – der Familie wegen. Seine Auslastung liegt bei rund 150 bis 180 Werktagen im Jahr. „Man muss allerdings auch mal längere Leerzeiten einkalkulieren“, sagt er. Wenn er mal einen Auftrag nicht annehmen kann, findet sich in seinem Pool aus Interimsmanagern und Beratungshäusern bestimmt jemand, den er vermitteln kann. <<

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

ACS Interim Management GmbH
www.acs-im.de

> Immobiliendarlehen – Erlaubnisverfahren

Neue Regeln für Vermittler

Seit 21. März 2016 benötigen Vermittler von Immobilien-Verbraucherdarlehensverträgen oder entsprechenden Finanzierungshilfen aufgrund europarechtlicher Vorgaben eine Erlaubnis als Immobiliendarlehensvermittler nach Paragraph 34i Gewerbeordnung (GewO).

Darüber hinaus müssen sie sich und die bei der Vermittlung oder Beratung Mitwirkenden oder die in leitender Position für diese Tätigkeit Verantwortlichen in das Register nach Paragraph 11a Absatz 1 GewO eintragen lassen. Für Gewerbetreibende, die vor dem 21. März 2016 im Besitz der Erlaubnis nach Paragraph 34c GewO für die Darlehensvermittlung waren, sieht das Gesetz ein „vereinfachtes Antragsverfahren“ vor. Sie müssen bis 21. März 2017 eine Erlaubnis als Immobiliendarlehensvermittler nach Paragraph 34i Absatz 1 GewO besitzen und sich und die nach Paragraph 34i Absatz 8 Nr. 2 GewO einzutragenden Personen registrieren lassen.

Für andere Darlehensarten wie Verbraucherdarlehen und Darlehen für Gewerbetreibende wird auch künftig die Erlaubnis nach Paragraph 34c GewO zusätzlich benötigt.

Voraussetzungen < Die Erlaubnisvoraussetzungen für den Immobiliendarlehensvermittler orientieren sich an den bekannten Bestimmungen für Finanzanlagen- und Versicherungsvermittler. Neben der schon bisher notwendigen Zuverlässigkeit und den geordneten Vermögensverhältnissen hat der Immobiliendarlehensvermittler eine Berufshaftpflichtversicherung oder gleichwertige Garantie sowie seine Sachkunde nachzuweisen. Der Gewerbetreibende muss zudem seine Hauptniederlassung oder seinen Hauptsitz im Inland haben und seine Tätigkeit als Immobiliendarlehensvermittler im Inland ausüben.

Die Zuständigkeit für die Erlaubnis nach Paragraph 34i GewO und die Registrierung nach Paragraph 11a GewO liegt in Schleswig-Holstein bei den IHKs. Weitere Informationen erhalten Sie von den Ansprechpartnern Ihrer Industrie- und Handelskammer. red <<

Ihre IHK-Ansprechpartner
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3189084)

Anzeige

SMART Tagen und Feiern in Schleswig-Holstein

In besten Lagen der jeweiligen Stadt liegen das ATLANTIC Hotel Lübeck und das ATLANTIC Hotel Kiel, die ebenso wie alle ATLANTIC Hotels von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert sind. Die Hotel- und Servicequalität bestätigt sich durch Bewertungen der Gäste auf verschiedenen Portalen im Internet: beide Häuser sind hervorragend bewertet. Hier verbinden sich unter dem Motto „SMART Tagen und Feiern“ professioneller Veranstaltungsservice mit Transparenz, Nachhaltigkeit und innovativen Ideen.

Das Angebot der Häuser beinhaltet neben voll ausgestatteten Zimmern lichtdurchflutete Tagungsräume und modernste Konferenztechnik. In der angebotenen SMART Ganztagespauschale ist die Vollverpflegung der Teilnehmer sowie die Nutzung der Räumlichkeiten und Tagungstechnik inkludiert. Kulinarisch werden die Teilnehmer mit leichten Mahlzeiten, die auf die Jahreszeit abgestimmt sind, verwöhnt.

Das ATLANTIC Hotel Lübeck im Herzen der historischen Lübecker Altstadt bietet variable und multifunktionale Räumlichkeiten von 70 bis 280 m². Insgesamt stehen sieben Veranstaltungsräume für bis zu 590 Teilnehmer zur Verfügung. Die Roof Lounge mit Dachterrasse und der Weinkeller laden zu Meetings und Feierlichkeiten wie zum Beispiel Weihnachtsfeiern im exklusiven Rahmen ein.

Das ATLANTIC Hotel Kiel liegt direkt in der Kieler Innenstadt mit Blick auf die Kieler Förde. Die Räumlichkeiten von 25 bis 385 m² bieten Platz für bis zu 400 Personen. Ein besonderes Highlight: Deck 8 – die Bar mit Panoramablick auf die Kieler Förde.

Die ATLANTIC-Veranstaltungsteams gestalten die Events nach individuellen Vorstellungen - so werden Veranstaltungen ein Erfolg. Unter www.smart-tagen-und-feiern.de sind weitere Informationen zu finden!



Heiligenhafener Promenade:
Aktivurlauber an der Ostsee

Foto: Oliver Franke/Heiligenhafener Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG

Innovative Ideen für die Ostseeküste

Interreg-Projekt REACT ◀ Ab sofort werden 13 deutsche und dänische Projektpartner daran arbeiten, die Ostseeküste als Nordeuropas bestes Resort für modernen, aktiven Küstentourismus zu positionieren. Möglich wird dies durch das neue Interreg-Va-Projekt REACT, das vom Interreg-Ausschuss genehmigt wurde und bis Dezember 2018 läuft.

Zu den Projektpartnern gehören der Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT), die Kiel Marketing GmbH, die Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH, die Tourismus Agentur Lübecker Bucht, die Stadt Fehmarn/Umweltrat, die Wirtschafts-Förderungs-Agentur Kreis Plön GmbH, die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH sowie auf dänischer Seite Naturturisme I/S, Business Lolland-Falster, Partnerskabet for Østersøturisme, Destination Fyn, Destination Lillebælt und Destination Sønderborg.

Inspiration fördern ◀ „Wir freuen uns, dass wir nach zwei erfolgreichen Interreg-Projekten die Zusammenarbeit mit Dänemark weiter ausbauen und neue Kontakte knüpfen können. Durch die neue Programmregion wird nun auch das gesamte Verbandsgebiet des Ostsee-Holstein-Tourismus von den Aktivitäten profitieren, denn REACT ermöglicht uns innovative Marketingmaßnahmen zur Gewinnung neuer Gäste“, sagt OHT-Geschäftsführerin Katja Lauritzen. Der OHT verwaltet das Budget für die gemeinsamen Marketingaktivitäten, die Anfang 2017 starten werden. Zunächst gilt es, ein gemeinsames Profil der Des-

tionation zu erstellen, welches auf bestehenden Marktforschungsanalysen aufbaut und durch neues Wissen ergänzt wird. Durch einen intensiven Wissensaustausch und Studientouren wollen die Projektpartner gegenseitige Inspiration fördern und gemeinsam neue touristische Produkte entwickeln. Ziel ist es, insbesondere Angebote für die Nebensaison zu schaffen.

Dabei fokussieren die Partner ihre Arbeit auf fünf Aktivurlaubsthemen: Wassersport, Angeln, Radfahren, Wandern und Strandleben. Unter anderem sollen neue Angebote zur Belebung des Strands in der Nebensaison entwickelt werden, die eventuell mit anderen Themenbereichen kombiniert werden können. Realisiert werden sollen ferner Bild- und Filmmaterial von den Aktivurlaubsthemen, grenzüberschreitende Fahrradrouten und Wassersport-Angel-Events. Moderne Kommunikations- und Vermittlungswege sollen dazu beitragen, die neuen Produkte zu vermarkten und die Attraktivität der Region in den Vordergrund zu stellen. red ◀◀

Mehr unter
www.ostsee-business.de

Die „immer-wieder-gerne“ Agentur



B Werbeagentur Braemer GmbH www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04551 - 89 39 104 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT



GILDAN JIBBE & NICHOLSEN
Bickles Wilson
Stedman PREMIER
Schwanewolf RUSSELL
TEE.S.V. FRUTTELOOM
REGATA PROFESSIONAL SOL

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE **DRUCKHAUS MENNE**

SIEVERTSEN WERBUNG
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@RADERINSEL.DE

Hanseatische Außenwerbung GmbH
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Tel.: 038828 34120
Fax: 038828 341220
Email: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info



Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE


› Unternehmensführung

Mehr Erfolg mit Frauen

Eine weltweite Studie hat ergeben, dass ein positiver Zusammenhang zwischen einem höheren Anteil an Frauen in entscheidenden Führungspositionen und der Profitabilität eines Unternehmens besteht.

21.980 Firmen aus 91 Ländern nahmen an der im Februar 2016 veröffentlichten Studie des Peterson Institute for International Economics in Washington teil. Bei den deutschen Firmen, die an der Studie teilnahmen, lag die Frauenquote innerhalb der Vorstandsmitglieder, Unternehmens- und Geschäftsführer bei rund 30 Prozent. Damit zählt Deutschland im Ländervergleich zum unteren Drittel und den schlecht ausbalancierten Teilnehmern.

Die Herausforderung, um Frauen für das eigene Unternehmen zu gewinnen, besteht nach wie vor insbesondere darin, das Arbeitsumfeld familienfreundlicher zu gestalten.

„Frauen sind, entgegen einigen Behauptungen deutscher Firmenchefs, auch durch ihre familiäre Bindung nicht in ihrer Arbeit beeinträchtigt“, weiß Thomas Rehder, Geschäftsführer des Personaldienstleisters iperdi Holding Nord GmbH aus Ahrensburg. Der Frauenanteil interner Niederlassungen liege bei der iperdi-Gruppe bei 70 Prozent. Damit gehöre das Zeitarbeitsunternehmen auch zu den Vorreitern in Deutschland. *red* 

Mehr über die Studie
www.bit.ly/studie-frauen

Fokus auf Gründung und Nachfolge

Bilanz Förderinstitute ◀ Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bilanzierte bei der Förderpressekonferenz Ende Februar die Ergebnisse der Wirtschaftsförderung des Landes und stellte die erfolgreichsten Instrumente gemeinsam mit Vertretern der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH) und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) vor.



Für die schleswig-holsteinische Wirtschaft war 2015 ein gutes Jahr“, fasste Meyer zusammen. „Die Förderinstitute konnten mit ihrer Arbeit wichtige Impulse für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geben.“

Meyer hob hervor, dass durch die risikosenkende Wirkung der öffentlichen Förderung viele Finanzierungen insbesondere bei kleinen Gründungen und Unternehmen erst möglich geworden seien. Gerade die Kapitalversorgung von innovativen Existenzgründungen und Hochschulausgründungen sei über Banken schwierig.

Deshalb wurden 2015 drei Beteiligungskapitalprodukte aufgelegt: der neue Beteiligungsfonds für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Höhe von 44 Millionen Euro, der Mittelstandsfonds Schleswig-Holstein, der unter der Mitwirkung von schleswig-holsteinischen Kreditinstituten um 20 Millionen Euro erhöht wurde, und der Seed- und StartUp-Fonds II, der mit zwölf Millionen Euro ausgestattet ist und innovative Gründungen und Ausgründungen aus Hochschulen zielgerichtet unterstützen soll. „Mit dem Gründungsstipendium, das Anfang 2016 gestartet ist, wollen wir aber noch frü-

Informationstechnologie in der Region

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

+49 4662 60 94 20-0 www.itfox.net info@itfox.net



Ihr IT-Systemhaus im Norden.



IT-SERVICES

speziell an Ihre Bedürfnisse angepasst.

Helpdesk Installation Beschaffung Beratung

Unsere Servicehotline:
0800 00 48 369



WIR BIETEN IHNEN FÜR VIELE UNSERER DIENSTE EINE KOSTENLOSE 30 TÄGIGE TESTPHASE AN.
ITfox UG (haftungsbeschränkt) · Dorfstraße 49 · 25917 Enge-Sande

IT Service-Flatrate
Monatlicher Festpreis für Ihr Unternehmen

- monatlich fester Betrag
- einfache Kalkulation
- auf Wunsch inkl. Hardware (PC/Server/TK)
- garantierte Reaktionszeiten

maris
it solutions

maris computer gmbh
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de



Foto: iStock.com/Tempura

an, die durch einen Hausbankkredit finanziert werden. Es kombiniert eine zinsgünstige Refinanzierung durch die IB.SH mit einer 80-prozentigen Ausfallbürgschaft der BB-SH.

„Durch den hohen Bürgschaftsanteil wird das Risiko speziell von Gründungs- und Nachfolgefinauzierungen deutlich reduziert“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der IB.SH Erk Westermann-Lammers. Mit dieser Kombination sei es für Banken und Sparkassen künftig leichter, für Gründungen und Betriebsnachfolgen Kredite zu vergeben.

Der Blick auf die Förderergebnisse liefert nach Aussage von Gerd-Rüdiger Steffen, Mitglied der Geschäftsführung von MBG und BB-SH, einen klaren Schwerpunkt: Mit ihren Finanzierungszusagen haben die drei Institute 2015 zur Schaffung von rund 3.000 neuen Arbeitsplätzen beigetragen – ein Plus von 35 Prozent gegenüber 2014. Gefördert wurden insbesondere kleine und junge Unternehmen. Die Förderung ist kleinteiliger geworden, die Zahl der geförderten Unternehmen stieg um 7,8 Prozent auf 879.

„In einem anspruchsvollen Marktumfeld, das durch historisch niedrige Zinsen, eine große Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen und geringe Kredithürden gekennzeichnet war, haben es die Förderinstitute Schleswig-Holsteins auch 2015 geschafft, wichtige Akzente für mehr wirtschaftliche Dynamik, einen erfolgreichen Strukturwandel und mehr Arbeitsplätze zu setzen“, sagte Steffen stellvertretend auch für seine Kollegen Erk Westermann-Lammers und Hans-Peter Petersen.

Wichtige Akzente für mehr wirtschaftliche Dynamik

her ansetzen, und zwar bei den Hochschulabsolventinnen und -absolventen“, so Meyer. Zusätzlich zu dem Beteiligungskapitalangebot habe das Land gemeinsam mit IB.SH und MBG für die nächsten vier Jahre eine Million Euro dafür bereitgestellt.

Mehr Arbeitsplätze < Die Förderinstitute unterstützen Gründungen und Unternehmensnachfolgen künftig noch stärker als bisher. Dazu bieten die IB.SH und die BB-SH seit 1. März das neue Förderprodukt „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ für Investitionen zwischen 25.000 und 500.000 Euro

red <<

Große Größen - wir haben die Lösung!

In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führen wir in 103 verschiedenen Größen und in den dazugehörigen Passformen für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.



Unsere Größenvielfalt

Konfektionsgrößen

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 36
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

Jeansgrößen (Inch)

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

Hemden

Normal	37 - 46
Übergrößen	47 - 56

Ärmellängen

58 cm extra kurz	38 - 48
65 cm normal	37 - 56
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

In allen Ärmellängen auch in schlanker Passform.

Accessoires Krawatten in Überlänge

Pullover

Normal	48 - 60
Übergrößen	62 - 72
Untersetzt	26 - 29
Schlank	102 - 118

Shirts

Normal- und Übergrößen	M - 8XL
------------------------	---------

Unterwäsche

Normal- u. Übergrößen 5 - 18

NORTEX - Bewährtes finden und Neues entdecken!

Wir beraten Sie individuell - ganz nach Ihren Wünschen. Herzlich willkommen!

DIGEL THE MENSWEAR CONCEPT	EUREX BY BRAX	bugatti THE EUROPEAN BRAND
ETERNA	CAMEL ACTIVE	m.e.n.s. Heinecke & Kilgeroth since 1901
BRAX FEEL GOOD	MAERZ MÜNCHEN	Hiltl HOSENMODE VOM BESTEN

NORTEX
...zieht den Norden an!

Damenmoden
bieten wir Ihnen in einer überzeugenden Auswahl bis Größe 56.

Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

Öffnungszeiten : Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr



Ausbilder Björn Müggenborg (rechts) mit den Azubis Lukas Windhorst und Janine Eichberg

Foto: Udo Brechtel



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Strichcodes ordnen die Welt

Panda Products < 98 Prozent aller Lebensmittel und rund 80 Prozent aller anderen Artikel tragen sie: Strichcodes. Sie sind ein von Scannern lesbarer Ausdruck der „European Article Number“ (EAN). Diese Nummern vereinfachen die Logistik für Hersteller und Händler.

Die Panda Products Barcode-Systeme GmbH wurde 1988 gegründet. Der selbst entwickelte Printer-Controller „Panda-Box“ machte Standarddrucker zu Barcodedruckern. Heute bietet das Unternehmen mit 22 Beschäftigten seinen Kunden weltweit die komplette Palette von mobilen und stationären Barcode-Lese- und Drucksystemen, Software, Sonderlösungen sowie Folien und Etiketten. Wartungs- und Reparaturservice vor Ort und Leihgeräte

für die Inventur werden ebenso angeboten. Zu den Kunden zählen nicht nur Hersteller, sondern auch diverse Handelsketten. WLAN-Lösungen gehören ebenfalls zum Portfolio. Dafür müssen beim Kunden Funkausbreitungsmessungen durchgeführt werden, um die Konfiguration und Inbetriebnahme von Funknetzen zu gewährleisten. In diese Aufgaben werden auch die Auszubildenden integriert. In den zwei Berufen IT-Systemelektroniker/-in und

Die Azubis von Panda Products bekommen individuelle Produktschulungen. Sie werden bundesweit ins Tagesgeschäft eingebunden. Kundenkontakt ist Pflicht. Fachpersonal unterstützt sie bei Programmierfähigkeiten und Präsentationstechniken. Gelerntes wird vor Ort vertieft. Hier findet eine fundierte Ausbildung statt, denn Panda Products strebt ein gesundes Wachstum durch Investitionen in qualifiziertes Personal und innovative Technik an.

Über das Jahr hinweg findet man die Panda Products Barcode-Systeme GmbH auf drei wichtigen Fachmessen. Diese bereiten die Lehrlinge mit vor und unterstützen vor Ort. <<

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Personalberatung

MEYPERSONAL®
beraten. vermitteln. überlassen.



MEYPERSONAL GmbH
Bahnhofstraße 38/40
22880 Wedel

0800 5266 7737
kontakt@meypersonal.de
www.meypersonal.de



Ich kann mehr!

Aufstiegsfortbildung < In zwei Jahren neben dem Beruf zum IHK-geprüften Handelsfachwirt – das ermöglicht eine Weiterbildung bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Flensburg. Mit kaufmännischem und branchenspezifischem Wissen legt sie den Grundstein für den beruflichen Aufstieg im Handel.



Handelsfachwirt
Olaf Greve

Foto: Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

Ein Beispiel ist der 28-jährige Olaf Greve aus Flensburg. Er absolvierte vor zwei Jahren die Weiterbildung in berufsbegleitender Form. Jetzt ist er Fachmann für Biogasanlagen bei der Gebr. Honnens GmbH in Tarp und betreut rund 300 Kunden. „Damals wollte ich mich weiterentwickeln, Neues lernen und meine Karriereaussichten verbessern“, so Greve. In 520 Unterrichtsstunden eignete er sich bei der Wirtschaftsakademie in Flensburg fundiertes Know-how unter anderem in Beschaffung, Logistik, Unternehmensführung sowie Personalmanagement an. Besonders neue Kenntnisse in Recht und Marketing konnte er direkt einsetzen: „Vertragsrecht, der Umgang mit Reklamationen oder Verkaufsstrategien – das ist wichtiges Fachwissen, auf das ich tagtäglich zurückgreifen kann“, sagt er. Voraussetzung für die Weiterbildung ist eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung sowie mindestens ein Jahr Berufspraxis zum Zeitpunkt der IHK-Prüfung.

Leitungsposition < Der geprüfte Handelsfachwirt Christian Clement absolvierte zuvor eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Jetzt ist der 43-Jährige Leiter des Servicecenters von Fördeküchen Manfred

Kania GmbH & Co. KG in Flensburg. Er wollte mit der Weiterbildung seine Kenntnisse festigen. „Aber natürlich reizte mich auch der Blick über den Tellerrand, denn ich war mir sicher: Ich kann mehr!“

Rückblickend hat sich einiges verändert. Sein Aufgabenspektrum wurde erweitert, er konnte viele Prozesse professionalisieren. „Ich habe begonnen, meine eigenen Entscheidungen fundierter zu reflektieren. Mein Blick auf die Dinge hat sich verändert, aber auch der Blick anderer auf mich. Ich bin für den Arbeitsmarkt merkbar interessanter geworden und meine Meinung wird öfter eingeholt und mehr wertgeschätzt als vorher“, meint Clement.

Gerade ist bei der Wirtschaftsakademie in Flensburg ein neuer Durchgang gestartet, bei dem ein kurzfristiger Einstieg noch möglich ist. Am 6. April findet in der Heinrichstraße 16 in 24937 Flensburg um 17 Uhr ein Infotermin zum nächsten Start im November statt. **red <<**

Kontakt und Infos

Wirtschaftsakademie, Stephanie Jütz
Telefon: (0461) 5 03 39-12
stephanie.juetz@wak-sh.de
www.wak-sh.de



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst bei. Wir bitten um Beachtung!

IHK-Arbeitskreis verbessert Vorlage

E-Health-Gesetz ◀ Ein Ad-hoc-Arbeitskreis der IHK Schleswig-Holstein hat in Berlin Einfluss auf die Gesetzgebung genommen. Unternehmer aus der Gesundheitswirtschaft Schleswig-Holsteins hatten in einer Stellungnahme das sogenannte E-Health-Gesetz bewertet, das der Bundestag im Dezember beschlossen hat.



besser vernetzt wird“, erklärt Thomas Jansen, Experte für die Gesundheitswirtschaft der IHK Schleswig-Holstein. „Softwareunternehmen können jetzt besser mit anderen Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft Innovationen entwickeln, die zum Beispiel künftig Video-Sprechstunden möglich machen.“ Das werde besonders in ländlichen Räumen wichtig.

Bundesweit Vorreiter ◀ Die IHK Schleswig-Holstein war mit ihrer Stellungnahme bundesweit Vorreiter in der IHK-Landschaft. „Die Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft unseres Landes sind sehr aktiv, was wir auch an dem großen Engagement ablesen konnten, mit dem die Unternehmen sich in die IHK-Stellungnahme eingebracht haben“, sagt Jansen. Durch die neuen Entwicklungen im E-Health-Bereich könnten die beteiligten Unternehmen in Schleswig-Holstein neue Wertschöpfungsketten aufbauen und so den Innovationsstandort zwischen Nord- und Ostsee stärken, ist sich Jansen sicher. *red* ◀◀

Das E-Health-Gesetz soll in den nächsten Jahren schrittweise die Telemedizin, die elektronische Gesundheitskarte und die medizinische Notfallversorgung verbessern. Die Arbeitskreismitglieder aus Kliniken, Pflegediensten, Apotheken, Versicherungen und Softwareunternehmen überzeugten in Berlin mit fünf Vorschlägen, wie digitale Technologien in der Gesundheitsversorgung besser angewandt werden können.

So hatte nach dem Gesetzentwurf jeder Patient, der mehr als drei Medikamente einnehmen muss, Anspruch auf einen Medikationsplan, den eigentlich nur der Arzt aktualisieren können sollte. Unter Beachtung des Datenschutzes können dies nun auch Apotheken. Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten werden damit vermieden.

„Die Gesundheitswirtschaft profitiert von unseren Vorschlägen, da sie

IHK-Website – Gesundheitswirtschaft
www.schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 20068)

Unternehmensberatung

			
Arbeits- & Gesundheitsschutz <small>Arbeitssicherheit Medizin Brandschutz SIGeKo</small> 	Management- & Prozessberatung <small>Qualität Umwelt Energie Arbeitsschutz Risiko</small> 	Datenschutz & IT-Sicherheit <small>Ex. Datenschutzbeauftragter Beratung Schulung</small> 	Schulung & Seminare <small>Arbeitsschutz Managementberatung Datenschutz</small> 

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.

FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | www.fkc-gmbh.de
 20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857080 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152



Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

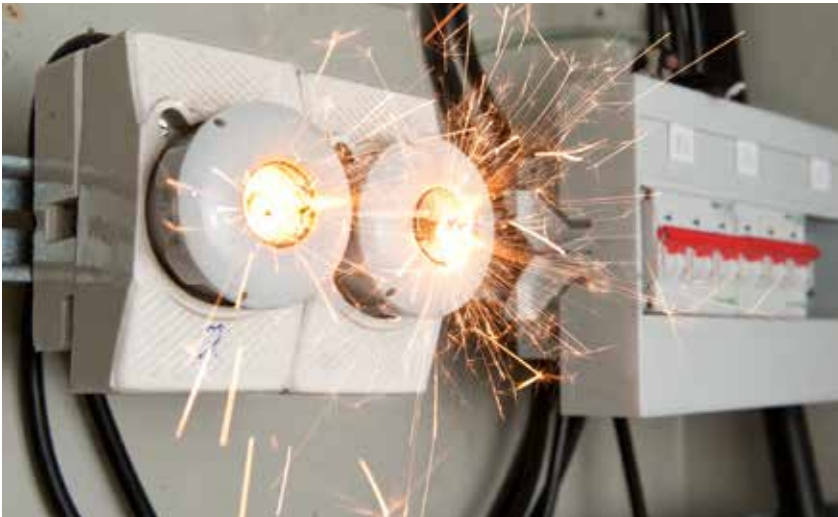


Foto: iStock.com/thomland

Brandrisiko bei Elektroanlagen

Betriebssicherheit ◀ Laut der aktuellen Brandursachenstatistik des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung (IFS) entstehen rund 33 Prozent der Brände durch Mängel an elektrischen Anlagen. TÜV-Nord-Experten weisen darauf hin, dass Betreibern elektrischer Anlagen im Schadensfall neben eventuellen Produktionsausfällen auch ein enormes Haftungsrisiko droht.

Zur Minderung des Risikos von Bränden fordert der Sachversicherer in der Regel eine jährlich oder zweijährlich wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen – die sogenannte VdS-Prüfung. Darüber hinaus sind Arbeitgeber durch die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) zum Schutz der Arbeitnehmer gesetzlich verpflichtet, die elektrischen Betriebsmittel vor dem ersten Einsatz und danach wiederkehrend zu prüfen. Doch vielen Betreibern sind nach Erkenntnissen von TÜV Nord sowohl die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Prüfinhalte als auch die detaillierteren VdS-Richtlinien nicht bekannt.

Typische Mängel ◀ „Ohne fachgerechte Instandhaltung und wiederkehrende Prüfungen kann bei elektrischen Anlagen kein ausreichendes Maß an Betriebssicherheit und damit auch nicht der erforderliche Personen-, Sach- und Brandschutz gewährleistet werden“, erläutert Kristoph Keunecke, Experte für Elektro-, Klima- und Medizintechnik bei TÜV Nord. „Für Betreiber, die sich regelmäßig den Prüfungsanforderungen stellen, reduziert sich die Brandgefahr

und damit das Betriebsausfallrisiko signifikant. Ein weiterer Vorteil: Durch angepasste Prüffristen und günstige Versicherungspolizen können Betreiber deutlich Kosten sparen.“

Die Brandgefahr kann bei Alt-Anlagen besonders hoch sein, da sie auf Basis alter Normen und Erkenntnisse errichtet wurden. Sofern keine Nutzungsänderung vorliegt, besteht in der Regel keine Anpassungspflicht dieser elektrischen Anlagen an heutige Sicherheitsstandards. Ebenso sind zum Beispiel feuergefährdete Betriebsstätten wie Holzverarbeitungsbetriebe, Anlagen mit hohem Staubaufkommen oder Chemiebetriebe besonders anfällig. „Zu den typischen Mängeln, die an den Anlagen zu Bränden führen, zählen mögliche Überlastungen von Betriebsmitteln und Leitungen durch fehlerhafte Absicherungen, mehrfach in Reihe geschaltete Steckdosenleisten, nicht fachgerecht an Verbindungsklemmen angeschlossene Leiter sowie stark verunreinigte Elektroverteiler“, sagt Keunecke.

red ◀◀

Website des IFS
www.ifs-ev.org



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



Marktchancen beim digitalen Vorreiter

Norwegen ◀ Norwegen gilt in einigen Bereichen, etwa im Gesundheitswesen und in der Finanzverwaltung, als digitaler Vorreiter. Großes Marktpotenzial sehen Beobachter etwa bei Assistenztechnologien. Die Steuerbehörden wollen in den nächsten Jahren ihr IT-Portfolio modernisieren. Auch in der Offshore-Industrie rücken weitere Digitalisierungsschritte in den Fokus.

Im Networked Readiness Index (NRI) des World Economic Forum, der als internationaler Benchmark für die digitale Vernetzung eines Landes gilt, landete Norwegen 2015 auf Platz fünf hinter Singapur, Finnland, Schweden und den Niederlanden; Deutschland belegte den 13. Rang. Das Königreich verfügt laut NRI über die weltweit beste digitale Infrastrukt-

Auch die Offshore-Industrie plant weitere Digitalisierungsschritte: Ölförderplattform in Norwegen

tur. Beim Kriterium Internetzugang liegt Norwegen nur knapp hinter Island an zweiter, bei der effektiven Nutzung digitaler Technik zur Verbesserung des Zugangs zu grundlegenden Diensten an sechster Stelle. Fast die Hälfte der norwegischen Angestellten bekleidet einen wissensintensiven Arbeitsplatz.

Telematik ◀ Die Regierung in Oslo verfolgt das Ziel, dass alle Norweger bis 2017

über einen Breitbandzugang verfügen können, der Übertragungsraten von mindestens 100 Megabit pro Sekunde ermöglicht. In urbanen Gegenden schreitet der Ausbau der FTTH-Technik (Fiber to the Home) voran. Den Mobilfunkstandard LTE (Long Term Evolution) können bereits mehr als 70 Prozent aller norwegischen Haushalte nutzen.

Nach Meinung von Fachleuten ist Norwegens Telematikinfrastruktur die am höchsten entwickelte europaweit. So verfügen etwa Rettungswagen, die nicht ärztlich besetzt sind, über einen Tele-EKG-Dienst, der Sanitätern bei Verdacht auf einen akuten Herzinfarkt hilft. Telemedizin kommt unter anderem auch zur medizinischen Versorgung von Mitarbeitern auf Ölplattformen und Schiffen zum Einsatz. Norwegische Krankenhäuser wenden einen großen Teil ihrer Beschaffungsbudgets für IKT-basierte Systeme auf, darunter zur Digitalisierung von Patienten- und Krankenhausinformationen sowie -archiven.

Es besteht ein hoher Bedarf an technischen Lösungen, die insbesondere Älteren sowie Menschen mit chronischen Krankheiten oder einer Behinderung Dienstleistungen oder Produkte zur Verbesserung ihrer Lebensqualität bieten, zum Beispiel Esshilfe-Roboter, Deckenlifter und selbstreinigende Toiletten. Nach einer im Auftrag des Telekommunikationskonzerns Telenor durchgeführten Studie sind im öffentlichen Gesundheitswesen Norwegens langfristig erhebliche Einsparungen möglich, wenn die Kommunen mehr in die Ausstattung öffentlicher Einrichtungen mit Unterstützungstechnologien investieren. *red* ◀◀

Quelle: Germany Trade & Invest
www.gtai.de

Deutsch-Norwegische Handelskammer
www.norwegen.ahk.de

Foto: iStock.com/nightman1965

Unternehmensberatung



DIE STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG.

Betriebswirtschaftliche Beratung - Marketing - Gründerberatung

UNICONSULT Kiel - Ihr Zugang zu talentiertem Nachwuchs

www.uniconsult-kiel.de info@uniconsult-kiel.de

Stiller Sieg für Fanpages

Facebook-Musterprozess < Im Februar fand der Musterprozess der IHK Schleswig-Holstein in Sachen Facebook-Fanpages beim Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) seinen vorläufigen Höhepunkt. Zwar ist die Auseinandersetzung mit der Datenschutzaufsicht noch nicht beendet – gewonnen hat die schleswig-holsteinische Wirtschaft aber trotzdem.

Im Jahr 2011 sahen sich Unternehmen in Schleswig-Holstein einer empfindlichen Bedrohung ausgesetzt: Das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) verlangte die Abschaltung sämtlicher Fanpages auf Facebook, da allein ihr Betrieb gegen Datenschutzgesetze verstoße. In einem Musterprozess stellte sich die IHK Schleswig-Holstein vor ihre Mitgliedsunternehmen, um Schaden von ihnen abzuwenden. Denn von Beginn an war klar, dass Kunden in Zukunft erwarten würden, mit Unternehmen auch über soziale Netzwerke in Kontakt treten zu können.

Man kann von Facebook halten, was man will: Ein Verbot hätte Unternehmen von ihren Kunden abgeschnitten und so einen erheblichen Standortnachteil für Schleswig-Holstein begründet. Die Bedeutung von Facebook hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. In dem Netzwerk tummelt sich jeder dritte Deutsche, Tendenz steigend. Demgemäß hat auch die Anzahl der Fanpages, also der gewerblichen Profile, zugenommen und dürfte die Millionengrenze durchbrochen haben.



Foto: iStock.com/mactrunk

Europäischer Gerichtshof < Durch das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Schleswig war bereits Ende 2014 klar, dass es keine schleswig-holsteinische Insellösung geben wird. Das Gericht gab der IHK recht, ließ aber wegen der besonderen Bedeutung der Rechtssache die Revision zum BVerwG zu.

Die Leipziger Richter hätten die Fanpages nun für ganz Deutschland verbieten können – haben sie aber nicht. Stattdessen haben sie dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) eine Reihe wesentlicher Fragen vorgelegt – die bei Weitem nicht nur die Nutzung von Facebook betreffen. Dieser Schritt mag zurückhaltend oder weise gewesen sein, jedenfalls führt er nicht dazu, dass Deutschland der gewerbliche Zugang zu sozialen Netzwerken versperrt wird.

Denn egal wie es ausgeht: Entweder die Fanpage ist europaweit problematisch – oder europaweit okay.

Ein Sieg also, wenn auch ein stiller, verbunden mit der Herausforderung, als IHK Schleswig-Holstein die ganz großen Fragen des internationalen Datenschutzes in Luxemburg mitzugestalten. Natürlich im Interesse der gewerblichen Wirtschaft und mit Interesse an einer sinnvollen und zukunftsorientierten Gestaltung des Rechts der Informationsgesellschaft. <<

Autor: Marcus Schween
Federführer Recht der IHK Schleswig-Holstein
schween@kiel.ihk.de

Die Fragen an den EuGH
www.bit.ly/facebook-bverwG



Allgemeine Steuertermine

11. April

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2016;
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für März 2016;
Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2016

10. Mai

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2016

17. Mai

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2016

Grundsteuer

Vierteljahreszahler: ¼ des Jahresbeitrags

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
7. April 2016 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e.V. auf sozialer Basis	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
7. April 2016 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. April 2016 12 bis 17 Uhr	Einzelberatungsgespräche Schweden	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. April 2016 8.30 bis 11.30 Uhr	Schwedisches Arbeitsrecht in der Praxis	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro
12. April 2016 15 bis 17 Uhr	Werbung rechtssicher gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Tina Möller, Telefon: (0431) 5194-258 tmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
12. April 2016 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	Hotel Stadt Kappeln Schmiedestr. 36, 24376 Kappeln	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. April 2016 15 bis 17 Uhr	Weiterbildungsberatung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dörte Geisler, Telefon: (0451) 6006-214 geisler@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. April 2016 8.30 Uhr	Taxi- und Mietwagen – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
12. April 2016 9.30 bis 16 Uhr	Warenursprung und Präferenzen beim Exportgeschäft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Özel, Telefon: (0431) 5194-208 oezel@kiel.ihk.de, 90 Euro
12. April 2016 12 bis 17 Uhr	Sprechtage „Dänemark im Blickpunkt“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. April 2016 9 bis 16 Uhr	Exportkontrolle 2016	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 120 Euro
13. April 2016 8.30 Uhr	Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro ohne MwSt.
13. April 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
13. April 2016 15 Uhr	Aktuelle Informationen für Prüferinnen und Prüfer	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schles- wig, Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. April 2016 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel Schmöckerhof Oststr. 18, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
14. April 2016 16 bis 18.30 Uhr	Unsere tägliche Milch: Sicherheit, Qualität und Fermentation	Max Rubner-Institut, Hermann- Wiegmann-Str. 1, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
14. April 2016 12.30 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. April 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. April 2016 17.30 bis 21 Uhr	DDIM-regional Norddeutschland	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
18. April 2016 9.30 bis 17 Uhr	Umsatzsteuer international	BEST WESTERN Hotel Prisma Max-Johannes-Brücke 1 24537 Neumünster	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 80 Euro
19. April 2016 17.30 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norder- stedt, Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. April 2016 15 bis 17 Uhr	Werbung rechtssicher gestalten	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Tina Möller, Telefon: (0431) 5194-258 tmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
19. April 2016 9 bis 16 Uhr	Seminar „Rechte und Pflichten bei Zollprüfungen“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 9 bis 16 Uhr	Seminar „Zollprüfung“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
19. April 2016 13 bis 17 Uhr	Basiswissen für Einsteiger: Angebote und Ausschreibung nach VgV 2016 (VOL/A) und VOB/A	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 75 Euro
19. April 2016 9.30 - 13.30 Uhr	Vertrieb in den USA: Chancen und Fallstricke	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Kirill Ulitskiy, Telefon: (0431) 5194-259 ulitskiy@kiel.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restau- rants erfolgreich gestalten	Restaurant Strandterrasse Strandweg 1, 24977 Langballigau	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
20. April 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
20. April 2016 9 bis 13 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. April 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
20. April 2016 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten	Landgasthof Arp, Mühlenberg 1 24214 Neudorf-Bornstein	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
21. April 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
21. April 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
21. April 2016 9 bis 13 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
21. April 2016 10 bis 13.30 Uhr	Erbringung von Dienstleistungen in Frankreich	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Kirill Ulitskiy, Telefon: (0431) 5194-259 ulitskiy@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2016 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten	Restaurant Marienhof Rosengarten 50, 23730 Neustadt i. H.	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Februar 2016

Leszek Gosiewski, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

März 2016

Ingrid Seemann, Berger Handelsgesellschaft mbH, Reinbek
Margrit Treptow, VR Bank eG, Niebüll
Norbert Kuhr, Fritz Will & Sohn KG, Dannewerk
Andree Kelling, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel
Thomas Leineweber, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Thomas Werner, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

April 2016

Karin Cornils, Wolfgang Matthießen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Gaushorn

40 Jahre

Februar 2016

Uwe Schönfeld, Bressmer & Francke (GmbH & Co.) KG, Norderstedt

März 2016

Rosemarie Geisler, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel
Petra Peters, PANO-Verschluß GmbH, Itzehoe
Henning Lütjens, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparrieshoop

Firmenjubiläen

225 Jahre

April 2016

Juwelier Wehmer Inhaber Marc Bergmann e. K., Mölln

125 Jahre

April 2016

Hugo Borchers & Söhne GmbH & Co. KG, Wentorf bei Hamburg

50 Jahre

April 2016

Grünes Warenhaus Landhandel Eutin OHG, Eutin
Gisela Rochel Stefan Rochel, Timmendorfer Strand
Adler Drogerie Anna Redemund e. K., Trittau
Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH, Büdelsdorf
Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf
Sievers Autoverwertung GmbH, Bargstedt

25 Jahre

Dezember 2015

Capital – Concept Assekuranz GmbH, Husum

März 2016

Nanna Richarda R. Von Kamlah, Braderup

April 2016

Andreas Giebert, Barsbüttel
Lisa Brooks, Bosau
Marc Kisielnicki, Seth
Bernd Götsche, Scharbeutz
Helga Urhahn, Oststeinbek
Jens-Peter Schumacher, Lensahn
Matteo D' Arrisso, Norderstedt
Manfred Eggers, Ahrensburg
Frank Sobolewski, Norderstedt
Bernd Abel, Seedorf
Sigrid Wasner, Wolltersdorf

Reinhard Klimmeck, Reinfeld (Holstein)
Dieter Paustan, Fehmarn
Dr. Rolf Meier, Henstedt-Ulzburg
Buchhandlung Willfang, Elli Willfang
Inh. Uta-Sophia Freund-Jentsch e. K., Bad Oldesloe
Jens-Peter Hoffmann, Reinbek
Marek Bilewski, Steinburg
Birger Kurio, Wangels
Detlef Pinnow, Wiershop
DEGROHA Elektrogroßhandels- und Planungs-GmbH, Ahrensburg
„AD-Finder“ Informations-Service für Kreative GmbH, Norderstedt
Reinhard Farsky, Lübeck
Cristall Seefischerei GmbH, Heiligenhafen
Regina Gaudlitz, Scharbeutz
Hans Georg Keller, Norderstedt
Apartment Vermietung Siegel GmbH, Timmendorfer Strand
Klaus Unseld, Boostedt
Martin Bickert, Bad Segeberg
GIC Gesellschaft für Investition und Consulting mbH, Ammersbek
Oliver Petersson, Tangstedt
Stephan Barnewitz
Versicherungsmakler GmbH, Reinbek
Heinrich Poelker, Stockelsdorf
Hanseatic Trading & Ball Bearing GmbH, Bargtheide
Stadtrundfahrt Hamburg – Die Gelben Doppeldecker GmbH, Ahrensburg
Alfred Schlensag, Niebüll
Anke Marie Migge, Eddelak
Walter System GmbH, Marne
FFV Flensburger Förderanlagen und Vorrichtungsbau Junge GmbH, Handewitt
Günter Asmussen, Stolk
Thomas Homann, Bollingstedt

Christiane Nann, Sylt
Marion Liebl, Kappeln
Joachim Brandt, Friedrichstadt
finline Immobilien GmbH, Elmshorn
Baltic-Catering Hinrich Fiedler e. Kfm., Kiel
Mohammad Tawassoli-Bonabi, Zeitschriften, Bürobedarf, Kiel
Edwin Kohlschein, Fitness- und Freizeit-Studio, Waabs
Frank Christian Dünnhaupt, Kiel
Uwe Wulf, Werbebeschriftungen, Quarnstedt
Ute Rodwald, Surfartikel, Drachenfluggeräte, Rendsburg
Hoedtkel Kiel GmbH & Co. KG, Kiel
Jasper Stade, Versicherungsmakler, Kiel
Ernst-Udo Kelting, Baubetreuung, Groß Nordende
Axel Butenschön, Gartenanlagen, Rellingen
Petra Wengert, Kosmetik und Fußpflege, Itzehoe
Peter Jürgens, Horst
Peter Lütters, Hard- und Software-Handel, Barmstedt
IMAGE DESIGN + DRUCK GMBH, Kiel
Jan-Friedrich Hüllmann, Elmshorn
Bernd Zahn, Prisdorf
Schädlings-Bekämpfungs-Service Lothar Anschutz GmbH, Wendtorf
Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (NIT), Kiel
Autohaus Rosenbaum GmbH, Wedel
Rolf-Ulrich Fischer, Werbeagentur, Schellhorn
Kussin Montagen UG (haftungsbeschränkt), Kiel
ennit server GmbH, Kiel

Eutin wird blühen

Landesgartenschau < Menschen aus nah und fern werden ab 28. April 2016 einen ganz besonderen Ausflughöhepunkt in der Holsteinischen Schweiz finden: die Landesgartenschau Eutin 2016.

O b groß, klein, jung oder alt – das Gartenfest will jedem Besucher einen erlebnisreichen Tag auf dem 27 Hektar großen Gelände am malerischen Ufer des Großen Eutiner Sees bereiten. Unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ warten dort viele Überraschungen und wollen an 159 Tagen entdeckt und mit allen Sinnen erlebt werden.

6.500 Quadratmeter Blütenpracht, zwölf Hausgärten sowie sechs Kulturgärten geben auf dem Gartenschau Gelände Anregungen und Tipps für den heimischen Garten. Die reetgedeckten Tor- und Kutscherhäuser des historischen Bauhofareals laden ein zu Blumenhallenschauen und auf einen Marktplatz. Obst- und Gemüsesorten aus früheren Zeiten werden im revitalisierten Küchengarten angebaut, geerntet und direkt in einer Outdoor-Showküche nebst Weinbar zubereitet und verkostet.

Wirtschaftlicher Impuls < Die rund 2.000 Einzelveranstaltungen aus Natur, Landschaft, Umwelt, Kultur, Sport und Spiel bieten ein abwechslungsreiches Programm – zur Unterhaltung und zum Mitmachen. Ergänzt wird das Angebot durch die 1.300 Veranstaltungen „plietsch grün – Hier wächst das Wissen“, das nachhaltige Bildungserlebnis der Landesgartenschau (LGS) für Kinder und Jugendliche aus ganz Schleswig-Hol-



Start der 321-Tage-Countdown-Uhr am Eutiner Bahnhof

stein. Nicht nur zu Land, auch an Bord einer elektrobetriebenen Shuttlefähre können Besucher das Gelände von der Wassenseite aus erleben. Mit im Boot der LGS sind derzeit mehr als 100 Sponsoren und Partner, etwa die Eutiner Festspiele, das Schloss Eutin und das Ostholstein-Museum. Gemeinsam mit dem Schloss bietet die Gartenschau am Abend des 29. und 30. Juli einen ganz besonderen Höhepunkt: den „Lichterglanz im Schlossgarten“, inszeniert und illuminiert vom Lichtkünstler Wolfram Lenssen.



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.praktikum-sh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

?? Rätsel der Wirtschaft

Das agile Unternehmen

Wandlungsfähigkeit muss oberstes Ziel jedes Unternehmens sein. Doch wie hält man einen Konzern flexibel? Und warum sollte sich ein Weltmarktführer verändern? Kai Anderson und Jane Uhlig widmen sich diesen Fragen – aus der Perspektive von 30 Topmanagern. Sie zeigen, wie etwa Mathias Döpfner, Jürgen Fitschen, Rüdiger Grube und Johannes Teysen durch zielgerichtetes Human-Resources-Management die Weichen ihrer Unternehmen auf Zukunft stellen. <<



Kai Anderson, Jane Uhlig: Das agile Unternehmen – Wie Organisationen sich neu erfinden; Campus Verlag, 1. Auflage; 280 Seiten, ISBN 3593504553, 49 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Bei welchem Unternehmen ist Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender?

- A) Tchibo GmbH
- B) Henkel AG
- C) Axel Springer SE

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2016**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Universitätsklinikum Schleswig-Holstein.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.



Foto: LGS Eutin 2016

Doch die LGS ist nicht nur florales Großereignis, sondern vor allem ein Impuls für die Regionalentwicklung mit dem Ziel, intensiv und erfolgreich für die Stadt Eutin sowie den Standort Ostholstein zu werben und diese in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen.

Auch Nachhaltigkeit wird bei der Landesgartenschau großgeschrieben: Als Motor der Stadtplanung vernetzt sie über grüne Wege revitalisierte historische Erholungsräume mit sanierten urbanen Bereichen. Diese Kombination macht nicht nur die besondere Vielfalt der Gartenschau aus, sondern entwickelt Eutin dauerhaft zu einem städtischen Naturraum mit hohem touristischem Potenzial: eine moderne und lebenswerte Stadt mit großem Freizeitwert und sehr guter Aufenthaltsqualität rund um den Großen Eutiner See. *red <<*

Landesgartenschau im Web

www.eutin-2016.de

www.facebook.com/lgseutin2016

Kennen Sie Cisco Meraki?

Die vollständig über die Cloud verwaltete Netzwerklösung!

Wir beraten Sie umfassend:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de



Ihr Partner für



Meraki

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Grüner & Baas



In Deutschland zählt der Schein

Versuche, die Zeitgenossen zu gängeln, gibt es viele. Dies geschieht immer wieder – mal staatlich, mal halbstaatlich.

Erinnern wir uns nur an das Rauchverbot in Gaststätten. Als wenn erwachsene Menschen dies nicht untereinander regeln könnten. Nein, der Staat muss es vorgeben und überwachen. Man hat ja auch sonst nichts zu tun. Dann die Debatte unter dem Stichwort Veggie-Day. Wieder einmal der Versuch, in den Speiseplan der Mitbürger hineinzureden. Gutmeinende wollen einmal die Woche Fleisch vom Teller der Mitbürgerinnen und Mitbürger verdammen. Jetzt kommt noch der Pork-Day von der CDU auf die Speisekarte. Das alles erinnert an den damaligen Vorschlag von Kanzler Helmut Schmidt, einen Tag wöchentlich auf das Fernsehen zu verzichten. Das Ergebnis ist bekannt. Es gucken mehr Leute denn je Pantoffelkino. In der schleswig-holsteinischen Landespolitik sind die Spaßbremsen dauerhaft unterwegs. Nun soll es den Kitesurfern an den Kragen gehen. Ob das dem Tourismusstandort an den zwei Meeren hilft, sei dahingestellt.

Jetzt wird wieder mal eine neue Sau durchs Dorf getrieben. Vom Bargeld-Limit ist die Rede. Bestimmte Geldschei-

ne soll es nicht mehr geben. Sie sind zu groß. 500-Euro-Scheine passen nicht mehr ins Bild. Die Bundesregierung will mit diesem Bargeldentwöhnungsprogramm die Finanzierung des Terrorismus und die Schwarzarbeit bekämpfen. Alles vorgeschoben, sagen die Kritiker. Natürlich will niemand das Bargeld abschaffen, heißt es plötzlich trotzig aus Regierungskreisen in Berlin. Verschiedene Kommentatoren bemühen dieser Tage einen etwas schrägen Vergleich und erinnern an den berühmten Satz von DDR-Chef Walter Ulbricht: „Keiner hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ Aber eines ist klar: Die starke Bargeldnutzung in Deutschland passt den Regierenden nicht mehr in den Kram. Aber die Verbraucher sehen es nun mal anders. Hier prägt der Schein das Bewusstsein. Wer Hand an das Bare legt, untergräbt letztendlich das Vertrauen in die Währung. Und dies ist mehr als gefährlich.

Der Umgang mit Bargeld gehört zur Freiheit irgendwie dazu. Also, ihr Zuteilungs- und Stückelungspolitiker: Hände weg von unseren Scheinen!

Autor: Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Pat Scheidemann

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435
Telefax: (0461) 806-9435
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck:
WS Werbeservice GmbH
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

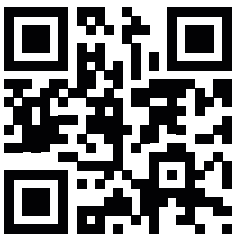
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016





DESIGN
 ANZEIGENENTWICKLUNG
 WERBEMASSNAHMEN
 LOGO
PRINT
 KATALOGE
 PROSPEKTE
 IDENTITY
 IMAGEBROSCHÜREN
 CORPORATE DESIGN
 BÜCHER
 PAPIER
 PLAKATHERSTELLUNG
 ZEITSCHRIFTEN
 ORGANISATION
 PROJEKT
 WEBSITES
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM
 PLANUNG
 MOBILE WEBSITES
 SHOPSYSTEME
 INTERNET
 ONLINE
WEB
 PROGRAMMIERUNG
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

Wir gestalten Ihren
 Print- und/oder Webauftritt.



Wachsen ist einfach.

Jetzt zinsgünstig
investieren!



Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.

